



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Intermediale und intertextuelle Bezüge in der US-amerikanischen TV-Serie *Breaking Bad*“

Verfasserin

Christine Orzel

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 314

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Betreuer:

Univ.- Prof. Mag. Dr. habil. Ramón Reichert

Danksagung

Diese Diplomarbeit widme ich all jenen, die mich während des Studiums und der Erarbeitung der Diplomarbeit unterstützt und motiviert haben. Danke für eure Zeit, den Rückhalt und den Zuspruch. Ein besonderer Dank gilt:

*Meinen Eltern **Erni** und **Gerhard***

*Meiner Schwester **Carina***

*Meinem Freund **Matthias***

*Meiner besten Freundin **Nina***

*Meinem Betreuer **Univ.- Prof. Mag. Dr. habil. Ramón Reichert**, der mir die
Erarbeitung dieser Thematik ermöglicht hat.*

Inhaltsverzeichnis

1. Gliederung und Vorgehensweise	7
2. Einführung.....	8
2.1 Zur Thematisierung der Mittelschicht	8
3. Serienanalyse	13
3.1 Aufbau	13
3.2 Visuelle Ebene	18
3.2.1 Kameraführung	18
3.2.2 Die Bedeutung der Farben.....	21
3.2.3 Die Bedeutung der Handlungsorte	23
3.3 Menschliche Beziehungen	26
4. Medialisierungsanalyse.....	28
4.1 Der Begriff des Mediums.....	28
4.2 Medien innerhalb der Serie	29
5. Intertextualität	33
5.1 Definition	33
5.2 Intertextuelle Bezüge.....	34
6. Intermedialität	46
6.1 Definition	46
6.2 Intermediale Bezüge	46
6.3 Intermediale Vernetzung	50
7. Breaking Bad als postmoderner Western.....	56
7.1 Bildästhetik.....	56
7.2 Narration	58
7.2.1 Figurenkonstellation	59
7.2.2 Freiheitsgedanke.....	61

7.3 Musik	63
8. <i>Walter White als Selbstunternehmer im Neoliberalismus</i>	66
8.1 Die Faszination des Verbotenen	69
8.2 Ethik und Moral	72
8.2.1 Vom Zuseher zum Voyeur	78
9. <i>Medialisierung von sozialen Themen</i>	81
9.1 Waffengesetz in Amerika – eine Frage der Selbstverteidigung	81
9.2 Krankheit ist Privatsache	83
9.3 Der Drogenkrieg in Mexiko	86
10. <i>Conclusio</i>	88
11. <i>Quellenverzeichnis</i>	90
11.1 Filmographie	90
11.2 Bibliographie	91
11.3 Weblinks	99
11.4 Abbildungsverzeichnis	100
11.5 Tabellenverzeichnis	101
12. <i>Anhang</i>	102
12.1 Abstract	102
12.2 Lebenslauf	103

1. Gliederung und Vorgehensweise

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Serie *Breaking Bad* sowie den damit eingebundenen gesellschaftspolitischen Themen. Hierzu zählt etwa die Debatte der Gesundheitsreform Obama-Care, der Waffen-/Drogenpolitik und dem Neoliberalismus. Ziel der Arbeit ist es, diese Themen anhand der amerikanischen Gesellschaft aufzugreifen und zu untersuchen, inwieweit die Serie einen Realitätsbezug enthält.

Folgende Leitfrage hat die gesamte Arbeit begleitet: Inwieweit kann *Breaking Bad* auf intertextueller/intermedialer Ebene mit anderen Medien in Verbindung gebracht werden?

Zu Beginn wird eine Analyse der Serie dargestellt. Diese gibt einen Überblick über die Narration sowie filmästhetische Mittel, die für die Serie kennzeichnend sind. Im Folgenden wird eine Erörterung über den Begriff des Mediums vorangestellt, anhand dessen die relevanten Medien innerhalb der Serie beschrieben werden. Daraufhin werden die Begriffe Intertextualität sowie Intermedialität thematisiert. Dies schafft die Voraussetzung, um *Breaking Bad* anhand unterschiedlicher Medien zu interpretieren, bei der die eigene Beobachtung der Serie als Grundlage dient. Durch die Anschauung von *Breaking Bad* als postmoderner Western wird nochmals auf den davor beschriebenen Begriff der Intertextualität verwiesen. Anschließend wird der Frage nachgegangen, ob Walter White als Selbstunternehmer im Neoliberalismus gesehen werden kann.

Das letzte Kapitel erläutert soziale Themen, welche innerhalb der Serie thematisiert werden. Anhand dieser Anschauung soll gezeigt werden, inwieweit *Breaking Bad* einen Realitätsanspruch enthält.

2. Einführung

Ein Arztbesuch, der unvorhersehbare Folgen mit sich bringt. Diagnose: Krebs. Kein Geld um die Arztrechnung zu begleichen und eine Familie, die es zu ernähren gilt.

Mit dieser Thematik richtet sich die US-amerikanische TV-Serie *Breaking Bad* an ihr Publikum. Die Serie handelt vom Leben des Highschool-Chemielehrers Walter White, der eines Tages mit der Diagnose Lungenkrebs konfrontiert wird. Um seiner Familie nach seinem Ableben ein finanziell abgesichertes Leben bieten zu können, möchte er in kürzester Zeit so viel Geld wie möglich erlangen und verwirklicht seine Idee, gemeinsam mit einem seiner ehemaligen Schüler die synthetische Droge Crystal Meth herzustellen.

Methamphetamin, besser bekannt als Crystal Meth, zählt weltweit zu der härtesten Droge, welche bereits nach geringer Einnahmezeit zu einer starken Abhängigkeit führt.¹ Diese hinterlässt eine Schädigung der Gehirnzellen und äußert sich unter anderem durch Halluzinationen.² Die Herstellung erfolgt, wie auch bei Walter White, in laboratorischen Einrichtungen.³

Walter White wird als Durchschnittsbürger dargestellt. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Als Nobelpreisträger in seinen jungen Jahren ist Walter als Chemielehrer überqualifiziert. Der Verdienst dieses Berufes genügt nicht, wodurch er gezwungen ist, einem zweiten Job in einer Waschstraße nachzugehen.

2.1 Zur Thematisierung der Mittelschicht

Abseits der fiktiven Welt des Fernsehens gibt es viele Menschen, bei denen das Einkommen durch einen einzigen Job bei Weitem nicht genügt.⁴ Gerade

¹ Vgl. Spalding, Frank, *Methamphetamine: The Dangers of Crystal Meth*, New York: The Rosen Publishing Group 2010, S.4.

² Vgl. Grell, Albert, *USA: Illusion und Realität*, Norderstedt: Books on Demand 2014, 117.

³ Vgl. Spalding, *Methamphetamine: The Dangers of Crystal Meth*, S.4.

⁴ Vgl. Rom, Daniela, „Wenn Lohn fürs Brot nicht mehr reicht“, *Der Standard*, 08.05.2013, <http://derstandard.at/1363709975021/Wenn-Lohn-fuers-Brot-nicht-mehr-reicht>, Zugriff: 13.07.2014.

Familien mit Kindern sind von diesem Schicksal stark betroffen – der Schulbesuch, der Kauf von Kleidung sowie Freizeitaktivitäten und sind meist mit erheblichen Kosten verbunden.⁵

Obwohl Walter White sein Chemiestudium erfolgreich abgeschlossen hat, ist er dennoch „nur“ der Mittelschicht angehörig.

New Mexico, jener US-amerikanische Bundesstaat, in dem die Serie spielt, ist bekannt als Region mit geringen Einkommen und unterliegt einem Ungleichgewicht des Vermögens.⁶ Laut einem Ranking stellt die Ökonomie in New Mexico eine der schlechtesten in Amerika dar⁷ und weist zudem die größte Kluft zwischen Arm und Reich auf.⁸

Dies lässt sich jedoch ebenfalls in Europa beobachten, wo die Arbeitsbedingungen zunehmend schlechter werden. Im Zuge der Wirtschaftskrise wird das Leben teurer – zu den Verlierern zählen vor allem die ärmste Bevölkerungs- und die Mittelschicht.⁹ Die Problematik der Arbeitslosigkeit sowie vieler schlecht bezahlter Arbeitsplätze wird durch die Medien verbreitet. In solch einer Situation wird Walter White mit all seinen sozialen Problemen dargestellt. Er vermittelt den Eindruck eines hoffnungslosen Durchschnittsbürgers und spiegelt dies in seiner beigefarbenen, unauffälligen Kleidung wider. Die Wohnungseinrichtung der Familie White ist ebenso neutral gewählt und lässt auf Walters tristes Leben schließen.

Nachdem Walter mit der Diagnose Lungenkrebs konfrontiert wird, reicht sein Einkommen für die Behandlungskosten nicht aus. Durch die finanzielle Misere arbeitet seine Ehefrau Skyler White kurzfristig als Buchhalterin in ihrer ehemaligen Firma, doch unmittelbar vor ihrer zweiten Schwangerschaft ist sie gezwungen, diese Arbeitsstelle aufzugeben. Der Sohn des Ehepaares, Walter

⁵ Vgl. Schäfer, Christoph, „Ab dem dritten Kind wird es richtig teuer“, *Frankfurter Allgemeine*, 15.02.2014, <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/kinder-und-karriere-ab-dem-dritten-kind-wird-es-richtig-teuer-12802509.html>, Zugriff: 21.12.2014.

⁶ Vgl. Thompson, Jonathan: „What’s the matter with New Mexico“, *High Country News*, 19.12.2012, <http://www.hcn.org/blogs/goat/whats-the-matter-with-new-mexico>, Zugriff: 23.01.2015.

⁷ Vgl. Holodny, Elena/ Kiersz, Andy, „Ranked: The 50 US State Economies From Worst To Best“, *Business Insider*, 08.09.2012, <http://www.businessinsider.com/ranked-the-50-us-state-economies-2014-8?op=1&IR=T>, Zugriff: 23.09.2014.

⁸ Vgl. Thompson, *What’s the matter with New Mexico*.

⁹ Vgl. Barthold, Hartwig, *Die Zerreißprobe. Klassenkampf und Generationskonflikt als fundamentale Gesellschaftskrise*, Norderstedt: Books on Demand 2010, S.89.

Jr., ist noch schulpflichtig, wodurch die finanzielle Versorgung der Familie durch Walter gewährleistet werden muss.

Walter verkörpert einen Typus Mensch, mit dem eine Identifikation, zumindest zu Beginn, leicht scheint. „He is Macbeth, he is Faust, he is Milton’s Lucifer, and he’s all of these while being just typical enough to be Everyman.“¹⁰ Er ist ein gewöhnlicher Mensch und schafft es, aus seinem tristen Leben auszubrechen.

Der Drang nach Freiheit, Selbstständigkeit sowie Anerkennung ist in vielen Köpfen präsent, doch scheitert es häufig an der Umsetzung. Walter gelingt es, zumindest kurzfristig den Traum des Selbstunternehmers zu leben. Wesentlich für seine Idee der Drogenherstellung ist die Tatsache, dass sich Walter seines Berufes wegen sehr gut mit der chemischen Zusammensetzung von Stoffen auskennt. Während einem normalen Durchschnittsbürger wahrscheinlich das nötige Know-how fehlen würde, ermöglicht es Walters Basiswissen, ein Meth mit einer Reinheit von nahezu 100 Prozent zu produzieren. Diese Reinheit bezieht sich auf „jenen Anteil des Inhalts, der die Wirksamkeit einer Droge ausmacht.“¹¹ Normalerweise liegt der Reinheitsgrad bei Crystal Meth zwischen 70 und 90 Prozent.¹²

Mit seinen beinahe 100 Prozent erweist sich Walters Droge als voller Erfolg. Er steigt vom einstigen Durchschnittsbürger zu einem Millionär auf. Dieser gesellschaftliche Sprung lässt auf den amerikanischen Traum schließen: vom Tellerwäscher zum Millionär.

Anhand von Walters Lebensumstellung wird ersichtlich, dass der amerikanische Traum real werden kann, und dies erweckt das Gefühl, ebenfalls ein Aufsteiger werden zu können. Ein paar Folgen später wird allerdings die knallharte Realität gezeigt, die dem Zuseher in seiner unschönsten Weise präsentiert wird. Der Traum vom schnellen Geld scheint große Lücken aufzuweisen: die bereits

¹⁰ Arp, Robert/ Koepsell, David R., *Breaking Bad and Philosophy: Badder Living Through Chemistry*, Chicago: Open Court Pub Company 2012, S.8.

¹¹ Härtel-Petri, Roland/Haupt, Heiko, *Crystal Meth. Wie eine Droge unser Land überschwemmt*, München: Riva 2014, S.10.

¹² Vgl. Ebd.

illegale Herstellung von Crystal Meth wird durch einhergehende kriminelle Handlungen verstärkt.

Abgesehen von der Mittelschicht werden zudem Einblicke in andere Gesellschaftssparten gewährt. Die Unterschicht zeichnet sich durch zahlreiche Drogendealer/Drogensüchtige aus, welche zum Teil in sehr einfach gehaltenen, beinahe nicht mehr bewohnbaren Unterkünften leben. Die drogensüchtigen Frauen, unter anderem Wendy, verdienen ihr Geld teils durch Prostitution. Einem seriösen Job können diese Drogenabhängigen meist nicht nachgehen. Crystal Meth ist zwar bekannt dafür, die Leistungsfähigkeit zu steigern, jedoch ist dieser Zustand der übersteigerten Aufmerksamkeit lediglich von geringer Dauer.¹³

Des Weiteren werden Einblicke von der oberen Schicht vermittelt, zu welcher Jesses Familie zählt – ihren gesellschaftlichen Status widerspiegeln sie durch ihre gesamte Erscheinung. Vor allem ihr Sohn Jake ist das Vorzeigebild, indem er in seiner adretten Kleidung sowie den zahlreichen Medaillen und Auszeichnung den Wohlstand der Familie bildhaft zum Ausdruck bringt.

Zu dieser oberen Schicht zählt ebenfalls Walters ehemaliger Schulkollege Elliott Schwartz mit seiner Frau Gretchen. Die beiden haben sich durch ihre Firma *Grey Matter*, bei dessen Entstehung Walter beteiligt war, ein Millionengeschäft aufgebaut. Dieser Wohlstand äußert sich durch ein nobles Anwesen und exquisite Kleidung.

Gleichzeitig ist auch der Eigentümer der Fastfood-Kette *Los Pollos Hermanos* Gus Fring der obersten Schicht angehörig. Nach außen hin erweckt er einen seriösen Eindruck als Geschäftsmann *par excellence*, doch als Kopf des mächtigen Meth-Kartells ist sein Ruhm und Erfolg von illegalen Drogenaktivitäten begleitet.

Letztendlich zählt auch Walter White zu der wohlhabenden Bevölkerung und hat den Aufstieg vom einstigen Chemieprofessor bis hin zum Millionär Heisenberg geschafft. Während Elliott und Gretchen ihren Wohlstand nach

¹³ Vgl. Ebd., S.86.

außen hin präsentieren, hält Walter sein Vermögen vorerst geheim, um keinerlei Verdacht zu schöpfen. Die erste teure Anschaffung kommt seinem Sohn Walter Jr. zugute, der ein Auto als Geschenk zur bestanden Führerscheinprüfung erhält. Dies widerspricht Skyler's Vorstellung, wodurch bald darauf, zum Leidwesen von Walter Jr., das Auto verkauft wird.

Der finanzielle Aufstieg war für Walter, genauso wie bei Gus, vor allem durch illegale Weise möglich. Gus' Unternehmen spiegelt sich in gewisser Weise in der Realität wider: Viele größere Unternehmen sind in Korruption oder Steuerhinterziehung verwickelt.¹⁴

Durch die Gegenüberstellung der verschiedenen Bevölkerungsschichten verdeutlicht sich der Gesellschaftsstatus von Walter. Die Probleme der Mittelschicht stellen die Grundthematik der Serie dar, was ein Vorantreiben der Handlung zur Folge hat. Daran anschließend vermittelt das folgende Kapitel weitere Einblicke in die Serie, unter anderem der stilistische Aufbau sowie die Bildästhetik.

¹⁴ Vgl. Maaß, Stephan, „Europa bekämpft die Korruption nur halbherzig“, *Die Welt*, 02.01.2015, <http://www.welt.de/wirtschaft/article135946146/Europa-bekaempft-die-Korruption-nur-halbherzig.html>, Zugriff: 15.01.2015.

3. Serienanalyse

Breaking Bad wurde zwischen 2008 und 2013 unter der Regie von Vince Gilligan für AMC produziert und zählt heute zu den besten Serien aller Zeiten.¹⁵ Insgesamt wurden 62 Folgen in 5 Staffeln produziert. Als Vince Gilligan die Idee für seine Serie pitchte, war der Zweifel über einen möglichen Erfolg allerdings groß.¹⁶ Diese Skepsis könnte unter anderem daran liegen, dass sich die Narration, wie bereits im vorherigen Kapitel thematisiert wurde, auf einen verhältnismäßig langweiligen Durchschnittsbürger aufbaut.

3.1 Aufbau

Zahlreiche Filme lassen den Protagonisten als Helden agieren. Er kämpft für das Gute und nimmt Situationen auf sich, um anderen Menschen zu helfen sowie für Recht und Ordnung zu sorgen. Schon als Kind werden die Geschichten rund um Peter Pan erzählt – ein kleiner Kinderheld, der alles schaffen kann. Der Protagonist in *Breaking Bad* hingegen verkörpert viel mehr einen Antihelden. Als Lehrer hat er jegliche Art an Respekt der Schüler verloren und wird ausgelacht und verspottet, als er beim Ausüben seines Nebenjobs in einer Waschstraße ertappt wird.

Erst im Laufe der Serie wird der Facettenreichtum des vorerst langweiligen, trostlosen Durchschnittsbürgers enthüllt und macht die Serie (nicht zuletzt durch die grandiose schauspielerische Leistung seitens Bryan Cranston) zu einem immensen Erfolg.

Breaking Bad ist dem Genre Drama zuzuordnen und lässt trotz des ernsten Themas Platz für humorvolle Momente. Durch das häufige Wechselspiel zwischen Ernst und Absurdität wird die Komik als *schwarzer Humor* bezeichnet. Diese Diskrepanz zeigt sich etwa in Staffel 1/Folge 2, in der versucht wird, die Leiche von Emilio zu vernichten. Mithilfe einer chemischen Reaktion gelingt es

¹⁵ Vgl. Kuzmany, Stefan, „Serien-Finale: Warum wir Breaking Bad lieben“, *Spiegel Online*, 09.08.2013, <http://www.spiegel.de/kultur/tv/breaking-bad-warum-wir-die-kultserie-lieben-a-914827.html>, Zugriff: 23.07.2014.

¹⁶ Vgl. Chilton, Martin, „Breaking Bad: Vince Gilligan Interview“, *The Telegraph*, 14.09.2012, <http://www.telegraph.co.uk/culture/tvandradio/9538716/Breaking-Bad-Vince-Gilligan-interview.html>, Zugriff: 20.12.2014.

Jesse und Walter zwar, die Leiche in der Badewanne aufzulösen, allerdings wird der Wannenboden durch die starke Säure zersetzt. Dies hat zur Folge, dass vom Badezimmer im Stock über ihnen allmählich das Blut von der Zimmerdecke tropft. Durch die entstandene Feuchte der ätzenden Säure kracht die Badewanne samt der aufgelösten Leichenteile vor Jesses und Walters Füßen zu Boden.

Solch skurrile Situationen zeichnen sich dadurch aus, dass sie meist den Nebendarstellern passieren. Dieses Ergebnis ist auf Jesses falschen Einkauf zurückzuführen. Statt der befohlenen Wanne kauft er eine zu kleine und stellt zu Hause fest, dass seine Badewanne die perfekte Lösung wäre. Es scheint, als hätte alleine Walter den kühlen Kopf eines Profidealers. Die anderen Charaktere zeichnen sich durch ihre Unwissenheit und Unentschlossenheit aus. Durch solche Missgeschicke wird die Authentizität der Figuren verdeutlicht. Der Humor in *Breaking Bad* beschränkt sich deshalb nicht auf zwanghaft witzige Dialoge, sondern wird speziell in unbeabsichtigten Situationen aufgezeigt, die für eine Aufheiterung der sonst so düsteren Narration sorgen.

Der Wandel vom langweiligen Durchschnittsbürger hin zum skrupellosen Drogenboss Werner Heisenberg vollzieht sich in einem langsamen Erzähltempo, um den Authentizitätsanspruch zu wahren. Die einzelnen Folgen sind nicht abgeschlossen, wie es beispielsweise in Kriminalsendungen der Fall ist. Das Versäumen einer Folge von CSI ermöglicht dennoch das Verfolgen der Grundgeschichte. Dies ist bei *Breaking Bad* nicht möglich, da die einzelnen Folgen aufeinander aufbauen und so der Handlungsstrang vorangetrieben wird.

„You cannot watch the first two episodes of Breaking Bad and then skip to Episode 5.08 and seriously believe that you will absorb a complete balanced and well-informed appreciation of everything that takes place.“¹⁷

Durch die vielen Schlüsselszenen enthält die Serie einen großen Spannungsbogen, welcher über die gesamte Serie aufrechtgehalten wird. Dadurch bleibt der Reiz erhalten, die Sendung bis zum Ende hin zu verfolgen.

¹⁷ Moore, Pearson, *Breaking White: An Introduction to Breaking Bad*, Inukshuk Press 2012, S.74.

Ein Paradebeispiel für die langsame Erzählweise stellt die Folge „Fly“ (Staffel 3/ Folge 10) dar. Innerhalb der 50 Minuten gibt es einen Dialog, den Rest der Zeit versucht Walter, eine Fliege zu fangen. Es wird eine Situation vermittelt, die das Gefühl einer ungeschnittenen Szene einer Live-Kamera entstehen lässt. Walter und Jesse besprechen ihre Sorgen und Probleme, wodurch ein neuer Einblick in die Charaktere erfolgt und so das Gefühl einer Vater-Sohn-Beziehung vermittelt wird. Walter reflektiert über den Verlauf seines Lebens und stellt fest, dass er den richtigen Zeitpunkt des Sterbens vermutlich verpasst hat.

Die Kameraführung zeigt viele Perspektiven aus der Sicht der Fliege. So wie die installierten Überwachungskameras, scheint es, als wäre die Fliege ein weiterer, stiller Beobachter, der Walter völlig aus dem Konzept bringt. Durch den ständigen Versuch, die Fliege zu fangen, lässt die Folge aufgrund ihrer Abnormität viel Platz für Interpretationen. Walter möchte die Fliege fangen, um sauber arbeiten zu können. Interpretatorisch könnte dies so ausgelegt werden, dass Walter genau das erreichen will, woran er als Person gescheitert ist. Die Tätigkeit, welche er ausführt, ist alles andere als rein, allerdings möchte er im Labor für Sterilität und Sauberkeit sorgen. Er bewegt sich im illegalen und kriminellen Terrain und ist durch diese Handlungen beschmutzt, wodurch seine gewünschte Reinheit tatsächlich nur im Labor existiert. Letztendlich fängt Jesse die Fliege, womit Walter bei dieser Jagd gescheitert ist. Dies kann mit seinem Leben und Streben nach Erfolg verglichen werden. Die Fliege ist ein Symbol dafür, dass Walter den Überblick seines Handelns verliert.

Diese Folge stellt anhand der gesamten Staffeln von *Breaking Bad* eine Ausnahme dar, da kaum Zeitsprünge vorhanden sind. Die Meinungen über diese Folge gehen gravierend auseinander: Während so manche Rezipienten die Vielfalt an Symbolik als reizvoll und gelungener Abwechslung empfinden, betrachten es andere als langweilig.¹⁸

Breaking Bad arbeitet mit verschiedenen Stilmitteln, welche wiederholt in Erscheinung treten. Dies ist im Speziellen am Beginn jeder Folge ersichtlich,

¹⁸ Vgl. *Serien-Arena*, <http://www.serien-arena.de/breaking-bad-staffel-3/37103-3x10-die-fliege-fly.html>, Zugriff: 23.10.2014.

der meist völlig aus dem Zusammenhang gerissen ist und dadurch bei erstmaliger Betrachtung verwirrend wirkt. Es handelt sich sowohl um Flashbacks als auch um Flashforwards.

Flashbacks zeigen Ereignisse aus der Vergangenheit. Gezeigt wird etwa der Student Walter White, der in seinen jungen Jahren, als Teil eines Forschungsteams, mit einem Nobelpreis ausgezeichnet wird. Ebenso werden Einblicke in die damalige Hausbesichtigung geboten, bei der Walter das zukünftige Haus als zu klein empfindet. Seine hochschwangere Partnerin Skyler kann ihren Willen durchsetzen. Dieser Rückblick zeigt, dass die Rollenaufteilung von Beginn an klar definiert war: Walter wird hier bereits in eine Rolle hineingedrängt.

Die Flashforwards zeigen irritierende Bilder aus einem zukünftigen Ereignis. Ein beliebtes Filmmotiv ist ein pinkfarbener Teddybär, der immer wieder in den Fokus rückt. Als Zuseher ist die Thematik rund um den Teddy als eine Art Puzzle zu sehen, welches erst bei genauerer Betrachtung bzw. heranschreitenden Folgen gelöst werden kann.

In Staffel 2/ Folge 1 rückt der Pool der Familie White in einem schwarz-weiß-Teaser in den Fokus. Ein Glasauge schwimmt im Wasser – im Hintergrund werden Sirenengeräusche wahrgenommen. Dieses Auge, welches lose im Wasser schwimmt, wirkt unheimlich. Kurz darauf erscheint ein rosa Teddybär, der in dem Schwarz-Weiß-Bild als einziger farbig ist. Das schwimmende Auge ist dem Teddybären zuzuordnen. Assoziativ könnte man meinen, das Auge ist der stille, heimliche Beobachter, der die kriminellen Handlungen der Familie White, insbesondere von Walter, festhält.

Dieser Teaser wiederholt sich in Staffel 2/ Folge 4 und 10. Diesmal wird der Teddy in Plastik eingewickelt und weggebracht, woraufhin Untersuchungen stattfinden. Dies wiederholt sich nochmals in Folge 13 mit einem längeren Teaser. In derselben Folge zeigt der Abspann Walter am Pool sitzend, während ein Flugzeug abstürzt und Teile davon (unter anderem der Teddy) in seinem Pool landen.

In der vorliegenden Tabelle werden jene vier soeben beschriebenen Folgen aufgezeigt, welche den Teaser mit dem Teddybären enthalten.

Tabelle 1 – Die „Gastauftritte“ des pinkfarbenen Teddybären

Folge	Originaltitel	Deutscher Titel
Staffel 2/Folge 1	737	Vorsichtsmaßnahmen
Staffel 2/Folge 4	Down	Ganz unten
Staffel 2/Folge 10	Over	Schluss
Staffel 2/Folge 13	ABQ	Krisen

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an *Breaking Bad*,
R.: Vince Gilligan, USA: 2009, Staffel 2.

737 ist die Flugnummer des abgestürzten Flugzeuges – ABQ ist die Abkürzung von Albuquerque. Zusammengesetzt ergeben diese vier Titel: 737- Down - Over - Albuquerque. Dadurch wird bereits anhand der Titel auf das Finale der 2.Staffel verwiesen. Bei der deutschen Titelübersetzung hingegen ist dieser versteckte Hinweis nicht erkennbar (Vgl.: Vorsichtsmaßnahmen – ganz unten – Schuss – Krisen).

Die Idee des Pools als Zentrum negativer Ereignisse wird in der dritten Staffel aufrechterhalten und verdeutlicht dadurch den Spannungsbogen rund um das mysteriöse Kuscheltier.

Anschließend an den Teaser folgt die Titelsequenz. Da im Laufe einer Serie andere Charaktere in den Fokus rücken können, ändert sich oftmals diese Sequenz. Dies ist beispielsweise in der Serie *The Wire* der Fall, da jede Staffel einen unterschiedlichen thematischen Schwerpunkt behandelt. In *Breaking Bad* hingegen bleibt die Titelsequenz über fünf Staffeln hindurch gleich. Diese zeigt chemische Elemente, unter anderem die Summenformel $C_{10}H_{15}N$, welches für Methamphetamin steht. Der Stil wird in den ersten Sekunden, in denen der Hauptteil der Episode beginnt, beibehalten. Die namentliche Einblendung der beteiligten Personen erfolgt ebenfalls mittels Symbole der chemischen Elemente.

Anhand der Titelsequenz wird der Eindruck gewonnen, die Chemie wäre für die Serie relevanter als die Charaktere. Diese Bedeutung der Chemie zieht sich von Beginn an durch den Handlungsstrang, wodurch die Narration vorangetrieben wird.

„Chemistry is the study of matter, but I prefer to see it as the study of change“¹⁹, sagt Walter White in seinem Unterricht und macht auf die Notwendigkeit der Chemie aufmerksam.

Nach dieser Titelsequenz folgt der Hauptteil der Serie, welcher häufig mit einem Cliffhanger endet. Dadurch wird der Reiz der Serienfortsetzung aufrechterhalten. Ein Paradebeispiel stellt Staffel 5/ Folge 8 dar. Die Serie endet damit, dass Hank auf Walters Toilette das Buch *Leaves of Grass* entdeckt und die Widmung mit Gale Boetticher assoziiert. Für den Zuseher ist dies ein entscheidender Moment, da die gesamten bisherigen Staffeln auf die Enthüllung des Walter White/ Werner Heisenberg aufgebaut waren. Die Auflösung dieses mit Spannung aufgeladenen Cliffhangers findet durch die Splittung der 5.Staffel allerdings erst 1 Jahr später statt.

Die teils bruchstückhaften Teaser sowie Cliffhanger führen zum aktiven Rezipieren des Zuschauers, welches im Abschnitt „Vom Zuseher zum Voyeur“ näher erläutert wird. Im Folgenden soll nun auf weitere filmästhetische Mittel eingegangen werden.

3.2 Visuelle Ebene

„Alle Filmästhetischen Gestaltungsmittel [werden] – von der Montage über die Szenografie, die Requisite, die Farben bis zur Musik – für die Narration symbolisch aktiviert.“²⁰ Dadurch entsteht ein detailreiches Spektrum an Bildern, die den speziellen Reiz der Serie darstellt.

3.2.1 Kameraführung

Breaking Bad weist eine spezielle Bildästhetik auf, die in unterschiedlichen Bereichen beobachtet werden kann. Wie bereits im vorherigen Abschnitt

¹⁹ *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2008, Staffel 1/Folge 1. TC: 07:36 – 07:44.

²⁰ Dreher, Christoph/ Lang, Christine, *Breaking Down Breaking Bad. Dramaturgie und Ästhetik einer Fernsehserie*, München: Wilhelm Fink Verlag 2013, S.10f.

ersichtlich, gibt es zahlreiche Szenen, in denen auf die Verwendung von Farbfilm verzichtet wird und stattdessen Schwarz-Weiß-Aufnahmen zum Einsatz gelangen. Teilweise frieren die Bilder ein, wodurch der Effekt einer fotografischen Momentaufnahme erzeugt wird. Ebenfalls wird als Stilmittel häufig der Eindruck einer Handkamera vermittelt, welche die gezeigte Szene authentisch wirken lässt.

Die Einstellungsgröße der Kamera zeigt die Nähe bzw. die Ferne eines Motives an und signalisiert dadurch, welchen Gegenstand die Kamera detailliert zeigen soll.²¹ In der Fachliteratur finden sich zahlreiche Vorschläge für Skalierungen, die im geringen Ausmaß voneinander abweichen können.²²

Das Buch *Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft* (N. Borstnar, E. Pabst, H. J. Wulff) gibt einen Einblick darüber, wie eine Einteilung getroffen werden kann:²³

- Detailaufnahme (Extreme Close-Up)
- Großaufnahme (Close-Up)
- Nah (Medium Close-Up)
- Amerikanisch (Medium Shot)
- Halbnah (Medium Shot)
- Halbtotale (Medium Long Shot)
- Totale (Long Shot)
- Panoramaaufnahme (Extreme Long Shot)

Die Landschaftsaufnahmen in *Breaking Bad* gelangen häufig mittels Panoramaaufnahmen zur Präsentation, wodurch ein umfangreicher Einblick in die wüstenähnliche Umgebung vermittelt wird. Dies wird teilweise mittels eines gelblichen Farbfilters verstärkt.

²¹ Vgl. Kuchenbuch, Thomas, *Filmanalyse. Theorien. Methoden. Kritik*, Wien: Böhlau Verlag 2005, S.42.

²² Vgl. Ebd., S.45.

²³ Vgl. Borstnar, Nils/Pabst, Eckhard/Wulff, Hans Jürgen, *Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft*, Stuttgart: UTB Verlag 2008, S.91.



Abbildung 1 – Extreme Long Shot

Breaking Bad, R.: Vince Gilligan, USA: 2009, Staffel 2/ Folge 9. TC: 15:13.



Abbildung 2 – Extreme Long Shot

Breaking Bad, R.: Vince Gilligan, USA: 2008, Staffel 1/Folge 1. TC: 00:35.



Abbildung 3 – Extreme Close Up

Breaking Bad, R.: Vince Gilligan, USA: 2010, Staffel 3/ Folge 2. TC: 23:01.



Abbildung 4 – Extreme Close Up

Breaking Bad, R.: Vince Gilligan, USA: 2010, Staffel 2/ Folge 13. TC: 43:33.

Ebenso ist das Kontrastbild, die Detailaufnahme, ein essenzielles stilistisches Instrument, bei der die Kamera bloß einen kleinen Bereich festhält. Dies bezieht sich sowohl auf Gegenstände als auch Figuren und wird anhand der folgenden angeführten Bilder verdeutlicht:

Breaking Bad arbeitet überdies mit vielen Perspektivwechseln. Mithilfe von Unter- bzw. Übersicht wird so der Status signalisiert: Gus Fring wird etwa häufig von unten gefilmt (Low Angle), wodurch die Dominanz der Figur vermittelt wird.²⁴ Zudem werden Aufnahmen aus der Sicht eines Objektes, wie beispielsweise einer Waschmaschine, gezeigt.

Zahlreiche Szenen kommen mit wenig Dialog aus, wodurch die Ästhetik des Bildes umso wichtiger scheint. Héctor Salamanca ist beispielsweise stumm,

²⁴ Vgl. Ebd., S.94.

wodurch eine Kommunikation nur mittels einer Glocke (siehe Abb.4) sowie seiner Mimik und Gestik stattfinden kann. Ebenfalls sind Tucos Cousins die meiste Zeit über schweigsam. Die Bildästhetik stellt demnach ein wichtiges Element dar, um Handlungen auch ohne Sprachebene folgen zu können. Dadurch wird ein detailreiches Spektrum an visuellem Material geboten, bei der unter anderem die Farbauswahl der Kleidung ein markantes Phänomen darstellt.

3.2.2 Die Bedeutung der Farben

„Colors are strong motifs throughout *Breaking Bad*. They carry raw symbolic power intended to mold our thinking about characters and their actions.“²⁵

Walter Whites Leben wird als trist und eintönig dargestellt. Dies widerspiegelt sich in seiner Kleidung – er trägt hauptsächlich beige, ein bisschen weiß, etwas grün, jedoch ist er meist ziemlich farblos gekleidet. In dieser sehr unscheinbaren Farbauswahl lässt sich erkennen, dass Walter möglichst wenig auffallen möchte. Er hält sich im Hintergrund – seine Kleidung ist so unscheinbar und gleicht der Farbe einer Hausmauer. Zudem fährt er einen beigefarbenen Pontiac Aztek, welcher zu einem der hässlichsten Autos gewählt wurde.²⁶ Anhand dieser Farblosigkeit ist der Name *White* passend. Die Assoziation von Weiß als etwas Reines und Unschuldiges trifft auf Walter allerdings im Verlauf der Serie nicht (mehr) zu. Sein selbst hergestelltes Meth ist fast zu 100 Prozent rein, allerdings verliert er durch seine Entscheidungen und Handlungen seine metaphorische „weiße“ Weste.

Walter wird als unscheinbarer Mensch vorgestellt, was sich bereits in Staffel 1/ Folge 5 für einen kurzen Moment ins Gegenteil kehrt. Die Szene zeigt Walter und Skyler bei einer Geburtstagsfeier von Walters ehemaligen Studienkollegen Elliott Schwartz. Es handelt sich um eine Mottoparty in den Farben Beige/Weiß. Alle Gäste, bis auf Walter und Skyler, wissen darüber Bescheid und haben sich

²⁵ Moore, *Breaking White: An Introduction to Breaking Bad*, S.43.

²⁶ Vgl. Meiners, Jens: „Der Pontiac Aztek ist das hässlichste SUV aller Zeiten. Das Antiheld-Auto aus der Kultserie „*Breaking Bad*““, *Focus Online*, 25.12.2012, http://www.focus.de/auto/gebrauchtwagen/youngtimer/tid-28732/das-antiheld-auto-aus-der-kultserie-breaking-bad-der-pontiac-aztek-ist-das-haesslichste-suv-aller-zeiten_aid_886340.html, Zugriff: 23.06.2014.

in den entsprechenden Farben gekleidet. In ihrer dunklen Kleidung steht nun das Ehepaar White im Vordergrund. Metaphorisch gesehen werden die Rollen für einen kurzen Moment getauscht: Während Walter White Schwarz trägt, trägt Elliott Schwartz Weiß. Dieses Farbspiel ist ein Phänomen, welches über die gesamte Staffel existiert. Es sind viel mehr als nur reine Farben – sie drücken Gefühle, Emotionen sowie den jeweiligen sozialen Status aus.

Als Walter White in Staffel 1/ Folge 6 seinen Namen White ablegt, identifiziert er sich mit der Rolle des Werner Heisenberg und wird zunehmend stärker und selbstbewusster. Weg von seinen beigen, eintönigen Hosen und Pullovern, trägt er knalligere, auffallende Farben. Dies kann als Symbol dafür verstanden werden, dass Walter aufblüht und dies in seiner Kleidung widerspiegelt.

Ein ähnliches Phänomen ist bei Jesse erkennbar. Im Gegensatz zu Walter trägt Jesse von vornherein bunte, knallige Farben. Auch der Nachname von Jesse, Pinkman, lässt sehr viele Assoziationen zu. Der Name setzt sich aus *Pink* und *Man* zusammen. Blake Atwood analysiert in seinem Werk *The Gospel According to Breaking Bad*, dass sich die Farbe Pink aus Rot und Weiß zusammensetzt - Rot steht für die Schuld, während Weiß für Unschuld interpretiert werden kann.²⁷ Bezogen auf die Person Jesse Pinkman, ist er eine Art Mischung aus beiden Faktoren. Einerseits steht er durch seine kriminellen Handlungen auf der Seite des Bösen, wird allerdings, im Gegensatz zu Walter White, gegen Ende hin zunehmend verantwortungsbewusster. Er möchte aus dem Imperium aussteigen und sein Leben als rechtschaffender amerikanischer Bürger führen, doch Walter hindert ihn daran. Jesse durchlebt ebenfalls eine Transformation, jedoch in eine andere Richtung. Während Jesse schon als Jugendlicher ein krimineller Drogenjunkie war, ist Walter ein friedlicher, unschuldiger Familienvater. Gegen Ende der Serie wird das Bild umgekehrt, indem Walter eine Art Machtsucht entwickelt und zunehmend skrupelloser wird. Jesse hingegen wird vernünftig, erwachsen sowie verantwortungsbewusst.

²⁷ Vgl. Atwood, Blake, *The Gospel According to Breaking Bad*, AtWords Press 2013, E-Book Kindle, Pos.317.

Zu berücksichtigen ist ebenfalls die Farbwahl in Bezug auf die Kleidung bei Walters Schwager und Schwägerin. Hank wird als extrovertierter, lautstarker Drogenfahnder vorgestellt. Er steht gerne in der Öffentlichkeit und versucht, mit Humor und Stärke seine Mitmenschen zu beeindrucken. Dies zeigt sich ebenso in seiner Kleidung, indem er im privaten Bereich verstärkt zu kräftigeren Farben, beispielsweise Orange, tendiert. Seine Ehefrau Marie neigt zu Lilatönen, während sich Skyler hauptsächlich in Blau kleidet.

3.2.3 Die Bedeutung der Handlungsorte

Bereits in Staffel 1/ Folge 1 werden Einblicke in die Wohnsituation der Familie White gegeben. Es handelt sich um ein ebenerdiges Haus in Albuquerque – die Einrichtung ist im Vergleich zu Jesses Familie einfach gehalten. Dunkle Farben dominieren vor allem den Küchen-/Wohnbereich, welcher mit einer braunen Ledercouch, Holzstühlen sowie einer Holzwandverkleidung ausgestattet ist. Im Kinderzimmer befindet sich ein Schacht, in dem Walter das verdiente, „schmutzige“ Geld aufbewahrt – ausgerechnet in jenem Raum, in dem das unschuldige Baby Holly schläft.

Über die gesamte Serie hindurch ist das Haus präsent und wird aus unterschiedlichen Kameraperspektiven dargestellt. Es ist jener Ort, an dem sich die Familie zum Abendessen zusammenfindet und wird jedoch auf der anderen Seite von Streitigkeiten - vor allem zwischen Skyler und Walter – begleitet.

Die eigene Wohnstätte wird normalerweise mit Geborgenheit assoziiert. Diese zeichnet sich als Ort des Rückzuges sowie der Intimität aus. Der sichere Raum wird in *Breaking Bad* zunehmend aufgelöst. Die Gefahr von außen kann jeden Moment eindringen, wie es sich in Staffel 3/ Folge 2 tatsächlich ereignet: Walter befindet sich gerade unter der Dusche, als sich Tucos Cousins, Leonel und Marco Salamanca, Zugang in das Haus der Familie White verschaffen. Ein plötzlicher Anruf von Gus rettet Walter das Leben, da die Cousins - aus vorerst unbekannten Gründen - das Haus fluchtartig verlassen. Die Spuren der beiden bleiben allerdings nicht unbemerkt, denn das Auge des Teddys, welches sich zuvor in einem aufgeklappten Koffer befindet, liegt nun an einer anderen Stelle. Durch das Eindringen Fremder in die privaten Räumlichkeiten bringt Walter nicht nur sich selbst, sondern auch Skyler und die Kinder in Gefahr.

Dies gilt ebenso für Hank und Marie Schrader, bei denen die Wohnung keinen Schutz mehr bietet. Nachdem Hank von Tucos Cousins angeschossen wird, fühlt er sich in seinem eigenen Haus nicht mehr sicher. Ohne seine Waffe, welche er durch die Beendigung seines Arbeitsverhältnisses abgeben muss, ist er machtlos, wodurch Polizeibeamte sein Haus Tag und Nacht bewachen, um seine Sicherheit zu gewährleisten.

Ein weiterer bedeutender Handlungsort der Serie ist auch der Swimmingpool, der ebenfalls zum Anwesen der Familie White zählt. Eine Betrachtung aller Folgen zeigt, dass dieser in seiner eigentlichen Funktion nicht verwendet wird – er wird weder zum Schwimmen benutzt, noch ist es ein Rückzugsbereich der Erholung. Der Pool ist vielmehr jener Ort, an dem Walter seine kriminellen Ideen entwickelt und wird dadurch zum Handlungsort negativer Ereignisse.

In Gedanken versunken wirft Walter in Staffel 1/ Folge 1 brennende Zündholzer in den Pool. Eine andere Szene zeigt Walter in Staffel 3/ Folge 1, als er Geldscheine im Grill anzündet. Als ihm sein Handeln bewusst wird, wirft er sich selbst, samt dem brennenden Grill, in den Pool. Solche kuriosen Ereignisse rund um den Pool häufen sich im Verlauf der Serie. Walter Jr. übergibt sich im Schwimmbecken, als sein Vater ihn bei einer Party zum Trinken von Tequila anstiftet. Skyler steigt in den Pool (Staffel 5 /Folge 4), um möglicherweise Selbstmord zu begehen. Die eigentliche Funktion des Beckens als Schwimmgelegenheit wird in der gesamten Serie nicht in Anspruch genommen.

Ein weiterer, essenzieller Handlungsort ist der Park-/Schrottplatz. In *Breaking Bad* ist dies jener Ort, an dem die kriminellen Handlungen stattfinden. In Staffel 1/ Folge 7 treffen sich Walter und Jesse mit Tuco auf dem Parkplatz, um die Drogenübergabe abzuwickeln. Der gewählte Treffpunkt ist auf Walters Idee zurückzuführen, der als Neuankömmling im Drogenbusiness eine klischeehafte Vorstellung solch einer Übergabe hat. Es ist jene Szene, in der Walter White das erste Mal seinen schwarzen Hut trägt und als Werner Heisenberg in Erscheinung tritt. Am Ende der Folge finden sich Walter und Jesse nochmals auf dem Schrottplatz wieder, wo Tuco einen seiner Kumpanen zu Tode prügelt.

Eine weitere Funktion des Schrottplatzes ist die Vernichtung von Beweismaterial. Autos werden mittels Sprengstoff in die Luft gejagt, um keine Rückschlüsse ziehen zu können. Darunter beispielsweise auch das Wohnmobil, nachdem Hank das mobile Methlabor ausfindig gemacht hat. Sowohl Schrott- als auch Parkplatz sind Orte der Kriminalität, abgeschottet von jeglicher Zivilisation.

Die Gefahrenzone im privaten Umfeld breitet sich auf die berufliche Ebene aus. Bereits in der Pilotfolge wird der Arbeitsplatz im mobilen Methlabor von negativen Ereignissen überschattet. Es kommt zu einer Auseinandersetzung mit Emilio und Krazy 8, die ihr Mitwissen sowie die daraus resultierende Gefahrenquelle mit ihrem Leben zahlen müssen.

Später fungiert der Keller als Drogenlabor, doch auch hier laufen Walter und Jesse Gefahr, entdeckt zu werden. Nichtsahnend kochen die beiden, während in der oberen Etage gerade eine Hausbesichtigung stattfindet.

Auch in Gus' Drogenlabor findet das Kochen in unterster Etage statt. Nachdem Gus seinen Angestellten Victor vor Walters und Jesses Augen ersticht, birgt auch dieser Ort eine Gefahr in sich.

Diese Anschauung führt zu der Frage, welche Orte in *Breaking Bad* als sicher bezeichnet werden können. Abgesehen von den bisher analysierten Handlungsorten, werden auch weitere Schauplätze durch negative Ereignisse begleitet. In *El Paso* erlebt Hank ein schweres Trauma, weshalb er im Aufzug zusammenbricht. Auf offener Straße wird er angeschossen – Combo ebenso. Die wüstenähnliche Landschaft stellt ein reizvolles Naturschauspiel dar, wird aber durch illegale Aktivitäten überschattet. Aus diesen Überlegungen lässt sich feststellen, dass kein Gebiet als sicherer Ort bezeichnet werden kann. Überall sind kriminelle Aktivitäten vorherrschend, die auch durch das Einschalten der DEA und der Polizei nicht verhindert werden können. Abseits der gespielten Welt von *Breaking Bad* berichten die Medien täglich von kriminellen Handlungen, die im eigenen Haus, in dunklen, düsteren Kellern oder auf offener Straße stattfinden. *Breaking Bad* vermittelt somit ein Bild, welches der Realität sehr nahe kommt.

Durch die zahlreichen kriminellen Handlungen scheint der Familienzusammenhalt umso wichtiger. Auf die damit einhergehenden zwischenmenschlichen Beziehungen wird im nächsten Abschnitt genauer eingegangen.

3.3 Menschliche Beziehungen

Breaking Bad zeigt menschliche Beziehungen bzw. Verhältnisse, bei denen die Familie, unabhängig von Gesellschaftsschichten, an oberster Stelle steht. „Family is all“²⁸, sagt Hector Salamanca in einem Flashback zu seinen Neffen und demonstriert die Wichtigkeit der Familienzusammengehörigkeit anhand eines fragwürdigen Beispiels.

Jesse wird als Taugenichts der Familie dargestellt. Er ist drogensüchtig, hat keinen Job, kein Geld und findet nur schwer seinen Weg. Sein Kontrastbild zeigt sich in der Verkörperung von Jesses kleinem Bruder Jake. Er ist das Vorzeigebild der Familie, hat ausgezeichnete Noten in der Schule, spielt Klavier und scheint der perfekt-erzogene und gut behütete Sohn zu sein. Als in Staffel 1/ Folge 4 im Garten der Familie Pinkman ein Joint gefunden wird, ist es Jesse, der augenblicklich dafür verantwortlich gemacht. Die darauffolgende kurze Sequenz zeigt ein Gespräch zwischen Jesse und seinem Bruder, in der sich herausstellt, dass der Joint von Jake war. Dies lässt die Fassade des wohlerzogenen Sohnes bröckeln.

Da die Beziehung zu Jesses leiblichen Vater von viel Streitigkeiten und Unverständlichkeit geprägt ist, sucht er möglicherweise, wenn auch unbewusst, in Walter einen Vaterersatz

Das Verhältnis zwischen Walter und Jesse ist allerdings von turbulenten Ereignissen geprägt. Trotz der vielen Auseinandersetzungen, finden die beiden durch ihre gemeinsame Tätigkeit immer wieder zueinander. In gewisser Weise sind sie voneinander abhängig: Walter hat das Wissen der Meth Produktion, während Jesse mit der Vermarktung versiert ist.

Die beiden Charaktere könnten, zumindest anfangs, unterschiedlicher nicht sein. Jesse Pinkman verkörpert einen jungen Erwachsenen, dessen Sprechstil

²⁸ *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2010, Staffel 3/Folge 7, TC: 02:49 - 02:52.

seinem Alter entsprechend ist. Er verkörpert den „coolen“ Typen, der gerne Hiphop hört und sich eine dementsprechende Wortwahl angeeignet hat. Im Gespräch mit Walter fällt häufig ein „Yo, Mr. White“. Walters Sprechweise hingegen ist eine vollkommen andere. Dies liegt zum einen an dem Altersunterschied sowie der vorbildlichen Sprechweise aufgrund seines Lehrerberufes. Er lässt alles über sich ergehen, ohne sich verbal zur Wehr zu setzen. Es prallen deshalb zwei unterschiedliche Sprachebenen aufeinander, die aber im Verlauf der Serie zunehmend zusammenfinden.

Als Jesse in Staffel 2/ Folge 12 seine Freundin verliert, ist Walter derjenige, der ihn in den Arm nimmt und tröstet. Jesse weint sich aufgrund von plagenden Schuldgefühlen bei ihm aus – ohne zu wissen, dass Walter den Tod durch aktives Handeln hätte verhindern können.

Jane hat zu ihrem Vater Donald Margolis ein angespanntes Verhältnis. Er möchte sie von der Drogensucht rehabilitieren und greift hier zu drastischen Mitteln – in Wirklichkeit möchte er nur das Beste für seine einzige Tochter. Ein Zufall will, dass sich Walter und Janes Vater in einer Bar, kurz vor dem Flugzeugabsturz, begegnen. Ohne zu wissen, dass es sich um Janes Vater handelt, unterhalten sich die beiden über ihre Kinder. Hierbei wird klar, wie wichtig ihm seine Tochter ist: „Yeah. Family. You can’t give up on them. Never. I mean, what else is there?“²⁹ Es ist dieselbe Nacht, in der seine geliebte Tochter durch Erbrechen aufgrund einer Überdosis stirbt und Walter nicht handelt.

Alle Charaktere haben gemeinsam, dass die Kommunikation häufig mittels eines Mediums, beispielsweise dem Telefon stattfindet, dessen Relevanz im folgenden Kapitel erläutert wird.

²⁹ *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2009, Staffel 2, Folge 12, TC: 40:45 – 40:59.

4. Medialisierungsanalyse

Dieser Abschnitt setzt sich mit der Medienrelevanz in *Breaking Bad* auseinander. Es soll aufgezeigt werden, welche Medien innerhalb der Serie zum Einsatz gelangen und um welche Art von Medien es sich hierbei handelt. Durch die Rezeption der Serie *Breaking Bad* ist das Medium Film, zu welchem sich die Serie einordnen lässt, ständig präsent.

4.1 Der Begriff des Mediums

Der Medienwissenschaftler Werner Faulstich versucht, in seiner *Einführung in die Medienwissenschaft* den Medienbegriff zu definieren. Aufgrund großer Forschungslücken existiert eine Realdefinition des Medienbegriffes allerdings lediglich im Ansatz.³⁰ Abhängig von der jeweiligen Situation, ob im Alltag oder in den Wissenschaften, wird der Begriff unterschiedlich ausgelegt.³¹ Daraus folgt, dass im alltäglichen Sprachgebrauch „prinzipiell alles ein Medium sein [kann]“.³²

Werner Faulstich greift auf die Erkenntnisse des Medientheoretikers Marshall McLuhan zurück, der häufig als Pionier der Medienwissenschaft bezeichnet wird. In Marshalls McLuhans oft zitiertem Werk *Die magischen Kanäle* wird die These aufgestellt, dass der Inhalt jedes Mediums ein anderes Medium ist: „Der Inhalt der Schrift ist die Sprache, genauso wie das geschriebene Wort Inhalt des Buchdrucks ist und der Druck wieder Inhalt des Telegrafen ist.“³³ In Anlehnung an diese These setzt sich *Breaking Bad* aus unterschiedlichen Medien zusammen, die untereinander eine Wechselwirkung erzeugen.

³⁰ Vgl. Faulstich, Werner, *Einführung in die Medienwissenschaft*, München: Wilhelm Fink Verlag 2002, S.25.

³¹ Vgl. Hackett, Knut, *Einführung in die Medienwissenschaft*, Stuttgart: J.B. Metzler 2003, S.18.

³² Faulstich, *Einführung in die Medienwissenschaft*, S.23.

³³ McLuhan, Marshall, *Die magischen Kanäle*, Düsseldorf: Econ Verlag 1992, S.18.

4.2 Medien innerhalb der Serie

Werner Faulstich unterteilt die Medien in vier Gruppen:³⁴

- Primärmedien (wird auch als Menschenmedien bezeichnet, zu denen heutzutage nur mehr das Theater zählt)
- Sekundärmedien (in diese Kategorie fallen Schreib-und Druckmedien wie etwa die Zeitung, das Buch, der Brief etc.)
- Tertiärmedien (bezieht sich auf elektronische Medien, zu denen unter anderem die Fotografie, der Tonträger, der Film, das Fernsehen, das Telefon zählt)
- Quartärmedien (diese Gruppe beinhaltet digitale Medien, zu denen neue Medien, wie beispielsweise Computer sowie das Internet, gehören)

Bei der Analyse der Medien innerhalb der Serie kann gesagt werden, dass die elektronischen sowie digitalen Medien vorherrschend sind. Diese Medien zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie ihre Funktion erst anhand eines Gerätes erfüllen können.

Bereits die erste Folge (Pilot) ermöglicht es, Schlüsse über die Relevanz der digitalen Medien innerhalb der Serien zu ziehen. Die folgende Tabelle soll die Häufigkeit anhand einer Timeline verdeutlichen.

Tabelle 2- Szenenanalyse zur Relevanz neuer Medien

Zeit	Medium	Ort
01:50 - 03:10	Kamera	Wüste
08:36 - 08:43	Computer	Schule
08:58 - 09:02	Telefon	Waschanlage
09:46 - 09:56	Telefon	Waschanlage
11:53 - 12:56	Fernseher	Haus Fam. White
13:00 - 15:27	Computer	Haus Fam. White

³⁴ Vgl. Faulstich, *Einführung in die Medienwissenschaft*, S.24f.

18:30 - 18:53	Telefon	Haus Fam. White
19:43 - 19:48	Telefon	Waschanlage
21:20 - 21:44	Telefon	Zuhause (Pool)
22:45 - 22:27	Pager	Auto (DEA)
23:44 - 24:10	Tonträger	Emilios Unterkunft
24:11 - 24:21	Pager	Auto (DEA)
39:37 - 39:58	Kamera	Mobiles Methlabor (Würste)
40:25 - 40:37	Tonträger	Mobiles Methlabor (Wüste)
44:33 - 44:47	Tonträger	Auto (Emilio)

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an *Breaking Bad*,
R.: Vince Gilligan, USA: 2008, Staffel 1, Folge 1

Der Teaser zeigt den verzweiferten Walter White, der seiner Familie eine Nachricht mittels einer Videokamera übermittelt. Später findet sich die Familie vor dem Fernseher wieder, in der Hank in einem Interview zu einer Drogenfahndung Stellung nimmt. Dadurch ist Hank in doppelter Weise repräsentativ: Er sieht sich selbst im Fernsehen, während er gleichzeitig in seiner Schauspielrolle gefilmt wird.

In der darauffolgenden Sequenz wird Walter anlässlich seines Geburtstages von Skyler mit einem Handjob verwöhnt. Sie fiebert währenddessen erwartungsvoll an einer Versteigerung mit, wodurch ihr Blick vorwiegend auf den Bildschirm ihres Laptops gerichtet ist. Walters Wohlbefinden steht somit an zweiter Stelle.

In anderen Folgen verwendet Skyler den Computer zur Ausfindung von Jesse Pinkman und stößt erfolgreich auf dessen Website. Die Funktion der Recherchetätigkeit wird auch von Hank Schrader in Anspruch genommen, der sich bei der Auseinandersetzung von Drogendelikten bedeutsame Informationen einholt.

Die Vorteile des World Wide Webs werden auch bei Walter Jr. ersichtlich. Er nutzt den Computer zur Erstellung einer eigenen Website, die zu einer Spendenaktion für die bevorstehende Krebs-Operation seines Vaters aufruft. Innerhalb kürzester Zeit gelangen erste Spenden an das angegebene Konto, was Walter völlig missfällt. Als Drogenkoch hat er bereits genug Geld verdient und ist auf keine Hilfe anderer angewiesen. Aufgrund von Schuldgefühlen gegenüber den zahlreichen hilfsbereiten Menschen überweist Walter schubweise Geld auf das Konto, um die Website möglichst bald wieder schließen zu können.

Diese genannten Beispiele zeigen auf, dass der Computer für Walter meist mit negativen Auswirkungen behaftet ist. So ist er in Staffel 5/Folge 1 gezwungen, die Daten eines Laptops mithilfe starker Magnetwellen zu zerstören, um die gespeicherten Information unbrauchbar zu machen.

Eine weitere negative Quelle stellen die Auswirkungen des Telefons auf Walters zwischenmenschliche Beziehungen dar. Durch die häufigen Festnetzanrufe Jesses und dem daraus resultierenden Misstrauen Skylers muss sich Walter, um keinen Verdacht zu schöpfen, ein Lügennetz spannen. Eine Auseinandersetzung aller Folgen von *Breaking Bad* zeigt, dass das Telefon/Handy nahezu in jeder Folge relevant ist – teilweise direkt (mittels Anruf) oder indirekt (beispielsweise über Gespräche über Walters heimliche Anrufe).

Breaking Bad wirft ein mediales Gesellschaftsbild auf, welches realitätsnah ist. Das Handy hat sich zu einem wichtigen Kommunikationsmittel entwickelt und ist aus unserer heutigen Gesellschaft kaum wegzudenken. Eine weitere Funktion des Telefons als Speichermedium kann Vor- und Nachteile mit sich bringen. Würde Walters Festnetztelefon nicht über eine Freisprecheinrichtung sowie Anruf-Speicherung verfügen, so hätte Skyler die empfangenen Anrufe nicht nachvollziehen können. Aus dieser Problematik heraus besorgt Jesse Walter ein neues, zweites Handy. Die Gefahr der Nachweisbarkeit scheint hiermit beendet zu sein. Dies wird allerdings in Staffel 2 aufgehoben, indem Skyler das zweite Handy entdeckt.

Abgesehen von den quartären und sekundären Medien, wird gegen Staffelende das Schreibmedium zunehmend wichtiger. Der Chemiker Gale Boetticher, der in Staffel 3 gemeinsam mit Walter in Gus' Drogenlabor arbeitet, führt ein Buch über Methamphetamin. Sein Wissen über die chemische Zusammensetzung sowie die Herstellung ist vorwiegend auf Walter White zurückzuführen. Als Hank auf das Buch stößt, entdeckt er in der Widmung die Initialen W.W., die ihn spaßhalber auf Walter White schließen lassen. Um die Situation abzuschwächen, verweist Walter auf *Walt Whitman*, dessen Gedicht in dem Buch zitiert wird.

In Staffel 5/ Folge 8 spitzt sich die Lage zu, als Hank auf Walters Toilette ein thematisch ähnliches Buch mit derselben Widmung findet. Die Überführung Walters ist folglich auf das Medium Schrift zurückzuführen.

Bei genauerer Betrachtung dieser erläuterten Medien stellt sich heraus, dass diese in den meisten Aspekten eine potenzielle Gefahr für Walter darstellen. Walter zieht allerdings ebenso Nutzen von den Medien, indem er sich etwa in Staffel 5/Folge 16 telefonisch als Journalist der New York Times ausgibt, um das Eintreffen Elliotts und Gretchen herauszufinden.

Bislang konnte in dieser Arbeit speziell auf die Zusammensetzung der Serie *Breaking Bad* eingegangen werden. Es wurde erläutert, welche Handlungsstränge die Serie verfolgt, welche bedeutsamen Aspekte die Charaktere definieren und welche widerkehrende Mittel und Medien Einsatz finden. Dies wurde speziell in Hinblick einer Realitätsnähe bearbeitet. In einem weiteren Aspekt soll nun die Art der Narration in den Mittelpunkt rücken und ein Versuch einer Gegenüberstellung zu anderen Serien stattfinden.

5. Intertextualität

In diesem Kapitel soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern *Breaking Bad* mit anderen Filmen oder Serien in Bezug gesetzt werden kann. Diese Analyse erfordert zunächst eine kurze theoretische Begriffsdefinition und wird anschließend anhand praktischer Beispiele veranschaulicht.

5.1 Definition

„Intertextualität bezeichnet die Beziehung von Texten auf Texte.“³⁵ Streng genommen enthält jeder Text, bewusst oder unbewusst, Bezüge auf andere Texte – „kein Text kann sich davon freimachen, Zitate zu enthalten, denn ´im Raum eines Textes überlagern sich mehrere Aussagen, die aus anderen Texten stammen und interferieren.“³⁶

Über diesen weitläufigen Fachausdruck gibt es zahlreiche Theorien und dieser wird je nach wissenschaftlicher Herangehensweise unterschiedlich streng aufgefasst. Zurückzuführen ist der Begriff auf die Theorien von Michael Bachtin und wurde unter anderem von der Psychoanalytikerin und Literaturwissenschaftlerin Julia Kristeva weiterentwickelt.³⁷

„In der gegenwärtigen Kulturtheorie wird in weiten Bereichen argumentiert, dass alle Texte unvollständig sind und lediglich in ihrem jeweiligen intertextuellen Bezugsrahmen und in Hinblick auf ihre Rezeptionsform betrachtet werden können.“³⁸

Laut John Fiske bleibt dementsprechend ein Text „solange unvollständig, bis sie im Kontext der sozialen Zirkulation von Bedeutung betrachtet wird.“³⁹

Dieser Kontext kann personenabhängig unterschiedlich wahrgenommen werden. In der Literatur wird ein Verweis mittels Zitat, Fußnote, Anspielung etc. sichtbar gemacht. Aufgrund von Erfahrungen und Kenntnissen kann der

³⁵ Borstnar/Pabst/Wulff, *Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft*, S.74.

³⁶ Kristeva, Julia, „Probleme der Textstruktur“, in: *Strukturalismus in der Literaturwissenschaft*, Hg. Heinz Blumensath, Köln: Kiepenheuer und Witsch 1972, S. 243–262, hier S.245.

³⁷ Vgl. Robert, Jörg, *Einführung in die Intermedialität*, Darmstadt: WBG 2014, S. 71

³⁸ Fiske, John, „Populäre Texte“, in: *Kultur – Medien – Macht. Cultural Studies und Medienanalyse*, Hg. Andreas Hepp, Rainer Winter, Wiesbaden: GWV Fachverlage GmbH 2008, S.41–60, hier S.55.

³⁹ Ebd., S.56.

Rezipient zusätzlich Bezüge herstellen, die seitens des Verfassers gar nicht vorgesehen waren⁴⁰ – „Den Intertext bildet der Leser demnach selbst.“⁴¹

Obwohl der Begriff Intertextualität aus der Literaturwissenschaft stammt, muss sich dieser nicht zwingend rein auf literarische Texte beziehen. Von Intertextualität ist ebenfalls dann die Rede, wenn die Beziehung zwischen zwei gleichen Medien untersucht wird, wie etwa Film – Film. Sollte es zu einem Medienwechsel kommen, so spricht man von Intermedialität, was im nächsten Kapitel thematisiert wird. Bezogen auf *Breaking Bad*, ist eine Analysierung intertextueller Bezüge demnach nur im Medium Film möglich.

5.2 Intertextuelle Bezüge

Breaking Bad zeichnet sich durch eine neue Art von Serie aus, nämlich das Quality TV. Diese Entwicklung hat bereits in den 1990er-Jahren begonnen, indem dem qualitativ hochwertigen Fernsehen der Status eines eigenständigen Genres zugeschrieben wurde⁴². „Quality TV is best defined by what it is not. It is not ‘regular’ TV.“⁴³

Dieses neue Genre zeichnet sich unter anderem durch seine ausgefeilten Charaktere, Innovation sowie narrative Komplexität aus.⁴⁴ Die verwobenen Erzählstränge führen dazu, dass der Rezipient zu aktivem Denken angeregt wird. Dies ist für die Serienrezeption bei *Breaking Bad* insofern wichtig, da einzelne Folgen verstrickt sind und dadurch vergangene Ereignisse für das Verständnis einer zukünftigen Folge relevant sein können.

⁴⁰ Vgl. Fix, Ulla, *Texte und Textsorten – sprachliche, kommunikative und kulturelle Phänomene*, Berlin: Frank & Timme 2008, S.31.

⁴¹ Yoo, Hyun-Joo, *Text, Hypertext, Hypermedia: Ästhetische Möglichkeiten der digitalen Literatur mittels Intertextualität, Interaktivität und Intermedialität*, S.57.

⁴² Vgl. Thompson, Robert J., *Televisions second golden Age: From "Hill Street Blues" to "ER"*, New York: Syracuse University Press, 1997, S.16.

⁴³ Ebd., S.13.

⁴⁴ Vgl. Weissmann, Elke, „Schauspielerische Qualität und narrative Innovation in CSI: Den Tätern auf der Spur“, in: *Transnationale Serienkultur. Theorie, Ästhetik, Narration und Rezeption neuer Fernsehserien*, Hg. Susanne Eichner, Lothar Mikos, Rainer Winter, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2013, 121–135, hier S.123.

Vgl. Jahn-Sudmann, Andreas/Starre, Alexander, „Die Experimente des Quality TV- Innovationen und Metamedialität in neueren amerikanischen Serien“, in: *Transnationale Serienkultur. Theorie, Ästhetik, Narration und Rezeption neuer Fernsehserien*, Hg. Susanne Eichner, Lothar Mikos, Rainer Winter, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2013, S.103–119, hier S.103.

Die Entwicklung des Quality TV ist unter anderem auf den Fernsehprogrammanbieter HBO zurückzuführen, der sich vom herkömmlichen Fernsehen distanziert und sich einer eigenständigen Kategorie zuordnet.

Die Ära der neuen Serien kennzeichnet sich dadurch, dass die Zuseher ihre Sendung unabhängig vom Fernsehprogramm rezipieren. Sie verfolgen ihre Serie wann und wo sie wollen und sind nicht mehr an Sendezeiten der klassischen Fernsehanstalten gebunden. Video-on-demand-Anbieter wie *Netflix*, *i-Tunes* und *Maxdome* machen diese neue Art des Rezipierens möglich.

Auf der Internet Movie Database können User für ihren Lieblingsfilm/-serie abstimmen. Anhand der vergebenen Sterne wird der Erfolg sichtbar gemacht. In der Kategorie High Quality TV finden sich Serien wie *The Wire*, *The Sopranos*, *Deadwood*, *Boardwalk Empire* und *Weeds* wieder. Anhand der Award Auszeichnung in der Kategorie *Serien* wird deutlich, dass qualitativ hochwertiges Fernsehen zunehmend Zuspruch findet.⁴⁵ Während Fernsehserien (engl. series) oft skeptisch betrachtet werden⁴⁶, kann mit Quality TV gesellschaftliche, politische sowie kulturelle Themen angesprochen werden.

„American quality television also tends to focus on the present, offering reflections on contemporary society, and crystallising these reflections within smaller examples and instances. The ‘everyday incidents’ that are the stuff of more straightforward, non-quality soap operas and sitcoms are here transformed by a suggestion that they may be read symbolically, reflexively or obliquely in order that broader truths about life or society might be found.“⁴⁷

Anhand von qualitativ hochwertigen Serien sollen in diesem Abschnitt intertextuelle Bezüge von *Breaking Bad* zu anderen Serien aufgezeigt werden. Da sich der Leser oder Rezipient seinen Intertext selber aufbaut⁴⁸ und es sich somit um eine subjektive Anschauung handelt, können nicht alle Bezüge in

⁴⁵ Vgl. *Emmys*, <http://www.emmys.com/awards/nominees-winners/2014/outstanding-writing-for-a-drama-series>, Zugriff: 23.10.2014.

⁴⁶ Vgl. Weissmann, „Schauspielerische Qualität und narrative Innovation in CSI: Den Tätern auf der Spur“, S.121.

⁴⁷ Cardwell, Sarah, „Is Quality Television Any Good?“, in: *Quality TV. Contemporary American Television and Beyond*, Hg. Janet McCabe, Kim Akass, UK: I.B.Tauris & Co Ltd 2007, S.19-34, hier S.26.

⁴⁸ Vgl. Yoo, „Text, Hypertext, Hypermedia“, S.57.

Betracht gezogen werden. Die Analyse soll Vorschläge einer Entwicklung von intertextuellen Bezügen bieten, die im Idealfall vom Leser weiterentwickelt werden.

The Wire ist eine von HBO ausgestrahlte Serie, welche im Jahr 2002 produziert wurde und genauso wie *Breaking Bad* dem Genre Drama zuzuordnen ist.

Diese Serie zeigt unterschiedliche Sicht- sowie Vorgangsweisen, um unter anderem gegen kriminelle Handlungen vorzugehen. Den Verbrechen liegen verschiedene Taten zugrunde – sei es Mord, Vergewaltigung, Diebstahl oder auch der Missbrauch sowie Verkauf von Drogen. Dieser Kampf gegen die Drogenkriminalität beschreibt den Themenschwerpunkt der ersten Staffel und weist somit eine Thematik auf, welche sich in gewisser Weise auch in *Breaking Bad* wiederfinden lässt.

The Wire stellt ein authentisches und unverfälschtes Bild von Amerika dar und übt deutlich Kritik an der Politik, dem Schulsystem sowie der Gesellschaft aus. Figuren gehen auf die Straße und kämpfen gegen eine institutionelle Macht. In gewisser Weise geschieht dies ebenso in *Breaking Bad*, allerdings weniger drastisch. Aus einer pessimistischen Perspektive betrachtet, könnte man darauf schließen, dass *Breaking Bad* das amerikanische Gesundheitssystem kritisiere (denn wäre eine Versicherung für alle US-amerikanischen Bürger leistbar, so wäre Walter nicht in solch eine ausweglose Situation geraten). Dennoch sind die kritischen Hinterfragungen in *The Wire* wesentlich offensiver.

Die Narration wird aus unterschiedlichen Perspektiven vermittelt. *Breaking Bad* zeigt Walter White und dessen Familie, welche über die ganze Staffel hindurch präsent ist. Anders als in der Serie *The Wire* gibt es weniger, dafür aber detailreichere Charaktere. *The Wire* zeigt verschiedene Personen – in jeder Staffel liegt der Fokus auf einer anderen Bevölkerungsschicht, wie beispielsweise der Polizei, Politiker, Journalisten und einigen weiteren. Dadurch gibt es viele verschiedene Hauptfiguren, wodurch die Charakterentwicklung im Vergleich zu *Breaking Bad* weniger stark ausgeprägt ist.

Durch diese Gegenüberstellung lässt sich erkennen, dass intertextuelle Bezüge bereits in einem geringen Ausmaß vorhanden sein können. Im Folgenden soll auf Serien verwiesen werden, bei denen die Verweise in stärkerem Ausmaß existieren.

Nancy Botwin, die Protagonistin der Serie *Weeds*, ist Mutter zweier Kinder – Shane und Silas. In der ersten Folge wird geschildert, dass ihr Ehemann kurz zuvor an einem Herzinfarkt gestorben ist. Um für sich und ihre Kinder finanziell sorgen zu können, beschließt Nancy, in das Drogengeschäft einzusteigen und dealt daraufhin mit der Droge *Weeds*. Verglichen mit der Serie *Breaking Bad*, gibt es von der Grundthematik einige Übereinstimmungen: In beiden Serien dient ein privater Schicksalsschlag (Ehemann gestorben vs. Diagnose Krebs) als Auslöser für das Vorantreiben der Handlung. Während Nancy lediglich mit der Droge dealt, stellt Walt seine synthetische Droge selber her. Beide Charaktere sehen das Drogengeschäft als eine durchaus lukrative Art, um Geld zu beschaffen.

Nancy agiert im Vergleich weniger skrupellos im Vergleich zu Walter – der weibliche Charme von Nancy hilft ihr, aus gefährlichen und beinahe ausweglosen Situationen zu entkommen.

Eine weitere intertextuelle Bezugnahme zeigt, dass in beiden Fällen zunächst versucht wird, das Drogengeschäft vor anderen (insbesondere der eigenen Familie) zu vertuschen.

„Vince Gilligan is not the first writer to develop a protagonist with the ability to live in a world he holds secret from everyone around him. Several of Walter’s character traits are found in earlier works of fiction.“⁴⁹

Das Geheimhalten funktioniert allerdings nur auf kurze Sicht: Walters Ehefrau Skyler wird durch diverse Vorkommnisse seitens Walters zunehmend misstrauischer. Sie ahnt sehr rasch, dass ihr Ehemann ihr etwas verheimlicht, und setzt alles daran, ihren berechtigten Zweifel auf den Grund zu gehen.

⁴⁹ Moore, *Breaking White: An Introduction to Breaking Bad*, S.33.

Auch die Protagonistin Nancy gerät in eine immer unausweichlichere Situation, indem sie das Drogengeschäft nicht mehr vor ihrer Familie verheimlichen kann. Ihre Kinder erfahren von ihrem Job und werden, genauso wie Skyler White, von Mitwissern zu tatsächlichen Mittätern. Die Beziehung der Familie wird immer wieder auf eine harte Probe gestellt. Die Streitereien, vor allem zwischen Walter und Skyler, werden zunehmend intensiver und zeigen, in welcher ausweglosen Situation sich Walter befindet.

Um mit der Herstellung und vor allem auch dem Profit der unbemerkt zu bleiben, wird es zunehmend wichtiger, die tatsächliche Herkunft des illegalen Geldes zu verschleiern. Skyler drängt darauf, die ehemalige Autowaschanlage, in der Walter White gearbeitet hat, zu kaufen. Mit dieser gekauften Waschanlage werden nicht nur die Autos, sondern vor allem das illegale Geld „gewaschen“. Um die Auffälligkeit des Drogengewinns und den damit erzielenden Verdienst zu mindern, möchte auch Nancy die Herkunft des Geldes mittels Geldwäsche verschleiern. Doug, ein Freund von Nancy, rät ihr dazu, eine Bäckerei zu kaufen.

Für die Protagonisten beider Serien befinden sich das Wohl und der Schutz der Familie im Vordergrund. An diesen Wunsch scheitern sie allerdings und bringen die eigene Familie durch ihre Handlungen in Gefahr. Nancys ältester Sohn gerät immer tiefer in das Drogenmilieu und wird zunehmend krimineller. Dennoch steht auch für ihn die Familie im Vordergrund und er muss sich, aus Schutz seiner Familie, für einen Mord verantworten.

Walter Jr. kommt im Unterschied zu Silas nie mit Drogen in Kontakt. Während Skyler bereits seit geraumer Zeit von Walters Drogenherstellung Bescheid weiß, erfährt Walter Jr. erst in der letzten Folge von den Taten seines Vaters. Bitter enttäuscht möchte er nichts mehr mit ihm zu tun haben.

Die Darstellung der Kinder erfolgt demzufolge auf sehr unterschiedliche Art und Weise. Eine Gemeinsamkeit kann dahingehend gesehen werden, dass sie unschuldige Kinder von kriminellen Elternteilen sind und sie durch deren Handlungen geprägt werden.

Im Unterschied zu der Ehe von Walter und Skyler ist Nancy verwitwet, lernt aber im Laufe der Serie zahlreiche Männer kennen, zu denen sie Affären bzw. Beziehungen aufbaut. Einer davon ist Peter Scottson, welcher ihr zweiter Ehemann wird und absurderweise als Drogenfahnder bei der DEA arbeitet. Solch eine Familiensituation wird ebenso in *Breaking Bad* thematisiert, indem Hanks Schwager als Drogenermittler bei der DEA arbeitet.

Diese Konstellation baut Spannung auf, da sich zwei Kontrahenten gegenüberstehen, welche gegeneinander arbeiten. Während Hank den berüchtigten Werner Heisenberg überführen möchte, versucht Walter, seine zweite Identität zu vertuschen. Im Unterschied zu Hank möchte Peter Scottson Nancy aus Liebe zu ihr beschützen und verschont sie beispielsweise bei einer Drogenrazzia. Beide DEA-Agenten der Serie erliegen demselben Schicksal – sie werden in der letzten Staffel angeschossen und sterben.

Weder Walter noch Nancy gelingt es, aus dem Drogengeschäft komplett auszusteigen. Nancy wird die Arbeit als Verkäuferin zu eintönig und möchte zurück in das Drogengeschäft. Auch Walter gelingt der Ausstieg nicht und wird zunehmend süchtig nach Macht.

Anhand dieser Beispiele lässt sich erkennen, dass thematisch durchaus Parallelen zwischen den beiden Serien bestehen. Als der Produzent von *Breaking Bad* Vince Gilligan seine Idee pitchte, wurde die Narration tatsächlich sofort mit *Weeds* in Beziehung gebracht.

„This sounds a little like *Weeds*. ‘And I’m like I’m sorry, what? What’s *Weeds*?’ as he explained it to me, I could feel all the blood leave my face.”⁵⁰

Die Grundidee lässt an *Weeds* erinnern, allerdings gelingt es *Breaking Bad*, sich in vielen Punkten abzugrenzen. Auch wenn die Thematik ähnlich ist, weist die Bildästhetik deutliche Unterschiede auf. Diese unterschiedliche Bildästhetik hängt damit zusammen, dass sich *Weeds* nicht ausschließlich des Genres Drama bedient. Es handelt sich um eine Mischung aus Drama und Comedy

⁵⁰ Sepinwall, Alan, *The Revolution Was Televised: The Cops, Crooks, Slingers and Slayers Who Changed TV Drama Forever*, New York: Simon & Schuster 2012, S.341.

(Dramedy). Dadurch ist es nicht allzu verwunderlich, dass *Breaking Bad* um einiges düsterer wirkt. Dies liegt vor allem an der Darstellung der Figur des Walter White, welcher zunehmend böser wird, während Nancy in ihrer Art und Weise dennoch eine gewisse erotische Ausstrahlung behält.

Eine Gegenüberstellung der Darstellung beider Charaktere lässt sich besonders gut mit den ersten Folgen beider Serien vornehmen. Die erste Folge von *Breaking Bad* beginnt mit einem Teaser, häufig als *cold open* bezeichnet, der vor der Titelsequenz eingeblendet wird. Dieser zeigt in der Pilotfolge ein zukünftiges Ereignis, bei dem sich Walter White auf der Flucht mit seinem Wohnwagen befindet. Diese Szene wirkt sehr hektisch – es zeigt einen Mann, bekleidet in weißer Unterhose, der sich offenbar in großer Gefahr befindet. Wovor er flüchtet, lässt sich vorerst nicht erahnen. Die vielen Kameraschnitte erzeugen eine angespannte Situation, welche mittels schneller Töne und Geräusche verstärkt wird.

In seiner Verzweiflung nimmt er vor dem Wohnwagen ein kurzes Video auf, indem er seiner Familie erklärt, er habe alles nur aus Liebe zu ihnen getan. Aus dem Hintergrund werden immer lauter werdende Sirengeräusche wahrgenommen, die auf ein Polizeikommando schließen lassen. Mit einer Waffe auf das herankommende Fahrzeug gerichtet, endet der Teaser und es erscheint die Titelsequenz mit Periodensystem sowie dem Schriftzug „Breaking Bad“.

Diese gibt (abgesehen von dem Bezug zur Chemie) relativ wenig Information darüber, wovon die Serie handeln könnte. Durch diese fast mystische Titelsequenz lässt der Teaser sehr viel Raum für Interpretation.



Abbildung 5 - *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2008, Staffel 1 / Folge 1, TC: 00:27.



Abbildung 6 - *Weeds*, R.: Jenji Kohan, USA: 2005, Staffel 1/ Folge 1, TC.: 01:32.

Die ersten Minuten der Serie *Weeds* hinterlassen, im Vergleich zu *Breaking Bad*, einen völlig anderen ästhetischen Eindruck. Ohne Einblendung eines Teasers steigt *Weeds* sofort mit der Titelsequenz ein. Es handelt sich um die Musik von Malvina Reynolds mit dem Titel „Little Boxes“ und setzt sich textlich mit der amerikanischen Mittelschicht und deren Monotonie auseinander.

Der Gesang, welcher akustisch von einer Gitarre begleitet wird, erweckt einen heiteren Eindruck. Ähnlich wie in *Breaking Bad* wird auf die Einblendung der Protagonistin verzichtet. Nach der Titelsequenz hält Nancy eine Ansprache über die Ernährung von Schülern.

Auf narrativer Ebene befassen sich *Breaking Bad* und *Weeds* mit völlig unterschiedlichen Anfangsthematiken. Während Walter White um sein Leben kämpft, setzt sich Nancy mit einer Sache auseinander, die vergleichsweise unproblematisch wirkt. Die Identifikation mit einem Charakter könnte dadurch zu Beginn bei Nancy leichter fallen. Ihre Intuition (eine Verbesserung der Ernährung von Schülern) scheint besser nachempfindbar als jener von Walter White, der mit seinem Wohnwagen wie ein „Irrer“ durch die Gegend rast.

Abgeleitet von dieser Anschauung, kristallisieren sich hier bereits die verschiedenen Genres heraus.

Abseits der Drogenthematik in *The Wire* und *Weeds* gibt es zahlreiche andere Möglichkeiten, wie ein thematischer intertextueller Bezug hergestellt werden kann. Illegalität stellt eine Thematik dar, welche häufig und gerne in Filmen und Serien behandelt wird.

Boardwalk Empire ist eine von HBO ausgestrahlte Serie. Auf bildästhetischer Ebene scheint diese auf den ersten Blick wenige Gemeinsamkeiten mit *Breaking Bad* aufzuweisen. Dies liegt vor allem an der Tatsache, dass sich die Handlung in völlig unterschiedlichen Zeitebenen ereignet. Während sich *Breaking Bad* in der Gegenwart abspielt, werden in *Boardwalk Empire* die 1920er-Jahre thematisiert. Daraus ergeben sich optische Unterschiede im Bereich Setting, Mode etc.

Eine Parallele lässt sich anhand der Produktion eines illegalen Rauschmittels erkennen. Während sich *Breaking Bad* auf Crystal Meth bezieht, behandelt *Boardwalk Empire* die Herstellung von illegalem Alkohol in der Zeit der Prohibition. Sowohl Walter White als auch Nucky Thompson haben die Intuition, möglichst viel Geld in kürzester Zeit zu erlangen. Beiden gelingt es, ihr Vorhaben in die Realität umzusetzen.

Durch ihre illegalen Machenschaften lernen sie allerdings die daraus resultierenden Konsequenzen kennen. Diese zeichnen sich sowohl in *Breaking Bad* als auch in *Boardwalk Empire* durch Erpressung, Kampf, Abhängigkeit und Mord aus. Das Wohl der Familie ist in *Breaking Bad* über die gesamte Serie hindurch relevant und wird auch in *Boardwalk Empire* thematisiert. Diese Familienzugehörigkeit bezieht sich bei Nucky vor allem auf seine Liebe zu Margaret Schroeder, welche er beschützen und nicht in Gefahr bringen möchte.

Die Unterschiede der beiden Charaktere zeigen sich in ihrem gesellschaftlichen Status. Während Walter White der Mittelschicht angehört, hat Nucky Thompson durch seinen Beruf einen wesentlich höheren Status – er ist Bezirkskämmerer von Atlantic City und steht als einer der wichtigsten Politiker dieser Region regelmäßig in der Öffentlichkeit. Sein hoher Status wird anhand seiner Kleidung repräsentiert. Die Charaktere wirken durch die jeweiligen Berufssparten unterschiedlich, dennoch lassen sich einige Gemeinsamkeiten festmachen. Durch die Idee der Herstellung von illegalen Substanzen führen beide Charaktere ein Doppelleben. Nach außen hin gehen sie ihrem eigentlichen, seriösen Beruf nach und bauen dadurch eine Art Fassade auf.

Abgesehen von der oberen Schicht, zu welcher Nucky einzuordnen ist, liefert *Boardwalk Empire* auch Einblicke in die Sorgen und Probleme der kleinen,

einfachen Bürger. Beide Serien üben in gewisser Weise Kritik am politischen/ökonomischen System aus.

Die Charaktere sind gut durchdacht und ausgefeilt. Bei genauer Betrachtung lassen sich in beiden Serien Ähnlichkeiten in Bezug auf die Familienzugehörigkeit, wiederfinden. Im Falle von *Breaking Bad* ist es Walters Schwager und DEA-Agent Hank Schrader, der sich mit Drogendelikten auseinandersetzt. *Boardwalk Empire* zeigt einen korrupten Polizeichef namens Elias in Verkörperung von Nuckys Bruder. Als Mitglied von Nuckys Gang weiß Elias über die illegale Alkoholherstellung Bescheid, wodurch er, im Vergleich zu Hank, keine Gefahr für Nucky darstellt.

Die Gegenüberstellung dieser drei behandelten Serien weist auf die Anfangsthese hin, dass jeder Text aus anderen Texten aufgebaut ist. Etwas völlig Neues zu schaffen, scheint unmöglich. Als Innovation jedoch ist die Darstellung eines Antihelden als Hauptfigur allerdings nicht zu sehen. Zahlreiche andere Serien bedienen sich mittlerweile dieses Mittels, wie es beispielsweise in *Sopranos*, *Dexter*, *Mad Men* etc. der Fall ist.

Obwohl die Serie *Mad Men* im Vergleich zu *Breaking Bad* völlig anders aufgebaut ist, bestehen bei näherer Betrachtung dennoch Parallelen zwischen den Protagonisten: „Walter White and Don Draper of *Mad Men* are both `bad boy` anti-hero protagonists; one, a drug dealer, the other, a serial adulterer.“⁵¹ Beide Taten werden in unserer Gesellschaft als moralisch verwerflich dargestellt.

In dem Werk *Difficult Men: From The Sopranos and The Wire to Mad Men and Breaking Bad* erkennt der Autor Martin Brett Parallelen zwischen *Breaking Bad* und *The Sopranos*. Diese Merkmale beschreibt er vor allem in Bezug auf die weiblichen Hauptfiguren, indem er meint:

„Walter’s Wife, Skyler, played by Anna Gunn, would end up as a distant sister-wife to Carmela Soprano, grappling with her husband’s crimes and

⁵¹ Pierson, David P., *Breaking Bad: Critical Essays on the Contexts, Politics, Style, and Reception of the Television Series*, Lanham: Lexington Books 2013, S.7.

their implications, especially for their children, to degree that her predecessor never did.”⁵²

Dieses Beispiel zeigt die Vielschichtigkeit der intertextuellen Bezüge, die je nach Rezipient unterschiedlich empfunden werden können.

Walter White ist eine Figur, welche sich in vielen verschiedenen Serien wiederfinden lässt. Eine ebenfalls drastische Charakterentwicklung passiert beispielsweise in *The Walking Dead*.



Abbildung 7 – *The Walking Dead* vs. *Breaking Bad*

The Atlantic, <http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2013/10/-em-the-walking-dead-em-vs-em-breaking-bad-em/280541/>, Zugriff: 22.10.2014.

In dieser Serie werden die Protagonisten aufgrund einer Gefahr heraus zu Kanibalen. Sowohl *Breaking Bad* als auch *The Walking Dead* zeigen, zu welchen Taten die Menschen in Extremsituationen fähig sind und welche Konsequenzen daraus folgen.

In diversen Foren kursieren zahlreiche Gerüchte, dass *The Walking Dead* Elemente von *Breaking Bad* übernommen hätte. Diese Ansicht wird damit begründet, dass in einer Szene ein Säckchen mit Walters blauem Meth zu sehen ist.⁵³ Zudem fährt Glenn in Staffel 1 dasselbe rote Auto wie Walter Jr. Ob dies beabsichtigt wurde, beruht lediglich auf einer Spekulation. Da beide Serien

⁵² Brett, Martin, *Difficult Men: From The Sopranos and The Wire to Mad Men and Breaking Bad*, E-Book Kindle, Pos. 4330.

⁵³ *The Walking Dead*: R.: Darabont/Alpert/Hurd, USA: 2010, Staffel 2/Folge 2.

von demselben Fernsehsender produziert sind, liegt der Verdacht nahe, dass einzelne Elemente von *Breaking Bad* für aufmerksame AMC-Fans übernommen wurden.

Viele Serien spielen damit, dass mindestens einer der Charaktere nicht unbedingt ein Sympathieträger ist. Im Falle von *Breaking Bad* ist es vor allem Skyler White, die im Internet als nervend bezeichnet wird. In *The Walking Dead* existiert ebenso eine Person, welche bei einigen Zusehern auf Antipathie stößt: Es handelt sich um Carl, der, laut Fans dieser Serie, von Staffel zu Staffel unsympathischer wird. In dem Forum von *World of Players* schreibt ein User, Carl solle nun endlich sterben.⁵⁴ Carl durchlebt eine starke Charakterentwicklung – von dem einst lieben, unschuldigen Kind zu einem skrupellosen Mörder. Diese Wandlung erinnert an Walter White, der ebenso vom zuvorkommenden Familienvater zum gefürchteten Mörder und Drogenkoch Werner Heisenberg wird.

Im nächsten Kapitel folgt eine thematische Fortsetzung der bereits gefundenen Vergleiche unterschiedlicher Medien.

⁵⁴ *World of Players*, <http://forum.worldofplayers.de/forum/archive/index.php/t-1255483.html>, Zugriff: 10.11.2014.

6. Intermedialität

Anhand der vorangegangenen Gegenüberstellung von *Breaking Bad* zu anderen Serien soll nun auf formale/inhaltliche Bezüge eingegangen werden. Das Hauptaugenmerk richtet sich dabei auf das Medium Buch.

6.1 Definition

„Intermedialität ist eine besondere Form der Intertextualität.“⁵⁵

„Findet zwischen Prä- und Folgetext ein Wechsel des Mediums statt (also wird beispielsweise ein Roman verfilmt), so wird von einer intermedialen Bezugnahme gesprochen, die sich durch einen Medienwechsel (Media Shift) auszeichnet.“⁵⁶

Dieser Medienwechsel zeichnet den Unterschied zur Intertextualität aus.

Die Literaturwissenschaftlerin Irina Rajewsky macht darauf aufmerksam, dass der Begriff der intermedialen Bezüge in der Forschung häufig mit Intermedialität gleichgesetzt wird.⁵⁷ Genau genommen handelt es sich bei den intermedialen Bezügen um einen Untersuchungsgegenstand, bei dem die Frage gestellt wird, „wie sich mit Hilfe der dem kontaktnehmenden Medium eigenen Mittel Bezüge zu einem anderen Medium herstellen lassen.“⁵⁸ Ein literarischer Text kann beispielsweise Bezüge zu einem Film enthalten, wie auch die Malerei Bezüge zu einem bestimmten Theaterstück enthalten kann.

6.2 Intermediale Bezüge

Aufgrund der Vielzahl literarischer Werke ergibt sich die Problematik, dass es nahezu unmöglich scheint, etwas völlig Neues zu schaffen. So finden sich etwa zahlreiche Elemente aus *Breaking Bad* in dem Roman *Dermaphoria* von Craig Clevenger wieder.

Diese Übereinstimmung kann in Bezug auf den Plot sowie die enthaltenen Figuren festgemacht werden. Der Protagonist des Romans Eric Ashworth

⁵⁵ Balme, Christopher, *Einführung in die Theaterwissenschaft*, Berlin: Erich Schmidt Verlag 2003, S.154.

⁵⁶ Borstnar/Pabst/Wulff, *Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft*, S.74.

⁵⁷ Vgl. Rajewsky, Irina O., *Intermedialität*, Stuttgart: UTB 2002, S.17.

⁵⁸ Ebd. S.25.

erwacht eines Tages in einem Gefängnis und kann sich vorerst an nichts erinnern. Durch die Einnahme von Halluzinogenen kommt seine Erinnerung zurück und er erfährt, dass er ein erfolgreicher Chemiker war, der diverse synthetische Drogen, darunter auch Crystal Meth, hergestellt hat. Genauso wie in *Breaking Bad* hatte der Protagonist ein Drogenlabor und war bekannt dafür, die beste und reinste Droge herzustellen. Nicht nur, dass der Protagonist Walter White ähnelt, es kommt überdies tatsächlich eine Person namens White vor, welche offensichtlich ebenfalls etwas mit der Drogenherstellung zu tun hat. In einer kurzen Szene wird sogar eine Person namens Hank vorgestellt, die aber für den Verlauf des Buches keine Rolle mehr spielt. Aufgrund der Narration und der Auswahl der Namen können zahlreiche Bezüge zu *Breaking Bad* hergestellt werden. Dies kann darauf schließen, dass der Autor Craig Clevenger Elemente aus *Breaking Bad* übernommen hat. Aufgrund der Entstehungsjahre ist dies allerdings nicht möglich. *Dermaphoria* erschien im Jahr 2005, während die Erstausstrahlung von *Breaking Bad* erst im Jahre 2008 war. Der Gedanke, *Breaking Bad* hätte sich von *Dermaphoria* inspirieren lassen, kann lediglich als These betrachtet werden, denn Aufzeichnungen darüber existieren nicht. Wahrscheinlich war es schierer Zufall und Vince Gilligan hat sich mit dem Roman womöglich gar nicht befasst.

Ein gleichnamiger Film zu dem Roman *Dermaphoria* ist Ende 2014 erschienen, der jedoch bis dato lediglich in Amerika erhältlich ist. Der Trailer zeigt einen jüngeren Hauptdarsteller, wodurch eine andere Atmosphäre geschaffen wird. Auf inhaltlicher Basis sollten allerdings, genauso wie das Buch, Parallelen existieren.

Durch die Verfilmung einer literarischen Vorlage wird hier der Intermedialitätsbegriff nochmals verdeutlicht.

Die Thematisierung der Droge Methamphetamin findet auch Eingang in weitere Romane. Während in dem Werk *Crystal Meth Cowboys* von J. Knoerle, abgesehen von dem ebenso vorhanden Drogenlabor, kein Vergleich aufgezeigt werden kann, bezieht sich der Roman *The Chemist: How I survived the Real-Life Breaking Bad* explizit auf die Serie. Es handelt sich um einen

autobiografischen Roman, in dem der Autor den Anfang seiner erfolgreichen Produktion von Meth beschreibt.

„It was 1962 and I'd discovered what I wanted to be: a chemist, but not just any chemist. Definitely not the school teacher variety of chemist who would work all his life trying to educate brats who didn't give rat's ass what the science was all about.“⁵⁹

Allan verfügt über einen Hochschulabschluss in Chemie und möchte, genauso wie Walter White, mehr aus der faszinierenden und unerlässlichen Naturwissenschaft machen.

Gemeinsam mit seinem Partner Dr. Roderick Campbell a.k.a. der Doc, beginnt er, erfolgreich Drogen zu produzieren.

„I made the most potent PCP, crystal meth, and other drugs ever sold on the streets. I was the best at what I did, but apparently not good enough to avoid getting caught.“⁶⁰

Viele Textpassagen erinnern stark an *Breaking Bad*, im Speziellen an die Lebensgeschichte von Walter White. Sogar die Nachnamen White und Schwartz spielen bei Allan Woodman eine Rolle:

„I had phony identification naming me as William White. The realtor's last name was Black. I thought for sure he'd make a remark about Black and White and check my ID closer [...]“⁶¹

Immer wieder versucht der Autor, aus dem Drogengeschäft auszusteigen, und schwört sich selbst, dass dies der letzte Deal sein würde. Hier sind es wie bei Walter bloß Worte, die kurze Zeit später gebrochen werden. Allan Woodman bekommt mit seiner Frau zwei Kinder, möchte danach einem seriösen Job nachgehen, wird jedoch mehrmals rückfällig und verdient sein Geld weiterhin mit der Drogenherstellung.

Im Gegensatz zu den genannten Büchern gibt es Werke, die sich thematisch mit der Serie *Breaking Bad* auseinandersetzen. Diese geben einen Einblick in

⁵⁹ Woodman, Allan, *The Chemist: How I Survived the Real-Life Breaking Bad*, E-Book Kindle, Pos.205.

⁶⁰ Ebd. Pos.118.

⁶¹ Ebd. Pos.982.

den Hintergrund, erläutern Szenen und Charaktere. Auch Kochbücher existieren bereits, die Anleitungen zur Herstellung einer blauen Substanz, angelehnt an Walters blaues Meth, geben. Ebenso existieren Jahreskalender mit Bildern aus der Serie.

Obwohl sich das Medium Buch aufgrund seiner Vielfältigkeit sehr gut als Beispiel der Intermedialität heranziehen lässt, gibt es zahlreiche weitere Medien, die für eine intermediale Betrachtung herangezogen werden können.

Das Theater wird als eines der ältesten Medien gesehen – bereits im Mittelalter bedienten sich die Menschen der Kunst der Schauspielerei. Laut Werner Faulstich ist das Theater heutzutage das einzige Medium, welches zu den Primärmedien (Menschenmedien) zählt.⁶² Durch die Einführung des Radio sowie Fernseher, befindet sich das Theater in Konkurrenz zu andere Medien.⁶³ „Film zeichnet sich nicht zuletzt dadurch aus, dass in ihm alle anderen Künste darstellbar sind und in einer spezifischen Form adaptiert werden können.“⁶⁴

Bis heute ist das Theater allerdings trotz des Zeitalters der Digitalisierung nicht mehr wegzudenken. So findet sich auch die Handlung von *Breaking Bad* in einem in Kürze erscheinenden Theaterstück mit dem Titel *One Man breaking Bad* wieder.⁶⁵ Hier handelt es sich um eine absichtliche Inszenierung dieses Stoffes. Es gibt keine zufällige Überschneidung der Thematik, da diese vom Regisseur bewusst so gewählt wurde. Dies lässt auf einen klugen Schachzug schließen, zumal die Hoffnung lebt, etliche *Breaking Bad Fans* ansprechen zu können, die sonst womöglich nicht ins Theater gehen würden.

Das Stück wird auf parodistische Art umgesetzt. Dies ist bereits dadurch zu erkennen, dass lediglich eine Person alle Rollen verkörpert.⁶⁶

Es lässt vermuten, dass eine gewisse Schwierigkeit darin besteht, eine so erfolgreiche Fernsehserie wie *Breaking Bad* auf die Bühne zu bringen. Hier

⁶² Vgl. Faulstich, *Einführung in die Medienwissenschaft*, S.25.

⁶³ Vgl. Balme, *Einführung in die Theaterwissenschaft*, S. 147.

⁶⁴ Borstner/Pabst/Wulff, *Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft*, S.74.

⁶⁵ Vgl. Hewis, Ben, *Edinburgh hit One Man Breaking Bad to embark on UK. The hit show which parodies all five seasons of Breaking Bad is coming to a theatre near you*, 11.11.2014, http://www.whatsonstage.com/london-theatre/news/one-man.-breaking-bad-miles-allen_36726.html, Zugriff: 29.11.2014.

⁶⁶ Ebd.

scheinen die verschiedenen Mittel des Theaters bedeutend, um dem Publikum eine andere Sicht anhand einer neuen Darstellung zu gewähren.

Durch die Adaption eines Filmstoffes in ein Theaterstück ist dies ein weiteres Beispiel für den Begriff der Intermedialität.

Mittlerweile gibt es in Queens, New York City, sogar ein eigenes *Breaking Bad Museum*, das verschiedene Requisiten (unter anderem Walters Kleidung, den pinke Teddy), zeigt.⁶⁷

Zudem werden zahlreiche Besucher von dem Drehort Albuquerque angelockt, wodurch ein wirtschaftlicher Aufschwung entsteht. Organisierte Touren gibt es nun als große Touristenaktion, um die Region von Walter und Jesse zu erkunden.⁶⁸

Die Vermarktung von *Breaking Bad* scheint daher auch nach Serienende weiterhin hervorragend zu funktionieren.

6.3 Intermediale Vernetzung

Fankulturen sind für Sportler, Künstler und Darsteller von Bedeutung, denn durch diese wird der Erfolg sichtbar. Diesen Hype gibt es auch im Bereich der Serien, wo sich die Fans in erster Linie via Internet austauschen.

Unter Intermedialer Vernetzung versteht Annekatriin Bock die parallele Vermarktung eines Produktes.⁶⁹ Auf *Breaking Bad* bezogen, bedeutet das, dass die Serie nicht ausschließlich in einem Medium vertreten ist, sondern die Vernetzung synchron stattfindet.⁷⁰ Im Zeitalter der modernen Medien spielen DVD/Blu-ray sowie das Social Network eine wesentliche Rolle.

⁶⁷ Vgl. Segal, David, „A Moral Descent, in Shades From Whities to Purple. ‘Breaking Bad’ at the Museum of the Moving Image“, *New York Times*, 29.08.2013, <http://www.nytimes.com/2013/08/30/arts/television/breaking-bad-at-the-museum-of-the-moving-image.html>, Zugriff: 20.12.2014.

⁶⁸ Vgl. Kelly, Stephen, „The Breaking Bad tours driving a tourist boom in Albuquerque“, *The Guardian*, 11.08.2013, <http://www.theguardian.com/travel/2013/aug/11/breaking-bad-tour-albuquerque>, Zugriff: 03.12.2014.

⁶⁹ Vgl. Bock, Annekatriin, „Der ‚Zuschauer von morgen‘ – Fernsehserienrezeption im Wandel“, in: *Transnationale Serienkultur. Theorie, Ästhetik, Narration und Rezeption neuer Fernsehserien*, Hg. Susanne Eichner, Lothar Mikos, Rainer Winter, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2013, S.381–394, hier S.390.

⁷⁰ Vgl. Ebd., S.390f.

Auf der Internet-Plattform Facebook ist *Breaking Bad* beliebt und hat mittlerweile eine Anzahl von über 11 Millionen Likes erreicht (Stand 25.01.2015). Dieser Erfolg ist unter anderem auf die Fülle der Updates zurückzuführen, die regelmäßig, teilweise sogar mehrmals täglich neues Informationsmaterial zur Verfügung stellen. Die Artikel regen zum Mitmachen an, indem die Fans aufgerufen werden, für ihre Lieblingsstaffel zu voten oder über den meist vermissten Charakter nach Serienende abzustimmen. Kurz vor Ende der letzten Staffel animiert *Breaking Bad* mittels Countdown dazu, die letzte Folge gemeinsam zu sehen („Are you ready for the end?“⁷¹). Die Zuseher werden aufgefordert, ihre Prognosen über das Staffelende abzugeben sowie ihre Spekulationen der ganzen Community mitzuteilen.

Nach Ausstrahlung der letzten Folge hat die lokale Zeitung „Albuquerque Journal“ eine fiktive Todesanzeige von Walter White veröffentlicht. Die Verbreitung auf Facebook hatte zur Folge, dass die Zeitung Albuquerque Journal binnen kürzester Zeit ausverkauft war.⁷²

Dies ist das Ergebnis einer gut durchdachten Marketingstrategie, wovon auch Albuquerque in Bezug auf Touristenboom profitierte.

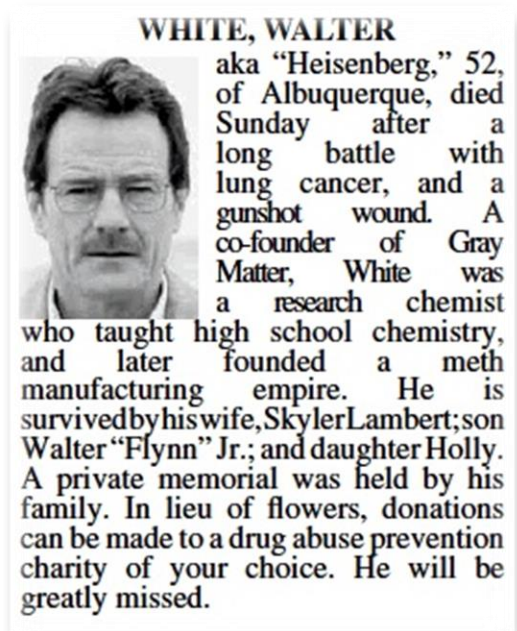


Abbildung 8 – fiktive Todesanzeige

Albuquerque Journal, 2013,
<http://www.abqjournal.com/275038/news/abq-news/it-provides-closure.html>, Zugriff: 02.04.2014.

Zusätzlich wurde eine Beerdigung zu Ehren von Walter White organisiert. Die Spenden der Eintrittskarten für die Trauerfeier kam *Albuquerque's Healthcare*

⁷¹ Facebook, <https://www.facebook.com/BreakingBad?fref=ts>, 27.09.2013.

⁷² Vgl. Sandhu, Swaran, *PR und Fiktionalität: Breaking Bad Todesanzeige rockt Printausgabe, Rotes Kreuz fordert Völkerrecht in Computerspielen und PR-Kritik als Theaterstück verpackt*, 06.10.2013, <http://sandhu.de/hdm-blog/pr-und-fiktionalitaet-breaking-bad-todesanzeige-rockt-printausgabe-rotes-kreuz-fordert-voelkerrecht-in-computerspielen-und-pr-kritik-als-theaterstueck-verpackt/>, Zugriff: 28.07.2015.

for the Homeless zugute.⁷³ Einer fiktiven Person solch einen Abschied zu ermöglichen, trifft allerdings nicht bei allen Menschen auf Verständnis. Das leere Grab von Walter White befindet sich am städtischen Friedhof von Albuquerque, wodurch die Befürchtung naheliegend ist, dass dieser von vielen Fans überlaufen sein würde.⁷⁴

Abgesehen von den direkten Bezügen zu der Serie wird ebenso Privates auf der Facebook-Seite gepostet – darunter beispielsweise Geburtstagsglückwünsche an den Regisseur Vince Gilligan. Durch diese privaten Einträge bekommen die Fans Einblicke in das Team der Serie, was sich positiv auf den Erfolg auswirkt. Das soziale Netzwerk punktet zudem mit einem Gewinnspiel, bei dem der Gewinner von Aaron Paul am Flughafen von LA abgeholt wurde. Dieser direkte Kontakt zu den Schauspielern erzeugt Authentizität, da die Figuren der Lieblingsserie plötzlich zum Greifen nah sind.



Abbildung 9 – Facebook, 11.11.2013, <https://www.facebook.com/BreakingBad/photos/a.10150262188677722.346397.6798562721/10151874401587722/>, Zugriff: 23.02.2014.

Innerhalb der Fangemeinde von *Breaking Bad* wird Skyler White häufig als nervigster Charakter der Serie dargestellt. Eine eigene Facebookgruppe mit

⁷³ Vgl. Hladikova, Lenka, *Breaking Bad: Pilgerstätte nach Protesten verlegt*, 24.10.2013, <http://www.serienjunkies.com/news/breaking-bad-pilgersttte-protesten-verlegt-54453.html>, 10.11.2014.

⁷⁴ Vgl. Ebd.

dem Namen „Fuck Skyler White“ hat mittlerweile über 31.000 Mitglieder (Stand 25.01.15). Um mögliche Missverständnisse zu vermeiden, deklariert der Gründer dieser Gruppe, dass es sich um keinen persönlichen Angriff auf die Schauspielerin Anna Gunn handelt, sondern sich das Missfallen lediglich auf den Charakter Skyler White bezieht. Kritisiert werden vor allem ihre selbstgefällige Persönlichkeit sowie der Seitensprung mit ihrem Vorgesetzten Ted Beneke. Die negativen Meinungen zu Skyler übersteigen jene von Walter White. Obwohl dieser eine Vielzahl an kriminellen Handlungen begeht, zählt die Gruppe „I hate Walter White“ lediglich 103 Mitglieder.

Anhand der Popularität der sozialen Netzwerke kann festgestellt werden, dass sich Plattformen wie Facebook oder Twitter als Marketing-Strategie besonders eignen und mitunter einen Grund für den großen Erfolg darstellen. Die Facebook-Gruppe „Breaking Bad“ verweist auf die Website von AMC, die viel Zusatzmaterial zu der Serie bietet. Hier finden sich unter anderem Informationen bezüglich der Serie, dem Cast, der Entstehung sowie diverse Bilder zum Download. Mittlerweile gibt es auch einen Merchandise-Shop, bei dem diverses Fanmaterial erworben werden kann. Diese Fülle an Informationsmaterial lässt an Lost erinnern, wo die Medienpräsenz ebenfalls eine wesentliche Rolle gespielt hat.

Zudem bietet die Website zahlreiche Browsergames an, die sich mit der Identifikation der Charaktere auseinandersetzen. Teilweise sind diese mit einem Quiz gekoppelt, bei denen man sein Expertenwissen zur Serie testen kann. Hierzu treten sechs Kandidaten gleichzeitig an – wer die meisten Fragen innerhalb kürzester Zeit richtig beantwortet, gewinnt das Spiel. Durch die Registrierung auf der Website können die erreichten Spielpunkte gespeichert werden und animieren dazu, mehr Punkte als andere Fans zu erzielen. Seinen Erfolg kann man daraufhin auf Facebook posten, wodurch Freunde auf das Spiel sowie die Serie aufmerksam gemacht werden können.

Ein weiteres Beispiel für eine intermediale Vernetzung stellt die Website von Walter Jr. dar, die auch abseits der Serie unter www.savewalterwhite.com/ existiert. Diese wurde in Staffel 2/ Folge 12 für den krebserkrankten Walter White

erstellt, auf der Walter Jr. seine Liebe zu seinem Vater beschreibt und die Aufrufer um Spenden für dessen Behandlungskosten bittet. Bis Mitte 2013 verwies die Website durch Klick auf den „Spenden“-Button auf National Cancer Coalition, um für krebserkrankte Menschen zu spenden. Mittlerweile zählt die Organisation zu den *America's Worst Charities*.⁷⁵ Die Folge war eine Deaktivierung des Links, weshalb nun eine sofortige Weiterleitung auf die AMC Website stattfindet.

Eine weitere Verknüpfung des World Wide Web innerhalb der Serie zeigt die Website von Saul Goodman, die gleichermaßen abseits der Serie existiert.⁷⁶ Auf dieser Homepage werden kurze Webisodes zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein Zusatzmaterial, welches innerhalb der einzelnen Folgen nicht gezeigt wird. Diese Medialisierungsstrategie hat zur Folge, das Interesse rund um *Breaking Bad* auch nach dem Serienfinale aufrechtzuerhalten. Infolge der großen Beliebtheit des Saul Goodman als zwielichtiger Rechtsanwalt laufen zur Zeit die letzten Dreharbeiten zu der Spin-off-Serie „Better call Saul“, die ab 08.02.15 erstausgestrahlt wird.⁷⁷

Obwohl die letzte Staffel von *Breaking Bad* bereits über ein Jahr zurückliegt (Stand 25.01.15) lässt der Hype rund um *Breaking Bad* nicht nach. In vielen Foren wird *Breaking Bad* als die beste Serie bezeichnet – nicht umsonst wurde die Serie bereits mit mehreren Emmy Awards ausgezeichnet und erhält in diversen Umfragen gute Kritiken.

Dieses Kapitel hat aufgezeigt, wie intermediale Bezüge mittels unterschiedlicher Medien hergestellt werden können. Der Roman *Dermaphoria* beispielsweise enthält viele Bezüge zu *Breaking Bad*, dessen Beabsichtigung allerdings nicht belegt ist. Darauf anschließend ist der Begriff der intermedialen Vernetzung herausgearbeitet worden, welcher sich auf die Marketingstrategie der Serie bezieht. Vor allem mittels sozialer Netzwerkseiten sowie interaktiver Fangames

⁷⁵ Vgl. Couch, Aaron, „AMC Drops 'Worst Charity' From 'Breaking Bad' Fundraising Website“, *The Hollywood Reporter*, 22.08.2013, <http://www.hollywoodreporter.com/news/breaking-bad-amc-drops-worst-612717>, Zugriff: 12.11.2014.

⁷⁶ Vgl. *Better Call Saul*, <http://www.bettercallsaul.com/>, Zugriff: 13.11.2014.

⁷⁷ Vgl. AMC, <http://www.amctv.com/shows/better-call-saul>, Zugriff: 13.11.2014.

und Webisodes kann der Erfolg auch nach Serienende aufrechterhalten werden.

7. *Breaking Bad* als postmoderner Western

„From the beginning, the Western formula included three basic components: (1) the cowboy as hero (2) the frontier experience as storyline and (3) the West as landscape/setting“⁷⁸

Aufbauend auf die Analyse der intertextuellen und intermedialen Bezüge, wirft dieses Kapitel die Frage auf, inwiefern *Breaking Bad* Parallelen aus dem Westerngenre enthält. Anhand der Bildästhetik, der Narration, der Figurenkonstellation sowie der musikalischen Untermauerung soll dieser Frage nachgegangen werden.

7.1 Bildästhetik

Der Schauplatz in *Breaking Bad* ist Albuquerque, die größte Stadt des US-Bundesstaates New Mexico.⁷⁹ Albuquerque wird als weite Landschaft gezeigt, die häufig in Großaufnahme präsentiert wird. Zum Teil wirken die Aufnahmen bildhaft, indem die Kamera eine Art fotografische Standhaftigkeit einnimmt. Dass der Regisseur Vince Gilligan den Schauplatz Albuquerque wählt, ist nichts Ungewöhnliches, denn aus zahlreichen Interviews geht hervor, dass Gilligan eine hohe Affinität zu dem Westerngenre aufweist und selbst gerne einen Western drehen würde.⁸⁰

Der Schauplatz Albuquerque beschreibt ein wüstenartiges, mit Kakteen bewachsenes Gebiet. Weitere Kennzeichen sind die roten Felsen sowie der gleichfarbige Sand, innerhalb einer öden, oftmals wolkenlosen Landschaft. Trotz der eher eintönigen Gegend wurden in Albuquerque bereits diverse Serien und Filme produziert, wie etwa *Beyond the Blackboard* oder *In Plain Sight*.⁸¹ Ein Teil der Dreharbeiten von *No country for old men* hat ebenfalls in Albuquerque stattgefunden.⁸²

⁷⁸ Hausladen, Gary J., *Western Places, American Myths: How we think about the West*, Nevada: University of Nevada Press 2003, S.297.

⁷⁹ Vgl. *Visit Albuquerque*, <http://www.visitalbuquerque.org/things-to-do/>, Zugriff 23.03.2014.

⁸⁰ Vgl. Sullivan, Kevin P., *'Breaking Bad' Creator Vince Gilligan Wants To Do A Western Next*, 27.07.2012, <http://moviesblog.mtv.com/2012/07/27/breaking-bad-vince-gilligan-western/>, Zugriff: 23.06.2014.

⁸¹ Vgl. *IMDb*, <http://www.imdb.com>, Zugriff: 25.03.2014.

⁸² Vgl. Ebd.

Die westernähnlichen Elemente in Bezug auf die Bildästhetik sollen nun anhand von Filmausschnitten zur Erläuterung gelangen und an die Anschauungen der bereits thematisierten intertextuellen Bezüge anknüpfen.



Abbildung 10 – *Hell on Wheels*

Den of Geek!, <http://www.denofgeek.us/tv/hell-on-wheels/241348/hell-on-wheels-thirteen-steps-review>, Zugriff: 23.09.2014.



Abbildung 11 – *Breaking Bad*

Breaking Bad, R.: Vince Gilligan, USA: 2010, Staffel 3/ Folge 13, TC: 07:16.

Die linke Abbildung zeigt eine Szene aus *Hell on Wheels* – die rechte aus *Breaking Bad*. In beiden Ausschnitten ist ein weitläufiges, nicht bewohnbares Gebiet in einer wüstenähnlichen Landschaft abgebildet. Der Blick in die Ferne kann interpretatorisch als Aussicht auf eine neue Herausforderung betrachtet werden.

Die Serie *Hell on Wheels* ist ebenfalls eine von AMC produzierte Serie und ist dem Genre Western zuzuordnen. Ein Vergleich der Ausschnitte zeigt, dass beide Serien auf bildästhetischer Ebene eine ähnliche Situation vermitteln und auf einen Western schließen lassen. Ein Teil der Crew hat zudem in beiden Produktionen mitgewirkt.⁸³



Abbildung 12 – *Once Upon a Time in the West*, R.: Sergio Leone, I, USA: 1968, TC: 12:12.



Abbildung 13 - *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2012, Staffel 5/ Folge 5, TC: 24:12.

⁸³ Vgl. *Serienjunkies*, <http://www.serienjunkies.com/hell-on-wheels/>, Zugriff: 23.06.2014.

Ein weiteres Beispiel für eine Assoziation mit dem Westerngenre lässt sich mittels eines Ausschnittes aus dem Sergio-Leone-Western *Once upon a time in the west* verdeutlichen. In beiden Abbildungen wird eine Männergruppe gezeigt, die ihre Dominanz durch ihre aufrechte, entschlossene Haltung zeigt. In dem rechten Ausschnitt aus *Breaking Bad* wird der Bezug zum Western zusätzlich mit einer von unten gefilmten Kameraperspektive verstärkt. Drei Männer, abgeschottet von der Zivilisation, können ihren Freiheitsgedanken in der Wüste ausleben, ohne gesetzlichen Verpflichtungen folgen zu müssen.

Die Landschaftsaufnahmen der Wüste stellen ein immer wiederkehrendes Symbol dar. „The typical Western movie opens with a landscape shot.“⁸⁴ Dies zeigt sich unter anderem bei dem Sergio Leones Westernfilm *The good, the bad and the ugly* und ist ebenfalls in *Breaking Bad*, vor allem in der Pilotfolge, relevant. In einem Interview beschreibt Gilligan, dass er durchaus von diversen „spaghetti westerns“, ins Besondere von Sergio Leone beeinflusst wurde.⁸⁵

Abgesehen von der Bildästhetik lassen sich Überschneidungen auch auf narrativer Ebene festmachen.

7.2 Narration

Bei der Ausgangsproblematik eines Western handelt es sich meist um einen Schicksalsschlag des Antihelden. Im Falle von Walter White ist es die Diagnose Lungenkrebs, die sein gesamtes Leben verändert. „Walt takes his cancer diagnosis as a wake-up call to become a free individual and define what remains of his life [...]“⁸⁶ Walter macht nun seine eigenen Regeln, indem er gegen das Gesetz verstößt. Er kämpft gegen alles und jeden – gegen seinen Krebs, gegen seine Kontrahenten und möchte vor allem eines: nämlich Macht erlangen.

⁸⁴ Tomkins, Jane, *West of Everything*, Oxford: Oxford University Press 1993., S.69.

⁸⁵ Vgl. Rosenberg, Eli, *Breaking Bad Series Creator Vince Gilligan Answers Viewer Questions*, 09.10.2011, <http://blogs.amctv.com/breaking-bad/2011/10/vince-gilligan-interview/>, Zugriff: 25.09.2014.

⁸⁶ Baltzer-Jaray, Kimberly, „Finding Happiness in a Black Hat“, in: *Breaking Bad and Philosophy: Badder Living Through Chemistry*, Hg. Robert Arp/David R. Koepsell, Chicago: Open Court Pub Company 2012, S.43–53, hier S.44.

Der Machtgedanke wird im klassischen Westernfilm häufig mit Eroberung in Verbindung gebracht. Diese Thematik steht meist in Zusammenhang mit Konflikten der Landesgrenzen, welche besiedelt bzw. erobert werden sollen. In *Breaking Bad* wird die Gewalt der US-amerikanischen sowie der mexikanischen Seite thematisiert, die dem Rezipienten vor allem durch den DEA-Agenten Hank Schrader vermittelt wird.

Die Beschlagnahmung des größten Meth Marktes kann ebenso als Eroberungsversuch von Walter bezeichnet werden. Er bekommt von seinem Erfolg nicht genug und möchte sein Produkt an den europäischen Markt expandieren.

Ein weiteres oft behandeltes Thema des Western stellt ein Postkutschen- oder Eisenbahnraub dar, wie es beispielsweise der erste Western- Kurzfilm mit dem Titel *Der große Eisenbahnraub* aus dem Jahre 1903 zeigt. Solch eine Szene ist auch aus *Breaking Bad* Staffel 5/ Folge 5 bekannt, bei der ein Methyamin-Raub an einem Frachtzug geplant wird. Hier zeigt sich erneut eine thematische Parallele zwischen dem Genre Western sowie der neue Serienform.

Anhand der Figurenkonstellation innerhalb der Serie *Breaking Bad* können ebenfalls Bezüge zu einem Western gezogen werden.

7.2.1 Figurenkonstellation

Walter White wird zu Beginn als Antiheld dargestellt, der nach und nach zum Bösewicht, dem sogenannten Villain, wird. In diese Kategorie lassen sich unter anderem der oberste Boss der Fastfood-Kette *Los Pollos Hermanos*, Tuco Salamanca und Todds Onkel einordnen. Zahlreiche Figuren entsprechen diesem Schema – sie haben keinerlei Skrupel, Menschen zu töten und allen Widerständen zu trotzen, die sich ihnen in den Weg stellen. Diese Brutalität lässt an den Protagonisten des Filmes *No country for old men* erinnern, dessen Vorgangsweise mit den kaltblütigen Cousins aus *Breaking Bad* verglichen werden kann.

Im Vergleich zu diesen Bösewichten wirkt Walter, vor allem zu Beginn, noch harmlos, weil seine Motivation für die Zuschauer einleuchtend wirkt. Erst im Laufe der Serie, speziell in der letzten Staffel, entwickelt sich Walter White

zunehmend zu einem erbarmungslosen Menschen, wodurch der Serientitel *Breaking Bad* (sinngemäß: *auf die schiefe Bahn geraten*) verdeutlicht wird. Abgesehen von den Bösewichten, wird im Genre Western der Fokus auf die Ausgeglichenheit von guten bzw. bösen Charakteren gelegt. Diese sorgen für Recht und Ordnung in einer tristen und brutalen Welt. Auf *Breaking Bad* bezogen, zeigt sich solch eine Law-Man in der Verkörperung des Hank Schrader, welcher gegen Drogenmissbrauch vorgeht sowie für das Gesetz eintritt.

In einem klassischen Western werden die Gegensätze von Gut und Böse häufig in einem Duell ausgetragen. Solche Kampfszenen werden in *Breaking Bad* speziell in jenen Situationen deutlich, in denen sich Walter und Hank gegenüberstehen. Es entsteht eine Art Zweikampf – „das shoot out im Showdown.“⁸⁷ Die Kamera fängt die beiden von einer Low Angle Perspektive ein, wodurch die Kontrahenten als mächtig und stark symbolisiert werden. Ein typischer Westernfilm zeigt diese Gegensätze auf – das Böse kämpft gegen das Gute und am Ende siegt die Gerechtigkeit. Wäre diese Szene mit einer traditionellen Countrymusik unterlegt, würden Walter und Hank tatsächlich zwei Cowboys gleichen, welche bereit für ihren Kampf sind – den Kampf um Macht bzw. Gerechtigkeit.

Im Falle von Hank Schrader wird der Gerechtigkeit allerdings nicht Genüge getan. Dies zeigt sich ebenfalls bei seinem Arbeitskollegen Steven Gomez, der genauso wie Hank als unschuldiger Mann sterben muss.

Obwohl im Western männliche Helden dominieren, wird auch der Frau eine bedeutende Rolle zugeschrieben.

„In der ‚patriarchalischen Folklore‘ (Aksass, McCabe) US-amerikanischer Westernerzählungen verkörpert die Frau die Zivilisation schlechthin, aus deren Fängen der Mann auszubrechen sucht – ein Motiv, das sich in Grundzügen auch in *Breaking Bad* wiederfindet.“⁸⁸

⁸⁷ Grob, Norbert/Kiefer, Bernd, *Filmgenre Western*, Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH & Co 2003, S.28.

⁸⁸ Dreher/Lang, *Breaking Down Breaking Bad*, S.49.

Skyler herrscht über ihren Mann – sie bestimmt, wann er zu Hause zu sein hat und was er essen soll. Zunächst lässt sich Walter alles gefallen, ohne seiner Frau seiner Meinung zu sagen – er verlässt sich auf ihr Urteil. Als er jedoch immer selbstsicherer wird, löst er sich aus ihren Zwängen und wird dadurch immer stärker in seinem ganzen Verhalten. Der Inbegriff des Westerns kennzeichnet sich durch den Wunsch nach Individualität, Eigenständigkeit und Freiheit.

7.2.2 Freiheitsgedanke

Dieser Wunsch nach Freiheit kann in der wüstenähnlich, weitläufigen Landschaft ausgelebt werden.

„Far from town, far from the conveniences of modern life, far from any outside help, the solitary man, with only nature at his disposal, makes himself comfortable.“⁸⁹

Abgeschottet von der Zivilisation können Walter und Jesse ihrer illegalen Tätigkeit im mobilen Methlabor nachgehen.

Ab Staffel 1/Folge 7 wird Walters Markenzeichen als Drogenkoch ein schwarzer Hut. Die Szene zeigt ein Treffen mit Tuco, bei der die Drogenübergabe abgewickelt wird.

„When Walt became Heisenberg and put on that black pork pie hat, he began a revolution in his life. Walt starts to live his own life, create his own essence, and become an authentic person.“⁹⁰

Der (Cowboy-)Hut als Kopfbedeckung ist der Inbegriff des mutigen und draufgängerischen Mannes und lässt an einen Westernfilm erinnern.

Als gefürchteter Drogenkoch nimmt Walter den Namen Werner Heisenberg an, um seine wahre Identität zu verschleiern. In zahlreichen Westernfilmen ist dies nichts Ungewöhnliches: viele Westernhelden verwenden ein Pseudonym und können dadurch in eine andere Rolle schlüpfen. Durch seine zweite Identität kann Walter zwischen seinem wahren Leben und seiner fiktiven Persönlichkeit vermitteln. Als Professor einer Highschool wäre es äußerst verwerflich,

⁸⁹ Tomkins, *West of Everything*, S.81.

⁹⁰ Baltzer-Jaray, „Finding Happiness in a Black Hat“, S.49.

namentlich mit dem Drogengeschäft in Verbindung gebracht zu werden. Dies wäre nicht nur aus Berufsgründen riskant, sondern eine Gefahr für seine gesamte Familie. Walter White wird durch Werner Heisenberg zu einem (Western-)Helden im Drogenbusiness.

Es handelt sich dabei nicht um einen rein erfundenen Namen, sondern Walter hat ganz konkret den Namen Heisenberg ausgewählt. Werner Heisenberg, geb. 1901, war ein Physiker, Nobelpreisträger und Mitbegründer der Quantenphysik.⁹¹

„Die Heisenbergsche Unschärferelation sagt, dass die exakte Position [sic!] und die Geschwindigkeit eines Teilchens nicht gleichzeitig beliebig genau messbar sind.“⁹²

Auf Walter White bezogen, könnte dies so interpretiert werden, dass er ebenfalls eine Form von Unschärfe aufweist, da er von den Polizeiermittlern und Drogenfahndern nicht aufgefunden werden kann. Die exakte Position von Walter White ist offensichtlich nicht messbar, wodurch er schwer zu fassen ist. Dies kann auf sein Doppelleben ausgelegt werden: Als Walter White ist er für Hank greifbar nahe und präsentiert sich als netten, zuvorkommenden Schwager. Seine zweite Persönlichkeit, Werner Heisenberg, zeigt sich im Zusammenhang mit dem Drogenbusiness und ist folglich für Hank nicht erkennbar. Durch die Wahl des Werner Heisenbergs als Pseudonym kann davon ausgegangen werden, dass Walter einige Parallelen zu Heisenbergs Beobachtungen erkennt. Ausschlaggebend könnte unter anderem die Tatsache sein, dass beide mittels ihrer Forschungsprojekte mit einem Nobelpreis ausgezeichnet wurden, jedoch Walter seine Chance auf Erfolg nicht genutzt hat.

Durch seine Überqualifikation in seinem Lehrberuf sucht er seine Erfüllung im Drogengeschäft, wo er selbst der Kopf der Organisation ist und den Freiheitsgedanken der amerikanischen Mythologie ausleben kann. Aus seiner Sucht nach einer gesicherten Zukunft für seine Familie und dem Drang nach Freiheit kann er sich allerdings nicht befreien, wodurch er immer weiter in

⁹¹ Vgl. Lier, Gerda, *Das Unsterblichkeitsproblem: Grundannahmen und Voraussetzungen*, Göttingen: V & R Unipress GmbH 2010, S.3.

⁹² Hübner, Felicitas, *Breaking Bad. Wann ist ein Mann ein Mann*, o.J., <http://blogfremdewelt.wordpress.com/breaking-bad/>, Zugriff: 23.03.2014.

illegale Machenschaften gezogen wird. Es scheint daher gerecht, dass Walter sein Liebstes, die Familie, auf der Welt verliert, da er seinen inneren Kampf nicht überwinden kann. Dies lässt auf „das große Versprechen von Freiheit und Unabhängigkeit, das sich am Ende häufig [...] als Alptraum entpuppt“⁹³, schließen.

Walter wird zum einsamen Individuum, zum „lone hero“⁹⁴ – ein weiteres Merkmal, mit dem auf das Westerngenre verwiesen werden kann.

Nicht zuletzt wird er trotzdem zum *Hero*, weil er gegen Serienende seinen ehemaligen Geschäftspartner Jesse aus dem Gefängnislabor befreit. Jesse kann allerdings flüchten und verdankt zu guter Letzt Walter sein Leben. Dies weist einen interessanten Aspekt auf: Während Walter durch die Zusammenarbeit Schuld an Jesses Schicksalsschlägen hat, kann er dies zum Ende hin wiedergutmachen. Ob nun Gerechtigkeit gesiegt hat oder nicht lässt sich aufgrund des großen Interpretationsspielraumes der Serie allerdings nicht pauschal beantworten.

7.3 Musik

Ein letzter und wichtiger Aspekt der Westernbezüge kann anhand der Musik festgestellt werden: bereits die Titelmusik lässt durch die Kombination der Bongos- und Gitarrenklänge an einen Western erinnern. Gegen Ende geht die Musik in ein rauchiges Geräusch über, welches interpretatorisch als entstandener Dampf der Meth-Herstellung gesehen werden kann.

Bei genauerer Betrachtung der Musik innerhalb der Serie lässt sich feststellen, dass sich die Songtexte häufig auf die Narration beziehen. Ein konkretes Beispiel zeigt sich in der letzten Folge der Finalstaffel. In der Textzeile des Songs „El Paso“ von Marty Robins heißt es: „For I’m a young cowboy and know I must die“⁹⁵.

⁹³ Grob/Kiefer, *Filmgenre Western*, S.28.

⁹⁴ Csaki, Steve/Jennifer L. McMahon, *The Philosophy of the Western*, Kentucky: The University Press of Kentucky 2010, S.13.

⁹⁵ Huber, Joachim, „Hier wird das Ende von „Breaking Bad“ verraten“, *Der Tagesspiegel*, 01.10.2013, <http://www.tagesspiegel.de/medien/achtung-achtung-achtung-hier-wird-das-ende-von-breaking-bad-verraten/8869054.html>, Zugriff: 23.11.2014.

Der junge Cowboy ist die Verkörperung des Walter Whites, auch wenn er sich bereits in fortgeschrittenem Alter befindet. Der Cowboy hat in seinem Leben viel erreicht, zahlreiche Kampfsituationen auf sich genommen und muss nun sterben. Der Songtext „El Paso“ ist zudem insofern bedeutend, da dieser einen wichtigen Ort innerhalb der Serie darstellt. In El Paso ereignete sich die Explosion mit Tortugas abgetrenntem Kopf – befestigt auf dem Panzer einer Schildkröte - bei dem Hank dem Tod lediglich knapp entkommen konnte.

Des Weiteren handelt der Song von einer großen Liebe mit dem Namen Felina. Auf die Serie *Breaking Bad* bezogen, wäre Felina am ehesten als Skyler White zu sehen. Das Verhältnis zwischen dem Ehepaar war allerdings öfters turbulent und von vielen Streitereien, Lügen und Missverständnissen begleitet.

Zerlegt man den Namen Felina in einzelne Silben, ergibt sich FE-LI-NA. Diese Silben sind allesamt Abkürzungen für chemische Verbindungen. FE (Eisen) ist der Hauptbestandteil von Blut – Ferum ist demnach ein chemisches Element, welches durch die Gewalttaten öfters innerhalb der Serie eine wichtige Bedeutung enthält.. LI steht für Lithium und ist Bestandteil von Meth. NA bezeichnet Natrium - das chemische Element für Salz. Interpretatorisch könnte das Salz für Tränen stehen, welche eine salzhaltige Körperflüssigkeit sind. Tränen spielen in der Serie öfters eine essenzielle Rolle. So weint beispielsweise Skyler vor Verzweiflung über Walters Schicksal oder auch Walter, der nicht weiß, wie er sich aus seinem Lügennetz befreien kann. Bezieht man die Tränen jedoch lediglich auf die letzte Folge, so könnten es interpretatorisch auch die Tränen der Zuseher sein – die Serie ist beendet und Walter White verliert sein Leben durch sein selbstgeschaffenes Drogenimperium. Diese 3 Elemente, Blut – Meth – Salz, sind allesamt in der Serie relevant und finden ihren Höhepunkt in der letzten Folge. Durch die chemischen Verbindungen wird zudem das Intro der einzelnen Folgen angesprochen, die, wie bereits erläutert, ebenso chemische Symbole beinhalten.

Die Chemie stellt demnach die unerfüllte Liebe des jungen Cowboys dar. Es ist jener Prozess, von dem alles abhängig ist und ist in vielerlei Hinsicht Walters Leben: sie zeichnet sich innerhalb seines ersten Berufes als Chemielehrer sowie anhand seines zweiten Beschäftigungsfeldes des Drogenkochens aus.

Es ist letztendlich nicht der Krebs, der ihm das Leben nimmt, sondern seine Liebe zur Chemie. Folglich ist *Felina* keine Person, sondern die Chemie.

Der Song El Paso erweckt das Gefühl, als würde dieser die gesamte Serie revuepassieren lassen. Tauscht man die Reihenfolge der Buchstaben von Felina, ergibt sich das Anagramm Finale, was das Ende der Serie kennzeichnet.

Ein weiteres Beispiel für ein musikalisches Westernelement stellt die Folge Negro y Azul (zu Deutsch Schwarz und Blau) aus Staffel 2/ Folge 7 dar. Interpretatorisch könnte das Blau für Walters Meth stehen, während Schwarz für Walters kriminelle Handlungen gesehen werden kann. Der gleichnamige Song „Negro y Azul“ erzählt in spanischer Sprache die Geschichte von Werner Heisenberg:

The cartel's running hot because
They weren't getting respect
Talking 'bout some „Heisenberg“
Who owns the market now
No one knows the man
Since they haven't seen his face⁹⁶

Der Song wird als Musikvideo präsentiert, indem 3 Männer, die an Cowboys erinnern, das Lied mit Gitarre in einer Wüstenlandschaft performen. In dem Song wird zum einen das Kartell angesprochen, welches bereits ein Kopfgeld auf die Auslieferung von Werner Heisenbergs ausgesetzt hat. Zum anderen verweist die Textstelle auf den neoliberalen Gedanken des freien Marktes, welcher im nächsten Kapitel thematisiert wird.

⁹⁶ *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2009, Staffel 2/ Folge 7, TC: 01:05 – 01:24.

8. Walter White als Selbstunternehmer im Neoliberalismus

Der Begriff des Neoliberalismus ist in Zeiten von Krisen entstanden⁹⁷ und stellt eine „‘reinere’ Form des Kapitalismus“⁹⁸ dar, der von dem Leitgedanken des freien Marktes und der Eigenverantwortung geprägt ist.⁹⁹ In gewisser Weise strebt auch Walter White ein Leben in Freiheit an, was in diesem Abschnitt thematisiert werden soll.

Die Analyse erfordert zunächst einen kurzen Überblick über Walters Stellung innerhalb der Familie, die in vorherigen Kapiteln bereits angeschnitten werden wurde. In der ersten Folge zeigt sich, dass Walter durch die Vormacht seiner Frau unterdrückt wird. Wenn Skyler vegetarischen Speck essen möchte, muss Walter dies auch tun. Ebenso bestimmt sie seinen Tagesablauf und legt fest, um wie viel Uhr er nach Hause kommen muss. Um Konfliktsituationen aus dem Weg zu gehen, befolgt Walter was seine Frau von ihm verlangt. Der Einzige, der sich gegen die herrschende Mutter durchsetzt, ist ihr gemeinsamer Sohn Walter Jr.

Im Laufe der Serie kristallisiert sich zunehmend heraus, dass Walter seine eigenen Entscheidungen treffen möchte. Dieser plötzliche Wandel ist für Skyler zunächst überraschend und sie versucht, die Kommunikation mittels des „Talking Pillows“ zu stärken. Der Reihe nach soll jedes Familienmitglied, inklusive Hank und Marie, sein Bedürfnis und seine Meinung kundtun. Bei diesem offenen Gespräch erhofft sich Skyler, ihren Mann zu einer Chemotherapie umstimmen zu können. Als Walter an der Reihe ist, äußert er zum ersten Mal seinen Wunsch nach freier Meinung:

„Sometimes I feel like I never actually made any of my own choices. I mean, my entire life, it just seems I never ... you know, had a real say

⁹⁷ Vgl. Maurer, Martin, *Was ist Neoliberalismus?*, Nov. 2007, <http://www.linkswende.org/3807/Was-ist-Neoliberalismus>, Zugriff: 05.09.2014.

⁹⁸ Felber, Christian, *Crashkurs Neoliberalismus. Ein Appetizer von Christian Felber zur 7. Sommerakademie von Attac Österreich*, o.J., http://www.christian-felber.at/artikel/pdf/Was_ist_Neoliberalismus.pdf, Zugriff: 05.09.2014.

⁹⁹ Vgl., Ebd.

about any of it. This last one, cancer... all I have left is how I choose to approach this.”¹⁰⁰

Der Wunsch nach Entscheidungsfreiheit bezieht sich sowohl auf die private als auch die berufliche Ebene. Er setzt sich gegen die Forderungen seines Arbeitgebers Bogdan zur Wehr und kündigt seine Anstellung. Dieses Widersetzen häuft sich im Verlauf der Serie zunehmend an. In Staffel 3/ Folge 2 rebelliert er gegen einen Verkehrspolizisten, der ihn aufgrund seiner desolaten Windschutzscheibe anhält. In dieser Situation wird Walter zunehmend aggressiv und betont, dass er als Mensch über Rechte verfügt und seine freie Meinung äußern kann.

Der Gedanke der Freiheit zeigt den Leitfaden der neoliberalistischen Anschauung und ist ebenso für den Westerngedanken von Bedeutung, welcher im vorherigen Kapitel bereits thematisiert wurde.

In Bezug auf Walter könnte der Ursprung dieses Gedankens in der verpatzten Chance auf Erfolg liegen. Während Elliot und Gretchen Schwartz mit ihrem Unternehmen „Grey Matter“ durch Walters Idee zunehmend reicher werden, arbeitet er als überqualifizierter Highschool-Lehrer. Als sie von den Geldschwierigkeiten in Folge der zahlreichen Krankenhausrechnungen erfahren, möchten sie ihn unterstützen und bieten ihm an, seine Rechnungen zu begleichen. Dieses Angebot lehnt Walter ab, da er nicht auf die Hilfe anderer angewiesen sein möchte.

„In Walt’s mind, not just breaking the law but creating a horribly nasty drug that ruins a lot of lives (plus the risks in doing so) are more acceptable than taking charity.“¹⁰¹

Nach den zahlreichen, trostlosen Jahren als Chemielehrer gelingt es ihm durch die Droge Chrystal Meth, sich selbst und zahlreichen Meth-Usern seine Fähigkeiten zu beweisen. Die Bestätigung erhält er in Form von hohen Verkaufszahlen. Dies symbolisiert den Kreislauf der Marktwirtschaft: Je höher

¹⁰⁰ Breaking Bad, R.: Vince Gilligan, USA: 2008, Staffel 1/ Folge 5, TC: 35:44 – 36:26.

¹⁰¹ Du Vernay, Denise, „Breaking Bonds“, in: *Breaking Bad and Philosophy: Badder Living Through Chemistry*, Hg. Robert Arp/ David R. Koepsell, Chicago: Open Court Pub Company 2012, S.191–199, hier S.194.

die Nachfrage, umso mehr Meth möchte Walter produzieren und sein Gebiet über die Grenzen hinaus erweitern.

„Der Vorteil des freien Marktes liegt in der Selbstverantwortung, welcher im Gegenzug aber auch Nachteile mit sich bringen kann, nämlich: massive Zunahme sozialer und ökonomischer Ungleichheit, gravierende Rückschläge für die ärmsten Nationen und Völker der Welt, die katastrophale Verschlechterung der globalen Umweltbedingungen, eine instabile Weltwirtschaft – aber munter sprudelnde Quellen wachsenden Reichtums für die Wohlhabenden.“¹⁰²

Für Walter als bereits reicher Geschäftsmann ist der freie Markt deshalb als lukrativ zu betrachten. Mit seiner neoliberalistischen Weltanschauung ist er allerdings nicht der Einzige: als neoliberale Existenzgründer kann Gus Fring bezeichnet werden.¹⁰³ Er hat sich sein eigenes Imperium aufgebaut und möchte sein Gebiet mithilfe von Walter White erweitern. Gus ist auf sein eigenes Wohl sowie Reichtum fixiert. Sollte ihm jemand im Weg stehen, wird dieser skrupellos ermordet. Durch diese Kaltblütigkeit demonstriert er seine Macht sowie seine Unberechenbarkeit.

Die hergestellte Droge Crystal Meth weist ebenfalls neoliberale Eigenschaften auf. Im freien Markt überleben die Stärksten und regulieren sich selbst – „Der Staat lenkt nicht direkt, sondern nur indirekt aus einer großen Distanz.“¹⁰⁴ Diese neoliberale Lebensweise wird durch das blaue Meth begünstigt, welches zu mehr Energie führen kann. Durch das Meth können Schlafphasen verkürzt werden, um mehr Leistung innerhalb kurzer Zeit zu erreichen.

Dieser Abschnitt hat aufgezeigt, in welcher Art eine neoliberale Weltanschauung in Betracht gezogen werden kann. Durch die erfolgreiche Produktion der illegalen Droge lebt Walter die Idee des freien Marktes und möchte sein Imperium vergrößern. Daran anknüpfend, soll der nächste Abschnitt den Reiz des Illegalen erläutern.

¹⁰² McChesney, Robert, „Einleitung von Robert W. McChesney“, in: *Profit over People. Neoliberalismus und Globale Weltordnung*, Hg. Noam Chomsky, Hamburg/Wien: Europa Verlag 2000, S.6-10., hier S.6.

¹⁰³ Vgl. Pierson, *Breaking Bad: Critical Essays on the Contexts, Politics, Style, and Reception of the Television Series*, S.34.

¹⁰⁴ Hahn, Barbara, *Die US-amerikanische Stadt im Wandel*, Berlin: Springer Verlag 2014, S.40.

8.1 Die Faszination des Verbotenen

Aus mehreren Folgen der Serie *Breaking Bad* geht hervor, dass nicht nur der Hauptcharakter Walter White Gefallen am Illegalen hat – darunter auch der DEA-Agent Hank Schrader, dem es seines Berufes wegen vielleicht am wenigsten zuzutrauen ist: Hank hat eine Vorliebe für kubanische Zigarren. Ein Dialog zwischen Walter und Hank während einer Feier gibt brisante Einblicke in den Umgang mit Illegalität:

HANK: Yeah, well, sometimes forbidden fruit tastes the sweetest, doesn't it?
WALTER: It's funny, isn't it? How we draw that line.
HANK: Yeah. What line is that?
WALTER: Well, what's legal, what's illegal. You know, Cuban cigars, alcohol. ...You know, if we were drinking this in 1930, we'd be breaking the law. Another year, we'd be okay. Who knows what will be legal next year.
HANK: You mean like pot?
WALTER: Yeah. Like pot. Or whatever.
HANK: Cocaine? Heroin?
WALTER: I'm just saying it's arbitrary.
HANK: [...] some other stuff is legal that shouldn't be. I mean, frigging meth used to be legal. Used to sell it over every counter at every pharmacy across America. Thank God they came to their senses on that one, huh?
WALTER: Yeah ¹⁰⁵

Parallel zu dieser Szene findet im Haus der Familie White eine Babyparty für die ungeborene Holly statt. Skyler packt Maries Geschenk aus, in dem sich ein Diadem aus Weißgold befindet. Dieses teure Geschenk möchte Skyler nicht annehmen. Sie beschließt daher das Diadem zurückzubringen und wird im Juweliergeschäft prompt als Diebin beschuldigt. Es war offensichtlich Marie, die den Ladendiebstahl begangen hat und es vorerst nicht zugeben möchte. Erst später rechtfertigt sie die Tat mit dem Satz: „People sometimes do things for their familys.“ (TC 41:55)

Härtel-Petri, Roland Dr./Haupt, Heiko, *Crystal Meth. Wie eine Droge unser Land überschwemmt*, München: Riva 2014.

Manchmal machen Leute etwas, um es für die Familie zu tun.“

¹⁰⁵ *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2008, Staffel 1/ Folge 7, TC: 20:39 – 22:36.

Ein weiteres Mal muss sich Marie wegen eines Diebstahl vor der Polizei und ihrem Mann verantworten. Im Zuge von Hanks Gehbeeinträchtigung und Bettlägerigkeit wird das Verhältnis zwischen den beiden schlechter, wodurch Marie ihre Freizeit lieber außerhalb ihres gemeinsamen Hauses verbringt. Sie geht auf Hausbesichtigungen und gibt sich dort unter falschen Namen aus. Sie erfindet Geschichten über ihre fiktive kranke Tochter, möchte Aufmerksamkeit erregen und lässt zudem einen teuren Silberlöffel in ihrer Tasche verschwinden. Ihre Taten bleiben allerdings nicht unbemerkt – schon bald wird sie der Polizei ausgeliefert. Kleptomanie beschreibt ein Verhalten zu zwanghaftem Stehlen und treibt Marie dazu, ihr Gewissen zu ignorieren und Gegenstände zu entwenden. Hank schickt sie daraufhin zu einem Therapiekreis, zu dem sie allerdings nur unregelmäßig erscheint.

Obwohl Skyler ihrer Schwester anfangs nicht verzeihen kann, wird sie ebenso vom Verbotenen angezogen. Ähnlich wie ihr Ehemann führt sie ein Doppelleben. Zum einen ist sie Mutter und Ehefrau von Walter, zum anderen hat sie nebenbei eine Affäre mit ihrem Vorgesetzten Ted Beneke. Die Unzufriedenheit sowie Probleme in ihrer Ehe stellen wahrscheinlich den Reiz dieses Seitensprungs dar. Des Weiteren raucht sie während sowie kurz nach der Schwangerschaft, wodurch sie ihr Baby gefährdet.

Während Skyler im Privatleben nicht immer moralisch korrekt handelt, möchte sie dies im beruflichen umso stärker durchführen. Möglicherweise versucht sie durch ihr korrektes Verhalten innerhalb ihres Berufs, ihre Fehltritte in ihrem Privatleben zu korrigieren. Als Buchhalterin ist es ihr wichtig, ihre Aufgabe gewissenhaft zu erledigen und ist zunächst schockiert über die geänderten Daten einiger Belege sowie nicht verbuchter Einnahmen. Ted Beneke rechtfertigt seine illegalen Machenschaften damit, alles nur für seine Kinder zu tun.

Sowohl Maries, als auch Ted Benekes Aussage zeigen auf, dass die Familie häufig als Grund für moralisch verwerfliche Taten angegeben wird.

Ab dem Ende der 3. Staffel wird Skyler zunehmend in Walters Doppelleben involviert. Sie wird zu seiner Komplizin, weiß über seine illegalen Handlungen Bescheid und ermutigt Walter, eine Waschanlage zu kaufen, um mit dieser das

Schwarzgeld zu waschen. Ihre starken Vorwürfe gegenüber ihrer kleptomatischen Schwester scheinen durch ihre zahlreichen unmoralischen Aktivitäten beinahe anmaßend.

Der Reiz des Verbotenen wird ebenfalls in jener Szene ersichtlich, in der Walter und Skyler im parkenden Auto vor der Schule Sex haben.¹⁰⁶

SKYLER: Where did that come from and why was it so damn good?

WALTER: Because it was illegal.

Das Verbotene stellt daher einen Reiz dar und bringt Figuren dazu, gegenteilig ihrer moralischen Wertvorstellung zu handeln. Dies lässt auf den neoliberalistischen Gedanken schließen:

„Under neoliberal cimonolgy, the criminal is not a product of a psychological disorder or a genetic defect but rather is a typical person. The criminal is a rational-economic actor who contemplates and calculate the risks and the rewards of his actions.“¹⁰⁷

Für Hank beispielsweise überwiegt der Genuss einer kubanischen Zigarre, anstatt aufgrund der Gesetzeslage darauf zu verzichten. Die Charaktere entscheiden sich daher für ihren freien Willen, anstatt dies zu tun, was ihnen der Staat vorschreibt.

Im Vergleich zu den bisherigen Charakteren, die vom Verbotenen angezogen werden, handelt Walter Jr. am moralischsten. Er erstellt eine Website, um seinen Vater mithilfe von Spendengeldern seine Behandlungskosten ermöglichen zu können. Sein Handeln ist nicht durch Egoismus geleitet, sondern von Nächstenliebe. Dieses moralische Handeln wird durch Walters unmoralische Tätigkeit begleitet, da nun Spenden fremder Menschen auf das Konto des reichen Drogenbarons gelangen.

Im Verlauf der Serie möchte Walter Jr. ein eigenständiges Individuum sein und namentlich nicht mit seinem Vater in Verbindung gebracht werden. Sein neuer Name Flynn soll ihm eine eigene Identität schaffen. Erst als sich Skyler gegen

¹⁰⁶ *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2008, Staffel 1/ Folge 7, TC: 03:34 – 03:45.

¹⁰⁷ Pierson, *Breaking Bad: Critical Essays on the Contexts, Politics, Style, and Reception of the Television Series*, S.30.

Walter auflehnt, verwendet Walter Jr. wieder seinen tatsächlichen Namen. Die Probleme in Bezug auf die eigene Identität finden sich nicht nur bei Walter Jr./Flynn wieder, sondern ebenfalls bei Marie, sowie Jesse, der sich bei der Wohnungsbesitzerin, Nachbarin und zukünftige Freundin Jane unter falschen Namen vorstellt.

Jesse hat aufgrund seiner illegalen Tätigkeit folglich ebenfalls Sünden vorzuweisen – nicht nur, dass er an der Drogenherstellung beteiligt ist, konsumiert er diese auch. Jesse erkennt allerdings, dass er der Drogensucht verfallen ist und versucht, diese mittels einer Therapie zu behandeln. Walter hingegen kann sich seine Fehler selber nicht eingestehen, wodurch seine Liste von Walters Sünden von Staffel zu Staffel länger wird. Das Argument, dass das Wohl seiner Familie an oberster Stelle steht, wird durch die zahlreichen Lügen zunehmend unrealistisch. Er erzählt fiktive Geschichten, um sein Verschwinden zu rechtfertigen, verheimlicht seine neue berufliche Aktivität und spannt sich ein immer größer werdendes Netz aus Lügen. Er stiehlt in der Schule sämtliche chemische Utensilien wie Kolben und Gasmasken und sieht zu, wie der unschuldige Schulwart dafür von der Schule verwiesen wird. Walter entwickelt sich vom einstigen Familienvater und Highschool-Lehrer zunehmend zu einem Lügner, Dieb, Drogenboss und Mörder.

Aufgrund dieses wiederkehrenden Faktors der Faszination des Verbotenen soll nun die gegensätzliche Seite der Ethik und Moral innerhalb der Serie näher Betrachtung finden.

8.2 Ethik und Moral

Moral ist in *Breaking Bad* ein Thema, welches über die gesamte Serie hinweg relevant ist. Walter Whites Entscheidungen führen zu einer kompletten Umstrukturierung seines alltäglichen Lebens und verwandeln den einstigen Highschool-Lehrer in einen Kriminellen. In den ersten zwei Folgen sind Walter und Jesse gerade erst frisch in das Drogengeschäft eingestiegen und müssen sich bereits zweier Morde verantworten. Von Walters normalen, einfachen, bürgerlichen Leben herausgerissen, wird er vor eine völlig neue Situation gestellt. Er hat zwei Möglichkeiten: Er könnte Krazy 8 laufen lassen, allerdings

wäre sein eigenes Leben oder das seiner Familie in Gefahr. Um seine Familie zu beschützen, entscheidet er sich für die zweite Möglichkeit und muss folglich Krazy8 aus dem Weg schaffen. Als er mit Krazy 8 über dessen Vergangenheit spricht, fällt ihm der Mord an ihm durch das private Gespräch zunehmend schwerer.

„What he found in the course of his data collection is that Krazy 8 had a heart. He had a family, he cultivated wide-ranging interests, and he'd even studied at university.“¹⁰⁸

Fast hätte Walter sich von Krazy 8 blenden lassen, welcher versucht hat, ihn mit einer Keramikscherbe zu verletzen. Walter erwürgt ihn daraufhin, um sein eigenes Leben nicht zu verlieren.

Walters Handeln kann als Notwehr bezeichnet werden. Vor diesem Hintergrund, wirkt Walters Tat nachvollziehbar, obwohl ein Mord als absolut unmoralisch angesehen wird. In einer Situation des Kampfes um Leben und Tod erscheint es nachvollziehbar, das eigene Wohl in den Vordergrund zu stellen.

Charakteristisch für die Morde ist das Aussuchen der Opfer, da jedes eine potenzielle Gefahr für Walters Familie darstellt. Dies zeigt sich ebenfalls in Staffel 2/Folge 12. Bei diesem Mord geht es um Jesses Freundin Jane, die aufgrund einer Überdosis Gefahr läuft an ihrem Brechreiz zu ersticken. Walter erkennt die Gefahr, ist versucht, Jane zu helfen, entscheidet sich allerdings dagegen und beobachtet sie beim Sterben. Jane hat bereits gedroht, ihn anzuzeigen sowie einen Zeitungsartikel zu veröffentlichen, sollte er Jesse seinen Anteil am gemeinsam erwirtschafteten Drogengeld nicht geben. Obwohl die Überdosis auf Jane zurückzuführen ist, ist Walter dennoch indirekt mitverantwortlich.

Während Walter bei Jane keine Hilfe leistet, wird der Mord an Tuco von Beginn an geplant.

Tuco wird als skrupelloser Mann dargestellt, der sich bereits mehrere Morde zuschulden kommen hat lassen. In Staffel 1/Folge 7 schlägt Tuco einen seiner Kumpane zu Tode. Walter und Jesse müssen dies kommentarlos mitansehen,

¹⁰⁸ Moore, *Breaking White: An Introduction to Breaking Bad*, S.63.

um durch aktives Handeln ihre eigenes Leben nicht in Gefahr zu bringen. Jesse fühlt sich unwohl, als er kurz darauf den schwarzen Geländewagen von Tuco vor seinem Haus entdeckt. Als dieser zudem Walters Adresse ausspioniert, müssen die beiden möglichst rasch handeln, um sich selbst sowie die eigene Familie nicht in Gefahr zu bringen. Tuco ist unberechenbar und muss aufgrund des Gefahrenpotenzials mit seinem Leben dafür bezahlen. Walter möchte ihn vergiften, allerdings scheitert dieser Versuch, als Tuco das als neues Meth getarnte Rizin aufgrund des Geruchs sowie der Chilinote nicht konsumieren möchte.

In einer beinahe unausweichlichen Situation gelingt es Jesse, Tucos Waffe aus seiner Hosentasche zu erlangen, er schießt auf ihn und flüchtet. Dieser Mordversuch gelingt allerdings nicht, da Tuco schwer verletzt überlebt. Wenig später wird Tuco von Hank ein weiteres Mal angeschossen, wobei er schließlich seinen Verletzungen erliegt.

Als DEA-Agent trägt Hank stets eine Waffe bei sich und hat im Falle von Tuco aus Notwehr gehandelt. Hier zeigt sich wieder die Plausibilität der Handlung darin, dass Hank ausschließlich aus Angst um sein Leben schießt.

Die Schilderung dieses Vorfalls gelangt allerdings in einer anderen Weise zur Darstellung. Zurück in seinem Büro wird Hank als Held im Kampf mit Tuco gefeiert. Als Geschenk bekommt er dessen Gebiss, eingestanz in ein durchsichtiges Glas. Den Vorfall schildert er als Schießerei, die keine fünf Sekunden gedauert hat. Dem Zuseher ist bewusst, dass seine Aussage nicht der Wahrheit entspricht. Es war vielmehr ein Kampf um Leben und Tod. Hank will sich als starken Helden verkörpern, anstatt einen Funken an Schwäche zu zeigen. Dass Hank sich gerne selbst präsentiert und im Mittelpunkt stehen möchte, ist dem Zuseher bereits bekannt. Eine Folge zuvor findet er beispielsweise Gefallen daran, mit der Leiche von Gonzo zu posieren. Hanks enormer Drang nach Selbstpräsentation ist deshalb des Öfteren mit großer moralischer Fragwürdigkeit zu sehen. Vor lauter Begeisterung schickt er das Foto an Walter, der seine Fassungslosigkeit lediglich schwer verbergen kann.

Walters Entscheidung, in das Drogengeschäft einzusteigen, hat schwerwiegende Folgen, welche sich fast ausschließlich in negativen Aspekten

äußern. Obwohl er seiner Familie nun Geld bieten kann, hat er deren Liebe bereits verloren. In einem Interview meint Vince Gilligan: „If there’s a larger lesson to ‘Breaking Bad,’ it’s that actions have consequences.“¹⁰⁹ Diese stehen häufig in Zusammenhang mit Zufälle, welche anhand der Ausgangssituation sowie deren Forstsetzung aufgezeigt werden können: Walter verfügt über keine Gesundheitsversicherung, wodurch seine Behandlungen nicht bezahlt werden und er sich deshalb Sorgen um die finanzielle Absicherung seiner Familie macht. Hätte Walter seinen Schwager Hank nicht bei einer Drogenrazzia begleitet, wäre er wahrscheinlich nicht auf seinen ehemaligen Schüler Jesse Pinkman gestoßen und hätte dadurch mit dem Drogengeschäft wohl gar nicht erst begonnen.

Auch der Flugzeugabsturz zeigt die Konsequenzen des Handelns auf und hätte womöglich verhindert werden können. Janes Vater, der Pilot der Maschine, war aufgrund der Nachricht des Todes seiner Tochter vollkommen verzweifelt. Der darauffolgende Flugzeugabsturz könnte als Folge seiner Übermüdung und Unkonzentriertheit betrachtet werden. 167 Menschen sind durch die Kollision der Flugzeuge ums Leben gekommen. Indirekt kann das Unglück auf Walter geschoben werden, denn hätte er Jane gerettet, wäre ihr Vater womöglich konzentrierter gewesen und der Unfall hätte vielleicht nicht stattgefunden. Walter versucht, sich seine Gewissensbisse auszureden, indem er den Vorfall abschwächt:

WALTER: First of all, nobody on the ground was killed. And that... I mean, an incident like this, over a populated urban centre? [...]There are, in truth.....53 crashes throughout history... ...that are just as bad or worse."¹¹⁰

Im Vergleich dazu gehen Jesse die Morde emotional nahe. Der Mord an seinem damaligen Kumpel Combo (Staffel 2/ Folge 11) nimmt ihn besonders mit, wodurch er sich bei denjenigen rächen möchte, die den kleinen Jungen dazu angestiftet haben, Combo zu töten. Vor allem unschuldige Kinder in die

¹⁰⁹ Segal, David, „The Dark Art of Breaking Bad“, *New York Times*, 06.07.2011, http://www.nytimes.com/2011/07/10/magazine/the-dark-art-of-breaking-bad.html?_r=0 , Zugriff: 23.07.2014.

¹¹⁰ Staffel 3, Folge 1 *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2010, Staffel 3/ Folge 1, TC: 20:45 – 21.38.

Drogenszene einzubringen, ist für ihn ein absolutes Tabu. Obwohl Walter selbst Familienvater ist, will er gegen diese „Kinderhändler“ nichts unternehmen.

An diesen Szenen lässt sich zeigen, wie groß Jesses Herz eigentlich ist. Nach außen hin wirkt er stark, aber innerlich ist er sehr emotional.

Durch Jesses starke Gewissensbisse gegenüber Jane sowie seine Therapiesitzungen gewinnt er zunehmend an Sympathie. Er möchte aus dem Drogengeschäft aussteigen, doch wird von Walter immer wieder ermutigt, weiterzumachen. So besticht er Jesse Gale umzubringen, was er unter Tränen und Schuldgefühlen tatsächlich befolgt.

Gale kann abgesehen von der Methproduktion als einer der unschuldigsten Charaktere bezeichnet werden, der zur falschen Zeit am falschen Ort ist. Er ist Chemiker, zitiert gerne Gedichte und hat eine Vorliebe für Jazz. Infolge seines Intellekts könnte davon ausgegangen werden, dass es auf zwischenmenschlicher Ebene zwischen Walter und Gale gut harmoniert. Mit seiner höflichen und überkorrekten Art stößt er allerdings nicht auf Walters Geschmack, der stattdessen lieber mit dem aufsässigen Jesse zusammenarbeitet.

Walter versucht immer deutlich darzustellen, dass sein Handeln lediglich dem Wohl seiner Familie dient.

„He convinces himself that it is family, and not ego, that drives him. He's the hero of his own drama, and a suitable anti-hero for the long, dark recessionary times we live in. The American dream lives on in Walt [...]“¹¹¹

Die Serie zeigt auf, wie weit Menschen für den Schutz der eigenen Familie gehen würden. Dies weist eine Thematik auf, die ebenso dem menschlichen Bedürfnis abseits der Serie entspricht.

Allerdings findet er zunehmend Gefallen an seinem neuen Leben als großer Meister im Drogen-Business. Durch seinen Erfolg gewinnt sein Egoismus an Stärke und Zuversicht. Dies birgt auch negative Konsequenzen, die sich durch die Isolierung seiner Familie äußern. In Staffel 2 erhält er die erfreuliche Nachricht, dass seine Therapie angeschlagen hat und der Tumor um 80%

¹¹¹ Arp/Koepsell, *Breaking Bad and Philosophy: Badder Living through Chemistry*, S.ix.

reduziert werden konnte. Dies wäre der Moment gewesen, wo Walter aus dem Drogengeschäft hätte aussteigen können. Er hat bereits genügend Geld und könnte sein Leben mit seiner Familie genießen. Stattdessen bekommt Walter von seinem Ruhm nicht genug und beschließt weiterzukochen. Sein neues Ego Werner Heisenberg wird zunehmend von egoistischen Handlungen geleitet.

Die Lebensgeschichte des Walter White lehrt uns die negativen Seiten des amerikanischen Traums. Trotz des vielen Geldes ist Walter nicht glücklich. Erfreuliche Momente beschränken sich auf kurze Sequenzen, denn die harte Realität holt ihn schnell wieder ein. Dies wird ihm unter anderem in der Folge „Fly“ (Staffel 3/ Folge 10) bewusst, in der er sein Leben Revue passieren lässt. Er gesteht sich selbst ein, lieber sterben zu wollen, als eine Enttäuschung für seine Familie zu sein. Walter verpasst den Zeitpunkt sein Geschäft niederzulegen und wendet sich so von seinen Liebsten ab.

Es stellt sich des Weiteren die Frage, ob Walter Schuld bzw. eine moralische Verpflichtung gegenüber seiner Klienten hat. Walter produziert eine Droge, die für seine starke und schnelle Abhängigkeit bekannt ist. Auf der einen Seite bringt er durch die Verbreitung dieses Suchtmittels viele Menschenleben in Gefahr und kann streng genommen für deren Zukunft verantwortlich gemacht werden. Auf der anderen Seite haben diese Verbraucher bereits zuvor Drogen konsumiert. Walter ist lediglich als neuer Hersteller und Lieferant zu sehen. Er zwingt keinen dazu, Meth zu konsumieren.

Weder ist er für das Allgemeinwohl der Bürger verantwortlich noch kann er sich von jeglicher moralischer Schuldzuweisung befreien, da er einen noch synthetischeren Stoff herstellt und so die Suchtgefahr steigt.

Während in *Breaking Bad* die Droge Crystal Meth süchtig macht, geht es dem Zusehern teilweise nicht anders: Viele Fans sind süchtig nach der Serie und wollen die illegalen Taten des Werner Heisenbergs verfolgen.

8.2.1 Vom Zuseher zum Voyeur

Breaking Bad zeigt Gewalttaten, die durch moralische Wertvorstellungen abzulehnen sind. Der Rezipient wird zunehmend zum Mitwisser und erkundet das Doppelleben des Walter Whites/Werner Heisenberg. Er verfolgt Walter bei Entscheidungen, bei Enttäuschungen, bei Zweifel und auch Erfolgen. Die Vorgeschichte lässt die Gedanken und Intuitionen Walters nachempfinden. Mit dem Wohl der Familie wird ein ethnisches Thema angesprochen, welches einen Großteil der Menschen ein Anliegen ist.

Walters Plan, durch Geld Freiheit zu erlangen, verändert sich allerdings ins Gegenteil: Je mehr Geld er erwirtschaftet, umso näher kommt er dem Tod sowie dem vermeintlichen Ende. Sein Ziel, die finanzielle Absicherung seiner Familie, verliert er zunehmend aus den Augen. Es zeigt sich, dass er seine Familie mehr gefährdet, als ihnen Schutz und Geborgenheit bieten zu können. Die Konsequenz davon ist eine gegenüber ihrem Mann verängstigte Skyler.

WALTER: No, you clearly don't know who you're talking to, so let me clue you in. I am not in danger, Skyler. I am the danger! A guy opens his door and gets shot and you think that of me? No. I am the one who knocks.“¹¹²

Der Machtstatus von Walter wird in dieser Szene verdeutlicht.

Die Zuseher der Serie bewegen sich ebenso auf illegalem Terrain. Dies kann in zwei verschiedenen Bereichen aufgezeigt werden. Zum einen sind sie stille Beobachter von kriminellen Handlungen und werden dadurch vom reinen Zuseher zum Voyeur. Zum anderen ist *Breaking Bad* eine Serie, welche von vielen Zusehern auf illegale Weise angesehen wird.¹¹³ Dies ist unter anderem auf die geringe Anzahl an Fernsehanstalten, die *Breaking Bad* ausgestrahlt haben, zurückzuführen. Am 09.10.2010, fast drei Jahre nach offiziellem Serienstart, hat der deutsche private Sender Arte sich die Rechte über *Breaking*

¹¹² *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2011, Staffel 4/ Folge 6, TC: 09:03 – 09:19.

¹¹³ Vgl. Gardner, Eriq: „‘Breaking Bad’ Finale Illegally Downloaded More Than 500,000 Times in 12-Hour-Period“, *The Hollywood Reporter*, 30.09.2013, <http://www.hollywoodreporter.com/thr-esq/breaking-bad-finale-illegally-downloaded-639137>, Zugriff: 24.07.2014.

Bad eingeholt.¹¹⁴ In Österreich hat der ORF erst im Jahre 2014 begonnen, die Serie auszustrahlen – sechs Jahre nach Erstausstrahlung. Diese große Zeitspanne hat im deutschsprachigen Raum viele Fans dazu veranlasst, die Serie via Internet-Stream oder Download anzusehen. Während Walter illegales Geld erwirtschaftet, versuchen manche Rezipienten, Gebühren mittels illegalen Gratisdownload zu umgehen.

Einen weiteren Punkt des Hineindrängens in die Rolle des Voyeurs stellt der Aspekt dar, dass *Breaking Bad* die vollständige Aufmerksamkeit des Zusehers fordert. *Breaking Bad* treibt den passiven Zuseher zum aktiven Reflektieren an und gibt reichlich Raum, um über das Gesehene nachzudenken. Dies wird durch den Aufbau der Serie bestimmt, der einem riesigen Puzzle gleicht, welches schrittweise gelöst wird.

„Ein Film entsteht im Grunde erst im Bewusstsein seiner Rezipienten, d.h. die Rezipienten nehmen den Film in einer spezifischen Weise wahr und leisten aktiv eine bedeutungsgenerierte Arbeit während der Rezeption.“¹¹⁵

Anfangs sind lediglich Bruchstücke zu erkennen, die einzelnen Szenen müssen vom Rezipienten zusammengefügt werden.

Dies wird speziell durch die Flashforwards sowie Flashbacks begünstigt, anhand derer eine Verwirrtheit der Zuseher geschaffen wird. Des Weiteren sind die Dialoge zum Teil knapp und kurz gehalten, wodurch ein Um-die-Ecke-Denken gefordert wird. Durch die teils bruchstückhaften Szenen ergibt sich viel Platz für Interpretation sowie unterschiedliche Anschauungen. Zum Ausdruck gelangt dies in zahlreichen Foren, bei denen ein gedanklicher Austausch einzelner Folgen stattfindet.

„Beim Fernsehen identifizieren sich die Zuschauer offenbar nicht so stark mit den fiktionalen Personen, wie angenommen worden war, sondern verhalten

¹¹⁴ Vgl. Wickert, Christian, *Mit Klischees brechen - 'Breaking Bad' Serienstart auf Arte*, 09.10.2010, <http://criminologia.de/2010/10/mit-klischees-brechen-breaking-bad-serienstart-auf-arte/>, Zugriff: 17.09.2014.

¹¹⁵ Borstnar/Pabst/Wulff, *Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft*, S.18.

sich ihnen gegenüber eher wie zu Freunden, d.h. zu Personen, die man kennt und die jenen der Alltagsrealität ähnlich sind.“¹¹⁶

Hier zeigt sich wiederum der Zuschauer als Voyeur, der sich mit den Rollen identifiziert und Handlungen hinterfragt, sowie der filmische Charakter der Serie.

Walters moralischer Niedergang lässt sich nicht ausschließlich auf seine eigene Person zurückführen. Es sind vielmehr die gesellschaftlichen/wirtschaftlichen Faktoren, die ihn zu solch einer Maßnahme getrieben haben. Er mordet nicht wahllos, sondern sein Handeln erfolgt aus einem bestimmten Hintergrund heraus. Die Produktion von Methamphetamin ist zwar auf Walters Idee zurückzuführen, allerdings wird er zusätzlich vom Staat sowie dessen Gesetzeslage dazu getrieben.

¹¹⁶ Bonfadelli, Heinz, *Medienwirkungsforschung 1: Grundlagen und theoretische Perspektiven*, Stuttgart: UTB 2004, S.211f.

9. Medialisierung von sozialen Themen

„Breaking Bad is, at one level, a show about the politics and consequences of unhealthy and unruly bodies, bodies that are undisciplined and disordered.“¹¹⁷

Die Serie übt auf indirekte Weise Kritik an der Gesellschaft aus: Kritik am Gesundheitssystem, an der Unfairness zwischen Arm und Reich und an dem mächtigen Staat, der für die Schwächsten nicht eintritt. Durch die Inflation wird das Leben teurer, während sich Einkünfte nur in einem geringen Ausmaß ändern. Der Mensch ist kein freies Individuum, sondern muss das leisten, was von ihm verlangt wird. Walter ist für seinen Job überqualifiziert und bekommt kaum eine Anerkennung. Der Mensch ist lediglich ein kleiner Teil des Ganzen und muss in der Arbeitswelt häufig wie eine Maschine funktionieren. Der Druck der Konkurrenz steigt, da man leicht ersetzbar ist.

Die folgenden drei Beispiele sollen gesellschaftspolitischen Themen aufzeigen, welche innerhalb der Serie *Breaking Bad* relevant sind.

9.1 Waffengesetz in Amerika – eine Frage der Selbstverteidigung

Dieser Abschnitt erfordert zunächst einen kurzen Überblick über das amerikanische Waffengesetz. Die USA ist das Land mit den meisten Waffenbesitzern weltweit.¹¹⁸ Eine Statistik aus dem Jahr 2014 zeigt, dass zu diesem Zeitpunkt der Erhebung 43 Prozent der US-amerikanischen Bürger in ihrem Haushalt über eine Waffe verfügen.¹¹⁹ Bereits Schulklassen sind mit Waffen als Schutzmaßnahme ausgestattet. Dies bedeutet, dass schon Kindern

¹¹⁷ Pierson, *Breaking Bad: Critical Essays on the Contexts, Politics, Style, and Reception of the Television Series*, S.15.

¹¹⁸ Vgl. Schmitt, Uwe, „Wo Waffen wie Haustiere gehalten werden“, Die Welt, 01.02.2008, <http://www.welt.de/politik/article1622838/Wo-Waffen-wie-Haustiere-gehalten-werden.html>, Zugriff: 16.07.2014.

¹¹⁹ Vgl. o.N., *Ist in Ihrem Haushalt eine Schusswaffe vorhanden?*, 2015, <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/28081/umfrage/us-buerger-zum-vorhandensein-einer-schusswaffe-in-ihrem-haushalt/>, Zugriff: 16.07.2014.

ein Zugang zu Waffen ermöglicht wird.¹²⁰ Es werden eigens Waffen produziert, die bezüglich ihres Aussehens den Geschmack der Kinder ansprechen sollen.¹²¹ Die Beschaffung wirkt denkbar einfach: „Händler wie Privatpersonen können Pistolen und Gewehre zum Verkauf bieten.“¹²² Diese Unkompliziertheit wird ebenso in *Breaking Bad* vermittelt, in der ein Fremder an einer Imbissbude Jesse eine Papiertüte übergibt.¹²³ Der vermeintliche Imbiss entpuppt sich als Waffe. Der Tausch von Geld gegen eine Waffe erfolgt somit unauffällig an einem öffentlichen Ort. Bereits eine Folge später macht Jesse im Duell mit Tuco Gebrauch seines Kaufs und schießt auf ihn.

Da der Waffendeal auf offener Straße gut verlaufen ist, möchte Jesse auch für Walter eine besorgen, um sich vor möglichen Gefahrenquellen zu schützen. Walter ist zuerst dagegen, da er lieber seine Kenntnisse aus der Chemie, beispielsweise das Gift aus der Rizinus-Bohne für das Töten einsetzen möchte. Erst in Staffel 4/ Folge 2 kommt ein Waffenhändler zu Walter nach Hause und stellt ihm sein Sortiment vor. Walter möchte eine mit abgefeilter Seriennummer, wodurch der Waffenhändler misstrauisch wird, ob es sich tatsächlich nur um Selbstverteidigung handelt.¹²⁴

WALTER: Yeah, but... if you did have to use it, wouldn't it still be better to use one that couldn't be traced?

ARMS DEALER: This is the west, boss. New Mexico's not a retreat jurisdiction. Man steps to you bent on doing bodily harm, you've got every right to plant your feet and shoot to kill. Some call it a moral right, and I do include myself within that class. All this to say I'm happy to take your money, but if you're not a convicted felon, you might best be advised to bear your arms within the confines of the law.

WALTER: It's for defense. Defense. I'll take it.

¹²⁰ Vgl. Remke, Michael, „Kindergewehre ab 115 Dollar, gerne auch in Rosa“, *Die Welt*, 02.05.2013, <http://www.welt.de/vermischtes/article115809504/Kindergewehre-ab-115-Dollar-gerne-auch-in-Rosa.html>, Zugriff: 16.07.2015.

¹²¹ Vgl. Ebd.

¹²² Bergmann, Christina, *Mal eben eine Waffe kaufen*, 14.01.2013, <http://www.dw.de/mal-eben-eine-waffe-kaufen/a-16519341>, Zugriff 15.07.2014.

¹²³ *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2009, Staffel 2/Folge 1.

¹²⁴ *Breaking Bad*, R.: Vince Gilligan, USA: 2011, Staffel 4/Folge 2, TC: 03:36 – 04:41.

Das „moralische Recht“ auf jemanden zu schießen, lässt auf das vorherige Kapitel nach der Frage der Moral schließen.

Eine Analyse der gezeigten Waffen innerhalb der Serie ergibt, dass ein Großteil der Figuren bereits mit einer Waffe hantiert hat. Zum einen ist es Hank Schrader, der seines Berufes wegen über eine Waffe verfügt. Zum anderen sind es zahlreiche weitere Charaktere, wie beispielsweise Walter, Jesse, Mike sowie Tucs Cousins, die ebenso von einer Waffe Gebrauch machen. Dies ist vor allem in der Drogenszene von Bedeutung, um in dem kriminellen Milieu sein Revier verteidigen zu können.

9.2 Krankheit ist Privatsache

Dieser Abschnitt soll auf das amerikanische Gesundheitssystem eingehen, welches als Auslöser für Walters Handeln betrachtet werden kann.

Das amerikanische Gesundheitssystem kennzeichnet sich als ein Modell der Klassengesellschaft. Viele amerikanische US-Bürger können sich keine eigene Krankenversicherung leisten, da diese vom Einkommen abhängig ist. Dadurch bildet sich ein gesellschaftliches Ungleichgewicht im Gesundheitssektor. Als Durchschnittsbürger kann man es sich in vielen Fällen nicht leisten, krank zu werden. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten stellt sich in diesem Zusammenhang als ein lückenhaftes Modell dar.

Die Konsequenzen davon werden in *Breaking Bad* aufgezeigt: Würde Walters Job als Chemieprofessor angemessen bezahlt werden, wäre er wahrscheinlich nicht auf seinen zweiten Job in der Waschanlage angewiesen. Durch die giftigen Chemikalien, denen er regelmäßig ausgesetzt ist, gefährdet er seine Gesundheit. Walter kämpft zunehmend mit Asthma-Anfällen, weigert sich jedoch, einen ärztlichen Rat einzuholen – bis er eines Tages während der Arbeit zusammenbricht. Das Hinauszögern des Arzttermins lässt sich anhand des US-amerikanischen Krankensystems erklären, wodurch nicht jeder Staatsbürger automatisch über eine Krankenversicherung verfügt. Diese muss privat bezahlt werden und ist daher vorrangig der reichen Bevölkerung vorbehalten, wodurch sich erneut verdeutlicht, dass Walter innerhalb der Mittelschicht lebt.

Jenen, die allerdings über eine Krankenversicherung verfügen, wird die beste medizinische Versorgung gewährleistet. „America has the most technologically advanced health care in the world, the finest hospitals and most expert doctors [...]“¹²⁵

Christopher Keelty, *Breaking Bad* Fan und Autor, hat die Thematik des amerikanischen Gesundheitssystems anhand eines Comics parodiert: Würde Walter auf einem anderen Kontinent abseits der vereinigten Staaten leben, wäre für seine medizinische Betreuung finanziell gesorgt.

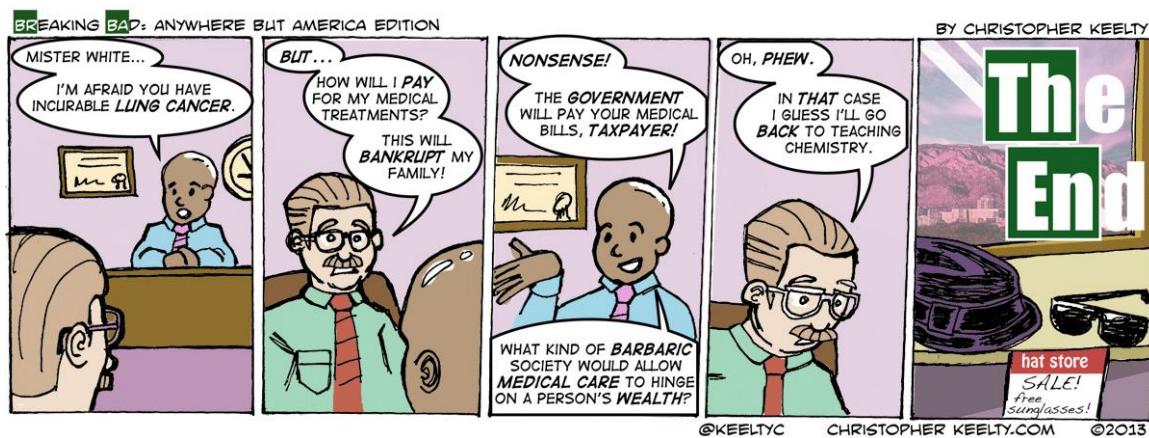


Abbildung 14 – Das lückenhafte amerikanische Gesundheitssystem

Quelle: Keelty, Christopher, *Breaking Bad outside the US*, 08.09.2013, <http://christopherkeelty.com/breaking-bad-outside-us/>.

Die Meinungen zu diesem Comic gehen stark auseinander. Christopher Keelty hat viele Befürworter, die den Comic als witzig und gelungen bezeichnen. Andere sind selber von solch einem Schicksalsschlag der Problematik der medizinischen Versorgung betroffen, wodurch sie den Comic als unsensibel verurteilen.

Die Umsetzung einer solchen Serie in Österreich wäre anhand dieser Erkenntnis schwierig, da jeder arbeitende Bürger automatisch über eine entsprechende Krankenversicherung verfügt.

Die Thematisierung des Gesundheitssystems in Amerika ist in den Medien stark verbreitet. Einen wesentlichen Begriff stellt hierbei Obamacare dar. US-

¹²⁵ Jacobs, Lawrence R./Skocpol, Theda, *Health Care Reform and American Politics*, Oxford: Oxford University Press 2012, S.22.

Präsident Barack Obama wirbt dafür, dass jeder US-Bürger über eine Krankenversicherung verfügen soll.

Ziel für das Jahr 2014 war es, dass Unternehmen mit mehr als 50 Vollzeitangestellten für die Krankenversicherung ihrer Angestellten zahlen sollten.¹²⁶ Diese Forderung wurde nun auf 2015 verschoben.¹²⁷ Ob diese tatsächlich umgesetzt wird, ist allerdings noch unklar. Ausschlaggebend ist hierfür die Kongresswahl von November 2014, bei der die Republikaner die Mehrheit des Senats erreichen konnten.¹²⁸ Teile von Obamas Gesundheitsreform sollen nun kippen.¹²⁹

Durch die große Relevanz dieser Thematik lässt sich feststellen, dass die Serie *Breaking Bad* ein durchaus aktuelles Thema anspricht.

Innerhalb der Serie *Breaking Bad* ist Walter nicht der Einzige, der mit einer Krankheit und den daraus resultierenden finanziellen Problemen konfrontiert wird. Sein eigener Sohn, Walter Jr., leidet seit seiner Geburt an zerebraler Kinderlähmung. Walters Schwager Hank ist ebenfalls davon betroffen, als er in der vierten Staffel in eine Schießerei gerät und für längere Zeit im Rollstuhl sitzt. Auch hier spielen die Kosten für eine medizinische Versorgung eine große Rolle, die letztendlich von Familie White beglichen werden.

¹²⁶ Vgl. Jacobs/Skocpol, *Health Care Reform and American Politics*, S.149.

¹²⁷ Vgl. Graw, Ansgar, „US-Republikaner verklagen ‘König Obama’“, *Die Welt*, 21.11.2014, <http://www.welt.de/politik/ausland/article134604337/US-Republikaner-verklagen-Koenig-Obama.html>, Zugriff: 02.12.2014.

¹²⁸ Vgl. Parker, Ashley/ Weisman, Jonathan, „Riding Wave of Discontent, G.O.P. Takes Senate“, *New York Times*, 04.11.2014, <http://www.nytimes.com/2014/11/05/us/politics/midterm-elections.html>, Zugriff: 23.12.2014.

¹²⁹ Vgl. o.N., „Kongress: Mit voller Kraft gegen Obama“, *Kurier*, 06.01.2015, <http://kurier.at/politik/ausland/kampfbereiter-kongress-mit-voller-kraft-gegen-obama/106.568.102>, Zugriff: 27.01.2015

9.3 Der Drogenkrieg in Mexiko

Die Geschichte des Crystal Meth geht auf das Jahr 1893 zurück, als der japanische Chemiker Nagayoshi Nagai die grundlegende Substanz Methamphetamin synthetisierte.¹³⁰ Das Produkt versprach eine Steigerung der Leistungsfähigkeit und Energie, wodurch Schlafphasen überbrückt werden konnten.¹³¹ Durch diesen Effekt war die Droge vor allem beim Militär des Zweiten Weltkriegs sehr beliebt, um für sein Land mit besserer Leistung und Ausdauer kämpfen zu können.¹³² Der negative Effekt stellte sich schon bald in Form einer schnell auftretenden Sucht ein. „[...] methamphetamin hast the ability to devastate users harder and faster than almost any other substance on the planet.“¹³³

Bereits nach geringer Zeit reagiert der Körper darauf mit Absterben der Gehirnzellen und daraus resultierenden Konzentrationsstörungen, verfaulten Zähnen und einem schnell alternden Körper.

„The combination of sleeplessness and toxic drugs push addicts into a semi-psychotic state, where fantasy and reality blur and hallucinations fill their minds and ears.“¹³⁴

Mehr als 100 Jahre später ist die Droge immer noch populär. Auch in Österreich gewinnt Crystal Meth zunehmend an Beliebtheit und wird hauptsächlich im Nachbarland Tschechien produziert.¹³⁵ Im Vergleich zu Kokain ist die Produktion einfacher und kostengünstiger, da die erforderlichen Zutaten legal in der Apotheke erhältlich sind.¹³⁶

Breaking Bad gibt Einblicke in die Produktion dieser Droge, zeigt Meth-Abhängige und thematisiert die Feindschaft zweier Kartelle. Auf der einen Seite gibt es das mexikanische Drogenkartell Juarez, zu dessen Mitgliedern die

¹³⁰ Vgl. Härtel-Petri, Roland /Haupt, Heiko, *Crystal Meth. Wie eine Droge unser Land überschwemmt*, München: Riva 2014, 19f.

¹³¹ Vgl. Ebd., S20.

¹³² Vgl. Ebd.

¹³³ Hendley Nate, *Crystal Death: North America's Most Dangerous Drug*, Canada: Five Rivers Chapmanry 2011, E-Book Kindle, Pos.149.

¹³⁴ Ebd., Pos. 102.

¹³⁵ Vgl. Zoidl, Franziska, „Wir werden mit Crystal-Meth-Patienten überschwemmt“, *Der Standard*, 25.04.2014, <http://derstandard.at/1397521031793/Wir-werden-mit-Crystal-Meth-Patienten-ueberschwemmt>, Zugriff: 28.11.2014.

¹³⁶ Vgl. Ebd.

Familie Salamanca zählt. Nördlich der Grenzen hat sich Gus Fring sein Drogenkartell aufgebaut, dessen Existenz er mittels seiner Fastfoodkette *Los Pollos Hermanos* verschleiert. In Lieferwägen der Fastfoodwaren wird das Methamphetamine über die Grenze geschmuggelt. Die DEA (Drug Enforcement Administration) hat die Aufgabe, gegen diesen Drogenhandel vorzugehen. Abseits der Fernsehserie ist es ebenfalls die DEA, die unter anderem gegen Kartelle einschreitet. Seit Dezember 2006 gibt es den sogenannten *War on Drugs in Mexico*, welcher bis 2012 bereits 60.000 Opfer gefordert hat.¹³⁷

¹³⁷ Vgl. CNN Library, Mexico Drug War Fast Facts, *CNN*, 18.11.2014, <http://edition.cnn.com/2013/09/02/world/americas/mexico-drug-war-fast-facts/>, Zugriff: 22.12.2014.

10. Conclusio

Die vorliegende Arbeit hat sich mit der Serie *Breaking Bad* und den gesellschaftlichen Themen auseinandergesetzt. Anhand von aktuellen Beispielen konnte dieser Realitätsbezug gezeigt werden: Sowohl das Gesundheitssystem, der Umgang mit Waffen als auch die Konflikte der Drogenkartelle stellen relevante Themen der amerikanischen Gesellschaft dar. *Breaking Bad* greift diese Thematik auf und widmet sich einem vorerst hoffnungslosen Durchschnittsbürger, dessen medizinische Versorgung durch den Staat nicht gewährleistet wird.

Die Frage nach intertextuellen sowie intermedialen Bezügen hat die gesamte Diplomarbeit begleitet. So konnte gezeigt werden, dass *Breaking Bad* Bezüge zum Westerngenre enthält. Einige Kampfszenen lassen an ein Duell im wilden Westen erinnern, bei dem die Dominanz des „Helden“ durch Low-Angle-Perspektiven verstärkt wird. Ebenfalls stellen der Freiheitsgedanke sowie die Eroberung Elemente des klassischen Westerns dar. Dieser Wunsch nach Freiheit lässt an die neoliberalistische Anschauung der freien Marktwirtschaft schließen.

Der Reiz des Illegalen wird in vielen Medien thematisiert, wie beispielsweise in der Serie *Boardwalk Empire*, welche von illegaler Alkoholherstellung in der Zeit der Prohibition handelt. Die narrative Überschneidung zu *Breaking Bad* kann daher in der Thematik des Verbotenen gesehen werden.

Die Analyse der Serie *Weeds* und *Breaking Bad* hat ebenfalls gezeigt, dass – trotz der unterschiedlichen Bildästhetik – Bezüge erkennbar sind. Diese beziehen sich unter anderem auf den Schicksalsschlag als Auslöser der Lebensumstrukturierung, die Verschleierung der eigenen Identität sowie die Probleme der Geldwäsche. Weitere Bezüge können auch in anderen Medien, wie beispielsweise dem Medium Buch, herangezogen werden.

Durch den Facettenreichtum – sowohl auf bildästhetischer, als auch auf narrativer Ebene – sowie der aktuellen Relevanz lässt *Breaking Bad* auch nach Serienende viel Raum für Diskussionen der US-amerikanischen Gesellschaft.

11. Quellenverzeichnis

11.1 Filmographie

Boardwalk Empire. Regie: Terence Winter, USA: 2010–2014.

Breaking Bad, Regie: Vince Gilligan, USA: 2008, DVD, Breaking Bad. Die komplette erste Season, München: Sony Pictures Home Entertainment 2009.

Breaking Bad, Regie: Vince Gilligan, USA: 2009, DVD, Breaking Bad. Die komplette zweite Season, München: Sony Pictures Home Entertainment 2010.

Breaking Bad, Regie: Vince Gilligan, USA: 2010, DVD, Breaking Bad. Die komplette dritte Season, München: Sony Pictures Home Entertainment 2011.

Breaking Bad, Regie: Vince Gilligan, USA: 2011, DVD, Breaking Bad. Die komplette vierte Season, München: Sony Pictures Home Entertainment 2012.

Breaking Bad, Regie: Vince Gilligan, USA: 2012, DVD, Breaking Bad. Die komplette fünfte Season, München: Sony Pictures Home Entertainment 2013.

Der große Eisenbahnraub, Regie: Edwin S. Porter, USA: 1903.

No Country for Old Men, Regie: Coen Ethan / Joel Ethan, USA: 2007.

Once Upon a Time in the West, Regie: Sergio Leone, I, USA: 1968.

The Good, The Bad and the Ugly, Regie: Sergio Leone, I, Esp, D, USA: 1966.

The Walking Dead, Regie: Frank Darabont/ David Alpert/Gale Anne Hurd, USA: 2010 – 2014.

The Wire. Regie: David Simon, Robert F. Colesberry, Nina Kostroff Noble, USA: HBO, 2002 – 2008.

Weeds, Regie: Jenji Kohan, USA: 2005–2012.

11.2 Bibliographie

Arp, Robert/ Koepsell, David R., *Breaking Bad and Philosophy: Badder Living Through Chemistry*, Chicago: Open Court Pub Company 2012.

Atwood, Blake, *The Gospel According to Breaking Bad*, AtWords Press 2013, E-Book Kindle.

Balme, Christopher, *Einführung in die Theaterwissenschaft*, Berlin: Erich Schmidt Verlag 2003.

Baltzer-Jaray, Kimberly, „Finding Happiness in a Black Hat“, in: *Breaking Bad and Philosophy: Badder Living Through Chemistry*, Hg. Robert Arp/David R. Koepsell, Chicago: Open Court Pub Company 2012, S.43–53.

Barthold, Hartwig, *Die Zerreißprobe. Klassenkampf und Generationskonflikt als fundamentale Gesellschaftskrise*, Norderstedt: Books on Demand 2010.

Bergmann, Christina, *Mal eben eine Waffe kaufen*, 14.01.2013, <http://www.dw.de/mal-eben-eine-waffe-kaufen/a-16519341>, Zugriff 15.07.2014.

Bock, Annekatrin, „Der ‚Zuschauer von morgen‘ – Fernsehserienrezeption im Wandel“, in: *Transnationale Serienkultur. Theorie, Ästhetik, Narration und Rezeption neuer Fernsehserien*, Hg. Susanne Eichner, Lothar Mikos, Rainer Winter, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2013, S.381–394.

Bonfadelli, Heinz, *Medienwirkungsforschung 1: Grundlagen und theoretische Perspektiven*, Stuttgart: UTB 2004.

Borstnar, Nils/Pabst, Eckhard/Wulff, Hans Jürgen, *Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft*, Stuttgart: UTB Verlag 2008.

Brett, Martin: *Difficult Men: From The Sopranos and The Wire to Mad Men and Breaking Bad*, London: Faber & Faber Non Fiction 2013, E-Book Kindle.

Cardwell, Sarah, „Is Quality Television Any Good?“, in: *Quality TV. Contemporary American Television and Beyond*, Hg. Janet McCabe, Kim Akass, UK: I.B.Tauris & Co Ltd 2007, S.19-34.

Chilton, Martin, „Breaking Bad: Vince Gilligan Interview“, *The Telegraph*, 14.09.2012, <http://www.telegraph.co.uk/culture/tvandradio/9538716/Breaking-Bad-Vince-Gilligan-interview.html>, Zugriff: 20.12.2014.

CNN Library, Mexico Drug War Fast Facts, *CNN*, 18.11.2014, <http://edition.cnn.com/2013/09/02/world/americas/mexico-drug-war-fast-facts/>, Zugriff: 22.12.2014.

Clevenger, Craig, *Dermaphoria*, New York: Harper Perennial 2007.

Couch, Aaron, „AMC Drops 'Worst Charity' From 'Breaking Bad' Fundraising Website“, *The Hollywood Reporter*, 22.08.2013, <http://www.hollywoodreporter.com/news/breaking-bad-amc-drops-worst-612717>, Zugriff: 12.11.2014.

Csaki, Steve/Jennifer L. McMahon, *The Philosophy of the Western*, Kentucky: The University Press of Kentucky 2010.

Dreher, Christoph Lang, Christine, *Breaking Down Breaking Bad. Dramaturgie und Ästhetik einer Fernsehserie*, München: Wilhelm Fink Verlag 2013.

Du Vernay, Denise, „Breaking Bonds“, in: *Breaking Bad and Philosophy: Badder Living Through Chemistry*, Hg. Robert Arp/ David R. Koepsell, Chicago: Open Court Pub Company 2012, S.191–199.

Hendley Nate, *Crystal Death: North America's Most Dangerous Drug*, Canada: Five Rivers Chapmanry 2011, E-Book Kindle.

Faulstich, Werner, *Einführung in die Medienwissenschaft*, München: Wilhelm Fink Verlag 2002.

Felber, Christian, *Crashkurs Neoliberalismus. Ein Appetizer von Christian Felber zur 7. Sommerakademie von Attac Österreich*, o.J.,
http://www.christian-felber.at/artikel/pdf/Was_ist_Neoliberalismus.pdf, Zugriff: 05.09.2014.

Fiske, John, „Populäre Texte“, in: *Kultur – Medien – Macht. Cultural Studies und Medienanalyse*, Hg. Andreas Hepp, Rainer Winter, Wiesbaden: GWV Fachverlage GmbH 2008, S.41–60.

Fix, Ulla, *Texte und Textsorten – sprachliche, kommunikative und kulturelle Phänomene*, Berlin: Frank & Timme 2008.

Gardner, Eriq, „‘Breaking Bad’ Finale Illegally Downloaded More Than 500,000 Times in 12-Hour-Period“, *The Hollywood Reporter*, 30.09.2013,
<http://www.hollywoodreporter.com/thr-esq/breaking-bad-finale-illegally-downloaded-639137>, Zugriff: 24.07.2014.

Graw, Ansgar, „US-Republikaner verklagen ‘König Obama’“, *Die Welt*, 21.11.2014, <http://www.welt.de/politik/ausland/article134604337/US-Republikaner-verklagen-Koenig-Obama.html>, Zugriff: 02.12.2014.

Grell, Albert, *USA: Illusion und Realität*, Norderstedt: Books on Demand 2014.

Grob, Norbert/Kiefer, Bernd, *Filmgenre Western*, Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH & Co 2003.

Hahn, Barbara, *Die US-amerikanische Stadt im Wandel*, Berlin: Springer Verlag 2014.

Härtel-Petri, Roland /Haupt, Heiko, *Crystal Meth. Wie eine Droge unser Land überschwemmt*, München: Riva 2014.

Hausladen, Gary J., *Western Places, American Myths: How we think about the West*, Nevada: University of Nevada Press 2003.

Hewis, Ben, *Edinburgh hit One Man Breaking Bad to embark on UK. The hit show which parodies all five seasons of Breaking Bad is coming to a theatre near you*, 11.11.2014, [tourhttp://www.whatsonstage.com/london-theatre/news/one-man.-breaking-bad-miles-allen_36726.html](http://www.whatsonstage.com/london-theatre/news/one-man.-breaking-bad-miles-allen_36726.html), Zugriff: 29.11.2014.

Hickethier, Knut, *Einführung in die Medienwissenschaft*, Stuttgart: J.B. Metzler 2003.

Hladikova, Lenka, *Breaking Bad: Pilgerstätte nach Protesten verlegt*, 24.10.2013, <http://www.serienjunkies.com/news/breaking-bad-pilgersttte-protesten-verlegt-54453.html>, Zugriff: 10.11.2014.

Holodny, Elena/ Kiersz, Andy, „Ranked: The 50 US State Economies From Worst To Best“, *Business Insider*, 08.09.2012, <http://www.businessinsider.com/ranked-the-50-us-state-economies-2014-8?op=1&IR=T>, Zugriff :23.09.2014.

Huber, Joachim, „Hier wird das Ende von „Breaking Bad“ verraten“, *Der Tagesspiegel*, 01.10.2013, <http://www.tagesspiegel.de/medien/achtung-achtung-achtung-hier-wird-das-ende-von-breaking-bad-verraten/8869054.html>, Zugriff: 23.11.2014.

Hübner, Felicitas, *Breaking Bad. Wann ist ein Mann ein Mann*, o.J., <http://blogfremdewelt.wordpress.com/breaking-bad/>, Zugriff: 23.03.2014..

Jacobs, Lawrence R./Skocpol, Theda, *Health Care Reform and American Politics*, Oxdord: Oxford University Press 2012.

Jahn-Sudmann, Andreas/Starre, Alexander, „Die Experimente des Quality TV-Innovationen und Metamedialität in neueren amerikanischen Serien“, in:

Transnationale Serienkultur. Theorie, Ästhetik, Narration und Rezeption neuer Fernsehserien, Hg. Susanne Eichner, Lothar Mikos, Rainer Winter, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2013, S.103–119.

Kelly, Stephen, „The Breaking Bad tours driving a tourist boom in Albuquerque“, *The Guardian*, 11.08.2013,
<http://www.theguardian.com/travel/2013/aug/11/breaking-bad-tour-albuquerque>,
Zugriff: 03.12.2014.

Kristeva, Julia, „Probleme der Textstrukturen“, in: *Strukturalismus in der Literaturwissenschaft*, Hg. Heinz Blumensath, Köln: Kiepenheuer und Witsch 1972, S. 243–262.

Knoerle, John, *Crystal Meth Cowboys*, USA: Blue Steel Press 2003.

Kuchenbuch, Thomas, *Filmanalyse. Theorien. Methoden. Kritik*, Wien: Böhlau Verlag 2005.

Kuzmany, Stefan, „Serien-Finale: Warum wir Breaking Bad lieben“, *Spiegel Online*, In: Spiegel online, 09.08.2013, <http://www.spiegel.de/kultur/tv/breaking-bad-warum-wir-die-kultserie-lieben-a-914827.html>, Zugriff: 23.07.2014.

Lier, Gerda, *Das Unsterblichkeitsproblem: Grundannahmen und Voraussetzungen*, Göttingen: V & R Unipress GmbH 2010.

Maaß, Stephan, „Europa bekämpft die Korruption nur halbherzig“, *Die Welt*, 02.01.2015, <http://www.welt.de/wirtschaft/article135946146/Europa-bekaempft-die-Korruption-nur-halbherzig.html>, Zugriff: 15.01.2015.

Maurer, Martin, *Was ist Neoliberalismus?*, Nov. 2007,
<http://www.linkswende.org/3807/Was-ist-Neoliberalismus>, Zugriff: 05.09.2014.

McChesney, Robert, „Einleitung von Robert W. McChesney“, in: *Profit over People. Neoliberalismus und Globale Weltordnung*, Hg. Noam Chomsky, Hamburg/Wien: Europa Verlag 2000, S.6-10.

McLuhan, Marshall, *Die magischen Kanäle*, Düsseldorf: Econ Verlag 1992.

Meiners, Jens: „Der Pontiac Aztek ist das hässlichste SUV aller Zeiten. Das Antiheld-Auto aus der Kultserie „Breaking Bad““, *Focus Online*, 25.12.2012, http://www.focus.de/auto/gebrauchtwagen/youngtimer/tid-28732/das-antiheld-auto-aus-der-kultserie-breaking-bad-der-pontiac-aztek-ist-das-haesslichste-suv-aller-zeiten_aid_886340.html, Zugriff: 23.06.2014.

Moore, Pearson, *Breaking White: An Introduction to Breaking Bad*, Inukshuk Press 2012.

o.N., *Ist in Ihrem Haushalt eine Schusswaffe vorhanden?*, 2015, <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/28081/umfrage/us-buerger-zum-vorhandensein-einer-schusswaffe-in-ihrem-haushalt/>, Zugriff: 16.07.2014.

o.N., „Kongress: Mit voller Kraft gegen Obama“, *Kurier*, 06.01.2015, <http://kurier.at/politik/ausland/kampfbereiter-kongress-mit-voller-kraft-gegen-obama/106.568.102>, Zugriff: 27.01.2015

o.N., *Report: New Mexico's economy is one of the worst in the United States*, 20.01.2014, <http://www.koat.com/news/new-mexico/albuquerque/report-new-mexicos-economy-is-one-of-the-worst-in-the-united-states/24024706>, Zugriff: 28.11.2014.

Parker, Ashley/ Weisman, Jonathan, „Riding Wave of Discontent, G.O.P. Takes Senate“, *New York Times*, 04.11.2014, <http://www.nytimes.com/2014/11/05/us/politics/midterm-elections.html>, Zugriff: 23.12.2014.

Pierson, David P., *Breaking Bad: Critical Essays on the Contexts, Politics, Style, and Reception of the Television Series*, Lanham: Lexington Books 2013.

Rajewsky, Irina O., *Intermedialität*, Stuttgart: UTB 2002.

Remke, Michael, „Kindergewehre ab 115 Dollar, gerne auch in Rosa“, *Die Welt*, 02.05.2013, <http://www.welt.de/vermischtes/article115809504/Kindergewehre-ab-115-Dollar-gerne-auch-in-Rosa.html>, Zugriff: 16.07.2015.

Robert, Jörg, *Einführung in die Intermedialität*, Darmstadt: WBG 2014.

Rom, Daniela, „Wenn Lohn fürs Brot nicht mehr reicht“, *Der Standard*, 08.05.2013, <http://derstandard.at/1363709975021/Wenn-Lohn-fuers-Brot-nicht-mehr-reicht>, Zugriff: 13.07.2014.

Rosenberg, Eli, *Breaking Bad Series Creator Vince Gilligan Answers Viewer Questions*, 09.10.2011, <http://blogs.amctv.com/breaking-bad/2011/10/vince-gilligan-interview/>, Zugriff: 25.09.2014.

Sandhu, Swaran, *PR und Fiktionalität: Breaking Bad Todesanzeige rockt Printausgabe, Rotes Kreuz fordert Völkerrecht in Computerspielen und PR-Kritik als Theaterstück verpackt*, 06.10.2013, <http://sandhu.de/hdm-blog/pr-und-fiktionalitaet-breaking-bad-todesanzeige-rockt-printausgabe-rotes-kreuz-fordert-voelkerrecht-in-computerspielen-und-pr-kritik-als-theaterstueck-verpackt/>, Zugriff: 28.07.2015.

Schäfer, Christoph, „Ab dem dritten Kind wird es richtig teuer“, *Frankfurter Allgemeine*, 15.02.2014, <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/kinder-und-karriere-ab-dem-dritten-kind-wird-es-richtig-teuer-12802509.html>, Zugriff: 21.12.2014.

Schmitt, Uwe, „Wo Waffen wie Haustiere gehalten werden“, *Die Welt*, 01.02.2008, <http://www.welt.de/politik/article1622838/Wo-Waffen-wie-Haustiere-gehalten-werden.html>, Zugriff: 16.07.2014.

Segal, David, „A Moral Descent, in Shades From Whities to Purple. ‘Breaking Bad’ at the Museum of the Moving Image“, *New York Times*, 29.08.2013, <http://www.nytimes.com/2013/08/30/arts/television/breaking-bad-at-the-museum-of-the-moving-image.html>, Zugriff: 20.12.2014.

Segal, David, „The Dark Art of Breaking Bad“, *New York Times*, 06.07.2011, http://www.nytimes.com/2011/07/10/magazine/the-dark-art-of-breaking-bad.html?_r=0 , Zugriff: 23.07.2014.

Sepinwall, Alan, *The Revolution Was Televised: The Cops, Crooks, Slingers and Slayers Who Changed TV Drama Forever*, New York: Simon & Schuster 2012.

Spalding, Frank, *Methamphetamine: The Dangers of Crystal Meth*, New York: The Rosen Publishing Group 2010.

Sullivan, Kevin P., ‘*Breaking Bad*’ Creator Vince Gilligan Wants To Do A *Western Next*, 27.07.2012, <http://moviesblog.mtv.com/2012/07/27/breaking-bad-vince-gilligan-western/>, Zugriff: 23.06.2014.

Thompson, Robert J., *Televisions second golden Age: From "Hill Street Blues" to "ER"*, New York: Syracuse University Press, 1997.

Thompson, Jonathan: „What’s the matter with New Mexico“, *High Country News*, 19.12.2012, <http://www.hcn.org/blogs/goat/whats-the-matter-with-new-mexico>, Zugriff: 23.01.2015.

Tomkins, Jane, *West of Everything*, Oxford: Oxford University Press 1993.

Weissmann, Elke, „Schauspielerische Qualität und narrative Innovation in CSI: Den Tätern auf der Spur“, in: *Transnationale Serienkultur. Theorie, Ästhetik, Narration und Rezeption neuer Fernsehserien*, Hg. Susanne Eichner, Lothar Mikos, Rainer Winter, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2013, 121–135.

Wickert, Christian, *Mit Klischees brechen - 'Breaking Bad' Serienstart auf Arte*, 09.10.2010, <http://criminologia.de/2010/10/mit-klischees-brechen-breaking-bad-serienstart-auf-arte/>, Zugriff: 17.09.2014.

Woodman, Allan, *The Chemist: How I Survived the Real-Life Breaking Bad*, E-Book Kindle.

Yoo, Hyun-Joo, *Text, Hypertext, Hypermedia: Ästhetische Möglichkeiten der digitalen Literatur mittels Intertextualität, Interaktivität und Intermedialität*, Würzburg: Königshausen u. Neumann 2007.

Zoidl, Franziska, „Wir werden mit Crystal-Meth-Patienten überschwemmt“, *Der Standard*, 25.04.2014, <http://derstandard.at/1397521031793/Wir-werden-mit-Crystal-Meth-Patienten-ueberschwemmt>, Zugriff: 28.11.2014.

11.3 Weblinks

AMC, <http://www.amctv.com/shows/better-call-saul>, Zugriff: 13.11.2014.

Better Call Saul, <http://www.bettercallsaul.com/>, Zugriff 13.11.2014.

Emmys, <http://www.emmys.com/awards/nominees-winners/2014/outstanding-writing-for-a-drama-series>, Zugriff: 23.10.2014.

IMDb, <http://www.imdb.com>, Zugriff: 25.03.2014.

Facebook, <https://www.facebook.com/BreakingBad?fref=ts>, Zugriff: 27.09.2013.

Save Walter White, <http://www.savewalterwhite.com/>, Zugriff: 30.10.2014.

Serien-Arena, <http://www.serien-arena.de/breaking-bad-staffel-3/37103-3x10-die-fliege-fly.html>, Zugriff: 23.10.2014.

Serienjunkies, <http://www.serienjunkies.com/hell-on-wheels/>, Zugriff: 23.06.2014.

Visit Albuquerque, <http://www.visitalbuquerque.org/things-to-do/>, Zugriff: 23.03.2014.

World of Players, <http://forum.worldofplayers.de/forum/archive/index.php/t-1255483.html>, Zugriff: 10.11.2014.

11.4 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Extreme Long Shot, <i>Breaking Bad</i> , R.: Vince Gilligan, USA: 2009, Staffel 2/ Folge 9. TC: 15:13.....	20
Abbildung 2 – Extreme Long Shot, <i>Breaking Bad</i> , R.: Vince Gilligan, USA: 2008, Staffel 1/Folge 1. TC: 00:35.....	20
Abbildung 3 – Extreme Close Up, <i>Breaking Bad</i> , R.: Vince Gilligan, USA: 2010, Staffel 3/ Folge 2. TC: 23:01.....	20
Abbildung 4 – Extreme Close Up, <i>Breaking Bad</i> , R.: Vince Gilligan, USA: 2010, Staffel 2/ Folge13. TC: 43:33.....	20
Abbildung 5 - <i>Breaking Bad</i> , R.: Vince Gilligan, USA: 2008, Staffel 1 / Folge 1, TC: 00:27.....	41
Abbildung 6 - <i>Weeds</i> , R.: Jenji Kohan, USA: 2005, Staffel 1/ Folge 1, TC.: 01:32.	41
Abbildung 7 – <i>The Walking Dead</i> vs. <i>Breaking Bad</i> , <i>The Atlantic</i> , http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2013/10/-em-the-walking-dead-em-vs-em-breaking-bad-em/280541/ , Zugriff: 22.10.2014.	44
Abbildung 8 - fiktive Todesanzeige <i>Albuquerque Journal</i> , 2013, http://www.abqjournal.com/275038/news/abq-news/it-provides-closure.html , Zugriff: 02.04.2014.	51
Abbildung 9 – <i>Facebook</i> , 11.11.2013, https://www.facebook.com/BreakingBad/photos/a.10150262188677722.346397.6798562721/10151874401587722/ , 11.11.2013 Zugriff: 23.02.2014.	52
Abbildung 10 – <i>Hell on Wheels</i> , <i>Den of Geek!</i> , http://www.denofgeek.us/tv/hell-on-wheels/241348/hell-on-wheels-thirteen-steps-review , Zugriff: 23.09.2014..	57
Abbildung 11 – <i>Breaking Bad</i> , R.: Vince Gilligan, USA: 2010, Staffel 3/ Folge 13, TC: 07:16.....	57
Abbildung 12 - <i>Breaking Bad</i> , R.: Vince Gilligan, USA: 2012, Staffel 5/ Folge 5, TC: 24:12.....	57
Abbildung 13 – <i>Once Upon a Time in the West</i> , R.: Sergio Leone, I, USA: 1968, TC: 12:12.....	57
Abbildung 14 – Das lückenhafte amerikanische Gesundheitssystem, Keelty, Christopher, <i>Breaking Bad outside the US</i> , 08.09.2013, http://christopherkeelty.com/breaking-bad-outside-us/ . <i>Once Upon a Time in the West</i> , R.: Sergio Leone, I, USA: 1968, TC: 12:12.....	84

11.5 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – Die „Gastauftritte“ des pinkfarbenen Teddybären.....	17
Tabelle 2- Szenenanalyse zur Relevanz neuer Medien	29

12. Anhang

12.1 Abstract

Die US-amerikanische Serie Breaking Bad scheint unseren heutigen Zeitgeist zu treffen: Zum einen handelt sie von der Droge Chrystal Meth, welche 100 Jahre nach dem ersten Synthetisieren immer noch populär ist – zum anderen zeigt die Serie die Relevanz der neuen Medien, wie beispielsweise Internet oder Smartphone auf, welche mittlerweile zu einem alltäglichen Gegenstand und Wegbegleiter geworden sind.

Durch die Fülle an bildästhetischen sowie narrativen Mitteln eröffnet Breaking Bad einen großen Interpretationsspielraum. Dieser ermöglicht es, die Serie auf intertextueller oder intermedialer Ebene mit anderen Werken zu vergleichen und eventuelle Überschneidungen zu erkennen. Auf diese Art kann etwa der Versuch gemacht werden, Breaking Bad als postmodernen Western einzuordnen: Die Freiheit des Cowboys in der menschenleeren Wüste trifft auf den Gedanken des freien Marktes der neoliberalistischen Weltanschauung.

Die vorliegende Arbeit zeigt, dass die Serie, wenn auch indirekt, Kritik am gesellschaftspolitischen System in den USA ausübt. Das amerikanische Gesundheitssystem erweist sich als lückenhaft und stellt den Auslöser für die illegalen Aktivitäten innerhalb der Serie dar. Auch abseits der Serie ist die Thematik des Gesundheitssystems relevant, zumal viele US-Bürger über keine Krankenversicherung verfügen. Nach Serienende ist die Debatte des amerikanischen Gesundheitsmodells noch lange nicht abgeschlossen, sondern enthält nach wie vor einen hohen Maß an Aktualität. Folglich stellt Breaking Bad eine Thematik dar, welche unserer Gesellschaft, vor allem jener der amerikanischen, sehr nahe kommt.

12.2 Lebenslauf

Persönliche Daten

Name	Christine Orzel
Geburtsort	Wien
Geburtsdatum	03.08.1989

Ausbildung

2008 – 2015	Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft
2004 – 2008	BORG Hegelgasse 12, 1010 Wien, Schwerpunkt: Tanz, Schauspiel, Musik und bildnerische Erziehung
1999 – 2004	AHS Stubenbastei 6 - 8, 1010 Wien
1995 – 1999	VS Czerninplatz 3, 1020 Wien

Berufserfahrung

10/2012 – 11/2012	Regieassistentin bei Ali M. Abdullah für das Theaterstück <i>Karte und Gebiet</i>
07/2012 – 09/2012	Produktionsassistentin für den Kurzfilm <i>In der Stille der Nacht</i> von Erich Steiner
04/2012 – 05/2012	Unterstützung bei den Proben sowie Souffleuse für das Stück <i>Das andere Konzert</i> von Christopher Widauer
02/2012 – 03/2012	Praktikum im künstlerischen Betriebsbüro im Theater <i>Garage X</i>